

Beda Mayer, O.F.M.Cap. (1893–1983)

III. BIBLIOGRAPHIE VON BEDA MAYER

Vorbemerkung

1. Die nachfolgende Liste von Veröffentlichungen von B.M. stützt sich auf sein Ms. in Maschinenschrift: *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet, OFM Cap.: PAL*, Sch 2368.4, SS. 1–11. Auf SS. 1–10 führt er seine Bücher und Aufsätze bis 1974 (inkl.) an und in einem späteren Nachtrag S. 11 einige vorher übersehene Artikel zwischen 1939–69 und hierauf jene, die zwischen 1974–77 erschienen sind. Aufgrund meiner Bemühungen konnte ich eine gewisse Anzahl vergessener Beiträge nachtragen und einzelne Fehler, die sich eingeschlichen hatten, verbessern. Jeder Bibliograph muss sich realistisch bewusst sein, allein einen verbesserungswürdigen Versuch vorgelegt zu haben!

2. Die B. M.-Bibliographie *gliedert* sich – bei fortlaufender Numerierung – in:

- a) Bücher, Beiträge zu Büchern anderer Autoren bzw. zu Lexiken und Kleinschriften;
- b) Aufsätze, die in Zeitschriften oder Zeitungen erschienen sind;
- c) bisher unveröffentlichte Manuskripte in *PAL*, deren Beschreibung Br. Stanislaus Noti, Provinzarchivar, liebenswürdigerweise vorgenommen hat;
- d) Biographisches, Nachrufe und Rezeption der Forschung B.M.s. Wie die Untersuchungen unseres Mitbruders zur Kenntnis genommen wurden, kann hier nur anhand einiger weniger Beispiele angedeutet werden.

3. Die Schriftengattungen 2a–c werden je in *chronologischer Reihenfolge* aufgelistet und durchgezählt. Wer für ein bestimmtes Jahr die Veröffentlichungen B. M.s feststellen will, muss somit parallel beide Rubriken einsehen.

4. Für Bücher und Kleinschriften erschien es mir nützlich zu sein, deren *Standort* in leicht erreichbaren Bibliotheken zu verzeichnen; so in *PAL*; Luzern, *Klosterbibliothek*; Sursee, *Provinzbibliothek*, und Rom, *BCC*. Es darf hier angedeutet werden, dass keines dieser vorgenannten Zentren alle Bücher und Broschüren von B. M. besitzt. Die Lücken zeigen sich namentlich im Bereich von Übersetzungen in andere Sprachen!

5. Hinsichtlich der 2b genannten *Aufsätze* ist weiterhin zu beachten, dass

- a) die im entsprechenden Jahr erschienenen Beiträge alphabetisch nach deren Titel geordnet werden;
- b) die Aufsätze, deren Veröffentlichung sich über zwei oder mehrere Jahre erstreckt, am Ende des Jahres mit deren Publikationsbeginn aufgeführt sind.

6. Um dem Leser einen ungefähren Einblick in Inhalt, Vorgehen und Forschungsergebnisse B. M.s zu vermitteln, wurden bei wissenschaftlichen Studien immer, bei andern je nach deren Bedeutung, eine *Zusammenfassung* oder mindestens deren *Gliederung* hinzugefügt. Bei dieser mühsamen Kleinarbeit liess sich immerhin die Gefahr des Subjektivismus und der persönlichen Vorliebe nicht ganz vermeiden ...

7. Bei rein *populären* bzw. *spirituellen Aufsätzen*, deren Überschrift für das darin behandelte Thema zu allgemein oder doch zu wenig kennzeichnend erschien, wurde die nötige Kurzerklärung in eckigen Klammern nach dem Titel eingeführt.

8. Trotz nicht geringer Anstrengung und der freundlichen Mithilfe von Br. Stanislaus Noti gelang es mir leider nicht in jedem Fall, die Seiten und Spalten von *Zeitungsartikeln* ausfindig zu machen, weil B. M. diese in den entsprechenden Zeitungsausschnitten anzugeben unterlassen hat. Vielleicht darf ich bei dieser Gelegenheit die schriftstellerisch tätigen Mitbrüder darum bitten, Zeitungsausschnitte und Sonderdrucke eigener Aufsätze immer genau zu beschriften. Bei B. M. sind Zeitungsartikel wertvolle Zeugnisse für eine gewisse journalistische Veranlagung, seinen seelsorgerlichen Elan und die Aufmerksamkeit für franziskanische Gedenktage.

9. Die hier vorgelegte *Personalbibliographie* möchte dazu anregen, in *Helvetia Franciscana* verstorbener Schriftsteller unserer Provinz in ähnlicher Weise zu gedenken. Was unser Mitbruder Crispin Moser, O.F.M.Cap., für Bischof Hilarin Felder sel. in *St. Fidelis* 39/6 (1952) 345–354 in leider nicht ganz befriedigender Form versucht hat, könnte u. a. nachgeahmt werden für die Mitbrüder: Theobald Masarey, Anastasius Bürgler, Magnus Künzle, Adelhelm Jann, Veit Gadiant, Leutfried Signer, Siegfried Wind, Otto Hophan, Heribert Amstad, Aurelian Roshardt, Arnold Nussbaumer, Peter Morant, Burkhard Mathis.

10. Einige praktische *Folgerungen und Ratschläge*. Während der Sammlung dieser Literaturliste ist mir besonders deutlich bewusst geworden,

- a) dass alle schriftstellerisch tätigen Mitbrüder laufend ihre *persönliche Bibliographie* für sich und das *PAL* weiterführen sollten;
- b) diese Mitbrüder möchten doch so freundlich sein, von allen ihren veröffentlichten Schriften *je ein Exemplar* an die *BCC*, das *PAL* und die *Provinzbibliothek* zu überweisen.
- c) Wer bei *Sammelwerken* (z. B. Kongressen, Lexiken u. ä.) mitarbeitet, verfügt selten über eine Mehrzahl von Freiemplaren. Darum sollte in solchen Fällen eine *zentrale Stelle* (Provinzsekretariat?) von der Veröffentlichung informiert werden, damit sie für die unter 10b genannten Sammelstellen die entsprechenden Exemplare anschaffen kann.
- d) Bei *Sonderdrucken* oder *Zeitungsausschnitten* sollten die Verf. alle bibliographischen Daten mit vermerken, die zu deren Identifizierung und sachkundigen Beschreibung notwendig sind.

*A. – Bücher, Kleinschriften und Artikel
in Sammelwerken
(Nr. 1–50)*

1. *Die Missionsschwestern von Maria Hilf. Kurzer Überblick über Gründung und Ausbreitung der Kongregation der Franziskaner-Missionsschwestern von Maria Hilf.* Von P. B. M., Kapuziner der Schweizerprovinz. Höchst und St. Margrethen, Heinrich Schneider Seeverlag, [1932]. 25,5 cm., 80 SS., 1 Taf.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.*: L-38-20/6; Roma, *BCC*, 26-I-46.

Unter 31 kurzen Titeln beschreibt B. M. im Blick auf einen weiteren Leserkreis Entstehung und Ausbreitung dieser Kongregation. S. 79 schliesst die Broschüre ab mit: *Quellen- und Literatur-Nachweis*.

In *PAL*, E-549 findet sich ein Exemplar dieser Ausgabe, das in 5 Hefte zerlegt ist, denen Blätter mit handgeschriebenen Ergänzungen tlw. in Stenogramm eingelegt sind. Der Verf. dachte offensichtlich an eine erweiterte und verbesserte 2. Aufl., die m. W. jedoch nie zustande kam. – Vgl. die Kurzbesprechung von Pius M. Mondreganes in *CF* 6 (1936) 626 Nr. 140. Eine erweiterte Fassung in Form einer Artikelfolge vgl. unten, Nr. 63.

2. *Schlichte Worte an Herz-Jesu-Verehrer. Nach den Schriften der ehrw. Mutter Maria Bernarda Bütler v. hlgt. Herzen Mariä.* Zusammengestellt von P. B. M., O.M.Cap. St. Margrethen, Seeverlag H. Schneider, 1932. 15 cm., 39 SS.

Sursee, *Zentralbibl. Kapuzinerkloster*, H.39.1.1.46. – Roma *BCC* 27-B-87.

Enthält: *Vorwort von Sr. Gnaden Dr. Aloisius Scheiwiler, Bischof von St. Gallen* (5). – Hg., *Begleitbrief* (7–13). – *Betrachtungen* [der Dienerin Gottes] (14–38). Vgl. *CF* 2 (1932) 44*.

3. *»Palabras sencillas« a los devotos del Sagrado Corazón de Jesús. Según los escritos de la Reverendísima Madre María Bernarda Bütler, del Sagrado Corazón de María,* compuestas por el R. P. B. M., Appenzell (Suiza). Traducción del alemán. [Cartagena], Tip. Mogollón, [1933]. 15 cm., 55 SS., III.

Vgl. oben, Nr. 2. – Roma *BCC* 27-B-86. Das Erscheinungsjahr ist zweifellos 1933, nicht 1932, wie in *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet OFM Cap.*, 1, irrümlich steht. Vgl. *Palabras de introducción*, S. [9], von Erzbischof Pedro Adán, die mit 21.06.1933 gezeichnet sind.

4. *Verborgten in Gott. Ein Lebensbild der ehrwürdigen Maria Bernarda Bütler, im Rufe der Heiligkeit gestorben 1924.* Von P. B. M., Kapuziner. Gaissau (Vorarlberg), St. Josefshaus, [1934]. 16,5 cm., 68 SS., 4 Tafeln, 3 Illustrationen.

PAL, ohne Kennzeichen; Roma *BCC* – Opusc. 40–95.

Enthält: *Bischöfliche Empfehlung* (S. 3: von Bischof Aloisius Scheiwiler). – *Zum Geleit* (4–6). [Lebensbeschreibung in 17 Kurzkapiteln] (7–64). *Nachwort* (65–66). *Gebete zum Privatgebrauch* (67). Vgl. Martinianus a Roeselare, O.F.M.Cap., in *CF* 9 (1939) 699 Nr. 3667.

5. *«Oculata en Dios». Breve Biografía de la Reverendísima Madre María Bernarda Butler [!], muerta en olor de santidad en 1924.* P. B. M., O.M.Cap. Cartagena-Colombia, Editora Bolívar, [o. J., wohl 1936]. 17 cm., [IV]-97. SS., 6 Ill.

PAL (ohne Kennzeichen).

Aus dem *Prólogo* des Erzbischofs Pedro Adán Brioschi (6–8), unterschrieben am 31. Mai 1936, ergibt sich das Erscheinungsdatum der 1. Aufl. Es fehlt jeder Hinweis auf den (die) Übersetzer/in. Vgl. oben, Nr. 4.

6. *Regel und Konstitutionen der Franziskaner-Missionsschwestern von Maria-Hilf.* [Ohne Orts- und Verlagshinweis], 1938. 17 cm., 125 SS.

In *Schriftstellerische Tätigkeit von P. Beda Mayer von Ebnet OFM.Cap.*, 1, sagt B. M.: »Seite 21–26 verfasst und das übrige von ihm corrigiert [!]«, d. h. die geschichtliche Einleitung über Stammkloster, Gründerin und Konstitutionen. – Ein Exemplar befindet sich in Sursee LU, *Zentralbibliothek*, Kapuzinerkloster. Diesen Hinweis verdanke ich der Freundlichkeit von P. Klementin Sidler, Provinzbibliothekar.

7. *Eine Opferseele. Schwester Bernarda Bütler + 1924*, von P. B. M., Kapuziner. St. Margrethen, Kt. St. Gallen, Heinrich Schneider, Seeverlag, 1939. 21 cm., 298 SS., 11 Taf.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.*, L-12-13; Roma, *BCC* 34-K-47.

Für eine Kennzeichnung von Inhalt u. Methode sei der Leser auf die 2. Aufl. dieser Lebensbeschreibung verwiesen (vgl. unten, Nr. 11). Auf der Rückseite (2) des Titelblattes liest man: »Der Entwurf des Einbandes von P. Severin Peter, O. M. C., Appenzell ... Als Schrift wurde Cheltenham-Antiqua gewählt.« Zum Werk vgl. O[thmar] Sch[eiwiler O.S.B.], *Eine überragende Frauengestalt*, in *SKZ* 108 (1940) 281–283, 294–296; *CF* 41 (1941) 536–538 (Pius M. a Mondreganes) u. *BF* VI Nr. 3667 (Bonaventura a Mehr). – In *PAL* (ohne Kennzeichen) ist ein Exemplar dieser Auflage erhalten, in dem auf beigegebundenen Blattseiten ein reicher kritischer Apparat hinzugefügt wurde. Ausserdem sind den SS. 300–359 maschinengeschriebene Ergänzungen beigegeben. Interessanterweise fehlen diese in der 2. Aufl., wohl im Hinblick auf die Druckkosten und den weiteren Leserkreis.

8. *Verborgen in Gott. Ein Lebensbild der ehrwürdigen Mutter Maria Bernarda Bütler, im Rufe der Heiligkeit gestorben 1924*, von P. B. M., Kapuziner. [2. Auflage]. Höchst, Vorarlberg, Seeverlag H. Schneider, [1946]. 14,5 cm., 86 SS., Ill.

Roma, *BCC* – Opusc. 40–95,2. Vgl. oben, Nr. 4. Interessante Anmerkung auf der Rückseite des Titelblattes: »Genehmigung der französischen Militärregierung vom 26. März 1946« [2].

9. *Gnadenfrühling. Die Jugend der Dienerin Gottes Maria Bernarda Bütler OSF.* Höchst (Vorarlberg) und St. Margrethen, Seeverlag, 1951. 14,5 cm., 52 SS., 1 Ill.

Sursee, *Zentralbibl. Kapuzinerkloster*, H.22.1.3.4.3. Roma *BCC* – Opusc. 24–430. Enthält: *Zur Einführung* (3–10). – *Im Namen Jesu beginnt die Selbstbiographie, worin die Dienerin Gottes ihre Jugend erzählt* (11–50). – *Die wichtigsten Daten aus dem Leben der Mutter*

Bernarda (51). – *Andere Schriften desselben Verfassers* ... (51). – *Gebete zum Privatgebrauch* (52). Vgl. BF X, Nr. 4198.

10. *Eine Opferseele. Die Dienerin Gottes Maria Bernarda Bütler*. Von P. B. M., Kapuziner. Zweite, verbesserte Auflage. Gaissau (Vorarlberg), Selbstverlag: St. Josefshaus, 1952. 21 cm., 366 SS., 9 Taf., 1 Ill., 1 geog. Karte.

Roma, BCC 34-K-47,2.

Im Vorwort zur zweiten Auflage (3–5, 4) schreibt der Verf.: «Für die vorliegende Auflage wurde das Ganze einer Durchsicht nach Form und Inhalt unterzogen; doch ist die Biographie in den Grundzügen und im Aufbau gleich geblieben.» Sie umfasst folgende Teile: *In der Hut der Eltern* (7–44); *Im Heiligtum Mariens* (45–89); *In den Weinberg des Herrn* (91–114); *In der Hütte der hl. Klara* (115–157); *In der Stadt des heiligen Petrus Claver* (159–220); *Im Lichte der Vollendung* (221–311). Im Anhangsteil finden sich folgende Elemente: *Die Quellen* (315–317); *Das Archiv* (318–320 mit Foto des Archivschranks im Provinzarchiv des Kapuzinerklosters Luzern); *Literatur* (321–323); *Veröffentlichungen über Bernardas Leben und Stiftung* (323–324); *Nachweis der Quellen und der Literatur* (324–334); *Anmerkungen* (zum biogr. Teil: 334–343); *Signalement* (Aussehen und Gehaben der Dienerin Gottes: 343 f); *Zeittafel* (345–347); *Personen-, Orts- und Sachregister* (348–362); *Verzeichnis der Bilder* (363), wo der Verf. in einer Anm. festhält: «Das farbige Titelbild hat nach Photographien der Kunstmaler P. Johann Baptist Coomans OFMCap., Mitglied der belg. Provinz, im Mai 1952 gemalt»; *Inhaltsverzeichnis* (364–366). Vgl. BF X, Nr. 42003 (O. R. = Octavianus de Rieden).

11. *Primavera de Gracias. Juventud de la Sierva de Dios, María Bernarda Bütler O.S.F. referida por ella misma*. Publicado en alemán por el P. B. M., OFMCap. y traducido al español por una Religiosa Franciscana. [Medellín, Editorial Bedout, 1952]. 16,5 cm., 46 SS., 2 Ill.

PAL (ohne Kennzeichen); Roma BCC, Opusc. 94-21.

Auf Titelseite oder Kolophon fehlt jeder Hinweis auf das Publikationsjahr, das jedoch hervorgeht aus dem *Imprimatur*, das Erzbischof José Ignacio López am 21. Oktober 1952 erteilt hat (S. [2]). Von B. Mayer stammt die *Introducción* (5–11). Der erzbischöfliche Zensor P. Felipe Imrijim, S.J., kennzeichnet den Stil dieser autobiographischen Schrift als: »sencillo, llano, natural y ameno« ([2]). S. 45 bringt einen chronologischen Lebensüberblick: *Fechas mas importantes de la vida de la Madre Barnarda* [!] – S. 46: *Oraciones para uso privado*. Vom Verf. stammen schliesslich die zu einzelnen Seiten der autobiographischen Schrift hinzugefügten erklärenden Anmerkungen. Vgl. BF X, Nr. 4199, und oben, Nr. 9.

12. *Novene zur Liebhaberin der Armut, in Heilige Klara, bitte für uns!* [So auf dem Umschlag. Auf der Titelseite:] *Fromme Einkehr in San Damiano. Gebete zur heiligen Klara*, von einem Schweizerkapuziner [= Sigisbert Regli von Andermatt, Hg.], Luzern, St. Fidelis-Druckerei, [1953], 12–32.

Roma, BCC – Opusc. 42–179.

Die Beteiligung P. B. M.s an dieser Broschüre geht aus: *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet OFMCap.*, 9, hervor. Bei dieser Gelegenheit sei verraten, dass O. S. die *Litanei zur heiligen Mutter Klara* (6–8) verfasst hat.

13. *Lexikon der Frau*. Band I: A–H. – Band II: I–Z. Zürich, Encyclos Verlag AG, [1953]. 25,5 cm., XVI SS.–1448 Sp., 38 Taf., und XII SS.–1696 Sp., 40 Taf.

B. Mayer trug folgende Kurzartikel mit Lit. bei: *Bütler*, Bernarda (I, Sp. 561); *Frangipani*, gen. Jacobea de' Settesoli (1079); *Mohr*, Walpurga, schweiz. Franziskanernonne, Muotathal (II, 650); *Pica*, Mutter des hl. Franz von Assisi (916); *Spitzli*, Elisabeth, schweiz. Ordensreformerin (1331).

14. *Un alma víctima. La Sierva de Dios María Bernarda Bütler*. Por el Rvdo. Padre B. M., Capuchino. Traducción del alemán. Primera edición castellana. Cartagena, Columbia, Editorial »Casanalpe«, 1954. 21 cm., 395 SS., 12 Taf., III.

PAL, ohne Kennzeichen. – [S. 6] wird der maschinengeschriebene Brief Erzbischofs von Cartagena, José Ignacio López, photomechanisch wiedergegeben, womit er am 2. Juli 1954 die Druckerlaubnis erteilt hat. – S. 7 liest man das Urteil des erzbischöflichen Zensors P. Felipe Irursum, S.J., vom 14. Januar 1954. Unter anderem sagt der Zensor aus: «Creo que esta biografía será muy útil para todos los fieles cristianos, pero de manera especial para los religiosos.» – In einer Hinzufügung dankt (wohl die Kongregation der Franziskanerinnen) P. José J. Ortega Torre für »die mühevollen Arbeit, die gegenwärtige kastilianische Übersetzung zu verbessern« (S. 386). Der Überblick: *Extensión de la Congregación* (387–391) wurde auf den Stand von 1954 gebracht. Eine längere Druckfehlerliste (*Fe de errata*: 392 f) beschliesst den Band. Vgl. oben, Nr. 7.

15. *Wesemlin in Lied und Bild*. Gesammelt und erklärt von P. B. M., OFM Cap. [Herausgegeben vom Provinzialat der Schweizer Kapuziner, Luzern]. [Luzern, Druck und Verlag: St. Fidelisdruckerei], 1954. 21 cm., 336 SS., 28 Taf. mit 34 Bildern, III.

Luzern, *Bibl. O.F.M. Cap.*, M-29-24; Roma *BCC*, 37-M-13.

Unter den Überschriften: *Vorspiel* (3–11), *Heiliges Land* (13–25), *Siegreiches Panner* (27–38), *Brüderliches Heim* (39–55), *Himmlische Patrone* (57–67), *Treue Garde* (69–100), *Neue Saat* (101–125), *Edle Gestalten* (127–170): P. Franz von Bormio, Spitalmeisterin Barbara von Mettenwyl, Anna von Mettenwyl, P. Ludwig von Sachsen, P. Johannes von Ulm, hl. Fidelis von Sigmaringen, Br. Thaddäus von Toggenburg, hl. Laurentius von Brindisi, Fr. Pelagius von Konstanz, Kaspar Pfyffer jun., P. Matthias Herbstheim, P. Markus von Aviano, hl. Benedikt Josef Labre, sel. Apollinaris Morel, Bischof Anastasius Hartmann, P. Theodosius Florentini, P. Synesius Köpfler sen., P. Bernhard Christen, P. Justinian Seitz, P. Benjamin Camenzind, Br. Leo Allenspach; *Kindliches Flehen* (171–196), *Mütterliches Walten* (197–212); in *Ausklang* (213–222), sammelt der Verf. Gedichte verschiedener AA.; so bes. von Renward Cysat (+ 1614), Theobald Masarey, Heribert Amstad, Alban Stöckli, Rupert Noser u. a. Von P. B. M. stammen: *Weihe* (10) und *Vollendet* (222). Bemerkenswert sind vorab der *Anhang*, näherhin das *Nachwort* (225–228): «In diesem Marianischen Jubeljahr überreicht die schweizerische Kapuzinerprovinz das vorliegende Buch als Weihegabe ihrer hehren Patronin...» (225); eine z. T. eingehende *Erklärung zu den Gedichten* (229–292) bzw. *Erklärung zu den Bildern* (293–316) u. *Verzeichnis der Autoren* (317–326). Den reichhaltigen Bd. beschliessen: *Chronologische Übersicht* (327–331) u. ein *Inhaltsverzeichnis* (332–336). – Vgl. auch Beda Mayer, O.F.M. Cap., *Unsere Liebe Frau vom Wesemlin*, Luzern, in *Nachdenken über – Réflexions sur –*

Ripercorriamo 400 Jahre – ans – anni. Im Auftrag der Schweizerischen Kapuzinerprovinz (*Fidelis* 1981/4), Luzern, St. Fidelis-Buchdruckerei, 1981, 242 (Gedicht).

16. »*Oculto em Deus*«. *Breve Biografia da Reverendíssima Madre Maria Bernarda Butler* [!], morta em odor de santidade em 1924. Pe. B. M., O.M.Cap. Pôrto Alegre – RGS, Gráfica Editôra Santa Maria, [1955]. 17,5 cm., 80 pp., 2 Ill.

PAL (ohne Kennzeichen).

Das Publikationsjahr der portugiesischen Broschüre ergibt sich aus dem Imprimatur S. [2]: 1. Oktober 1955. Vgl. auch das empfehlende Vorwort von Claudio, Bispo de Passo Fundo (5 f). Vgl. oben, Nr. 4.

17. *Wanderung durch drei Jahrhunderte*, in *Das Kapuzinerkloster in Arth 1655–1955*, [Arth, Kapuzinerkloster o. J. 1955], 13–52, 6 Ill.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.* M-21-9/(1).

Chronikartige Darstellung der bedeutsameren Ereignisse aufgrund von Archivdokumenten. Der Durchblick gliedert sich in folgende Abschnitte: *Aufbruch 1655 – Im neuen Hospiz 1665 – Im neuen Kloster 1681 – Auf dem Rigiberg 1715 – Bei der Mutter vom Guten Rate 1779 – Auf den Trümmern von Goldau 1806 – Im Friedhöfchen 1870 – An der Schwelle unseres Jahrhunderts 1900 – In der Sterbezelle 1910* [P. Justinian Seitz, Exprovinzial] – *Im Glockenstuhl 1914 – Beim Seraphischen Vater 1926 – In der Klosterstube 1946*. Vgl. *BF* XI, Nr. 3100.

18. [Br. Rufin Falk von Baden, O.F.M.Cap., + 1657], *Erste Wohltäter*, *ebd.*, 53–55, 1 Ill.

B. M. ediert – in moderner Sprachfassung – einen Bericht über die ausserordentliche Vorliebe für die Kapuziner von Talvogt Joseph Kennel zu Oberarth, aus *PAL*, tom. 7, c. 30, zusammen mit einer kurzen Einleitung. Der Bericht wurde zuvor veröffentlicht in *St. Fidelis* 1 (1913) 270–272.

19. »*Oculto en Dios*«, *Breve biografía de la Sierva de Dios María Bernarda Butler* [!]. Traducción del Alemán. 2a. edición. [Medellín, Editorial Bedout], 1956. 15 cm., 80 SS.

Leider konnte ich diese Ausgabe nicht selber einsehen und kann darum für die Genauigkeit der bibliographischen Angaben nicht garantieren. Vgl. *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet OFMCap.*, 8. Vgl. oben, Nr. 4.

20. *Lexikon für Theologie und Kirche*, begründet von Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage ... Herausgegeben von Josef Höfer und Karl Rahner. Erster Band: *A-Baronius*. Freiburg, Verlag Herder, 1957. 26 cm., 50* SS. + 1272 Spalten.

Von B. M.: *Accursius*, hl., Sp. 105; *Angela* (Maria Astorch) v. *Barcelona*, Kapuzinerin des 2. Ordens, ehrw., 530; richtiger: Maria Angela Astorch, von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen; vgl. *CF* 53 (1983) 211. Mit denselben Spalten wiederholt in *LThK. Sonderausgabe*. Freiburg, Herder, 1986.

21. Guglielmo De Heredia, *Un'Anima Vittima: Madre Maria Bernarda Bütler, Fondatrice della Congregazione delle Missionarie Francescane di Maria Ausiliatrice (1848–1924)*. Libero adattamento sintetico dell'opera tedesca »Eine Opferseele« e dell'opera spagnuola »Un alma victima« [!] del R. P. Beda Mayer, O.F.M.Cap. Locarno (Svizzera), Edizioni Casa S. Francesco, 1957. 21 cm., 176 SS., 14 Taf.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.*, untere Bibl. L-2/15; Roma, *BCC*, 42-E-14.

Abgesehen vom ausdrücklich im ungewöhnlich langen Titel ausgesprochenen Abhängigkeitsverhältnis, erklärt der Verf. im Vorwort (6): »La fonte principale cui s'è attinto nella compilazione di questa VITA è la biografia originale tedesca »Eine Opferseele« [s. oben, Nr. 7] di P. Beda Mayer, O.F.M.Cap. di Lucerna (Svizzera) la quale pubblicata nel 1939 e ristampata in edizione migliorata nel 1952, uscì pure nel 1954 a Cartagena (Columbia) tradotta in lingua spagnola a cura della Casa editrice »Casanalpe« col titolo: »Un Alma Victima: La Sierva de Dios Maria Bernarda Bütler.« Wie sehr diese verkürzte Bearbeitung von der Biographie P. B. M.s abhängt, zeigt schon ein Blick ins Inhaltsverzeichnis (173–175). Gegenüber dem Original muss als neu gekennzeichnet werden der geschichtliche Überblick zu Entstehung und Entfaltung der Kongregation: *La pagina d'oro della Congregazione delle Missionarie Francescane di Maria Ausiliatrice* (165–171) und ein Gebet zu Ehren der Dienerin Gottes (172). Ich zähle diese Schrift unter die Werke P. B. M.s, da – vom literarischen Befund her – G. De Heredia als Bearbeiter, nicht jedoch als Verf. gelten muss. Vgl. *BF* XI, Nr. 4277.

22. *Lexikon für Theologie und Kirche*, begründet von Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage... Herausgegeben von Josef Höfer und Karl Rahner. Zweiter Band: *Barontus bis Cölestiner*. Freiburg, Verlag Herder, 1958. 26 cm., [15] SS. + 1256 Spalten.

Von B. M.: *Brader*, Charitas, Sp. 637; *Bütler*, Bernarda, 843 f; *Christen*, Bernard, OFM Cap, 1096. – Mit denselben Spalten wiederholt in *LThK. Sonderausgabe*. Freiburg, Herder, 1986.

23. *Gnadenfrühling. Die Jugend der Dienerin Gottes Maria Bernarda Bütler von ihr selbst erzählt*. Herausgegeben von P. B. M. 2. Auflage. Altstätten SG (Schweiz), Selbstverlag der Vizepostulation Maria Hilf. Auslieferung für Österreich und Deutschland: Gaissau, Vorarlberg, St. Josefs-Missionshaus, 1958. 15 cm., 64 SS., 2 Tafeln.

Roma, *BCC* – Opusc. 24–490. Vgl. oben, Nr. 9, und *BF* XII, Nr. 4776.

24. *Un alma víctima. La Sierva de Dios Madre María Bernarda Bütler, Fundadora de la Congregación de Religiosas Franciscanas Misioneras de María Auxiliadora. – 1.848-1.924*. Traducción del alemán. Segunda edición castellana. Medellín – Colombia, Editorial Bedout, 1.958. 21,5 cm., X-316 SS., 17 Taf.

PAL, ohne Kennzeichen.

Die 2. Ausgabe (vgl. oben, Nr. 7) präsentiert sich mit merklich verbesserter Papier-, Druck- und Bildqualität. S. [V] wird wiederum die am 6. Dezember 1957 erteilte Druckerlaubnis desselben Erzbischofs photomechanisch wiedergegeben. SS. VII–X liest man das *Vorwort* P. B. M.s vom 16. Oktober 1957 (für diese Ausgabe eigens verfasst). Ausdrücklich vermerkt sei die drucktechnische Unregelmässigkeit, dass die Paginierung bis S. 10 in

römischen Ziffern, von S. 14 an in arabischen angegeben wird. – Die Tätigkeitsorte der Schwestern in Kolumbien, Brasilien und Europa werden nach dem Stand von 1957 verzeichnet: *La pagina de oro de la Congregación de las Religiosas Franciscanas Misioneras de María Auxiliadora* (307–312). Im Kolophon (316) wird – nach spanischer Druckertradition – vermerkt, dass die Drucklegung am 20.01.1958 beendet wurde.

25. *Centellas de amor als divino Corazón. Según los escritos de La [!] Sierva de Dios, María Bernarda Bütler del Sagrado Corazón de María*, recopiladas por R. P. B. M., O.M.Cap. Appenzell (Suiza). Traducción del Alemán. Segunda edición corregida. [Medellín, Bedout, o. J., nach 1959]. 16,5 cm., 40 SS., 2 Ill.

PAL (ohne Kennzeichen).

Als *terminus post quem* ergibt sich 1959, weil S. 39 der Lebensüberblick mit der Approbation der Schriften Mutter Bernardas am 28. Mai 1959 abschliesst. Auf S. [2] wird das *Imprimatur* für die dt. Erstausgabe (1932) mit abgedruckt, indes die Druckerlaubnis von Pro-Vikar Mons. Samuel Posada von Medellín leider nicht mit Datum versehen ist. S. 5 findet sich eine kurze *Introducción*; S. 6 eine *Recomendación* von Erzbischof Pedro Adán Brioschi; S. 7–12 eine Einführung in Leben und Schriften der Dienerin Gottes. Schliesslich folgt die Anthologie zum Thema des heiligsten Herzen Jesu (13–34). S. 37 Gebet für die Kanonisierung Bernardas. Vgl. oben, Nr. 2.

26. *P. Apollinaris Morel und seine Freunde in Nidwalden, in Geist und Geschichte. Gedenkschrift zum 50 jährigen Bestehen des Lyzeums am Kollegium St. Fidelis*, Stans 1959, 95–118, 219–223 (kritischer Apparat).

Die Gliederung der Sonderstudie umfasst folgende Punkte: P. Venantius von Matt von Stans, Kapuziner – Landammann Franz Anton Wyrsch – Pfarrer Kaspar Josef Käslin – Familie Felix Jann-Curti – Der Freund des Volkes (Kinder, Schüler, Sünder, das ganze Volk).

27. *Rundbrief für die Drittordensgemeinde Kriens. Luzern/Wesemlin, im April 1959*. [S.n.t.]. 23,5 cm., [2] SS., 1 Ill.

Aufbewahrt im PAL, Sch 2369.4. Der Brief ist unterschrieben mit: «Euer Ordensdirektor P. Beda OFM Cap.» und handelt über die neuen Konstitutionen des DO. Dass der Rundbrief an die DO-Gemeinde von Kriens gerichtet ist, geht aus einer Bemerkung [2] hervor.

28. *Uma alma vitima: A Serva de Deus Madre Maria Bernarda Bütler, Fundadora da Congregação das Religiosas Franciscanas Missionárias de Maria Auxiliadora 1848–1924*. [Tradução de J. G. Morais Filho]. [São Paulo], Edições Paulinas, [1959]. 22 cm., 336 SS., 19 Taf.

Nach einem an der Rückseite des Einbandes eingeklebten Zettel ist der Übersetzer Laie, Schriftsteller und Geschichtsprofessor. Die Übersetzung sei aufgrund der spanischen Übertragung (vgl. oben, Nr. 24) angefertigt worden. Gegenüber dem Original ist an dieser Ausgabe neu: *Prefácio do Tradutor* (5 f); *A obra da Madre Bernarda no Brasil* (324). Für die Lage bis 1957 wurde ergänzt: *Página áurea da Congregação das Religiosas Franciscanas Missionárias de Maria Auxiliadora* (329–332). Im bedeutend vermehrten Bildanteil kommen gerade apostolische Werke in Brasilien zur Darstellung. In dieser portugiesischen Übersetzung ist – wie schon in der spanischen Vorlage – der kritische Apparat weggelassen.

29. *Lexikon für Theologie und Kirche*, begründet von Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage... Herausgegeben von Josef Höfer und Karl Rahner. Vierter Band: *Faith and Order bis Hannibaldis*. Freiburg, Verlag Herder, 1960. 26 cm., 12* SS. + 1352 Spalten.

Von B. M.: *Felder*, Hilarin OFMCap, Sp. 63 f; *Florida*, Cevoli (Lucretia), ehrw., OSCICap, 179; *Frey*, Bonaventura, OFMCap, 364 f. – Im selben Bd. und mit denselben Spalten wiederholt in *LThK, Sonderausgabe*, Freiburg, Herder, 1986.

30. *Rundbrief der Drittordensgemeinde Kriens. Luzern/Wesemlin, März 1960*. [S.n.t. Luzern, St. Fidelis-Druckerei, 1960]. 21 cm., [4] SS.

Aufbewahrt im PAL, Sch 2369.4.

Die behandelten Themen: *Die Monatsversammlung – Wechsel im Kommissariat Schwyz – Neuer Redaktor des «Der Franziskanische Weg» – DO-Kleinschriftenstand, Wesemlin, Luzern – Eucharistischer Kongress in München – Hauspflege*.

31. *Rundbrief an die Drittordensgemeinde Kriens. Luzern/Wesemlin, Mai 1961*. [S.n.t. Luzern, St. Fidelis-Druckerei, 1961]. 21 cm., [4] SS.

PAL, Sch 2369.4.

Durch Maria zu Jesus – Ein weltweites Anliegen [II. Vatikanisches Konzil] – *Mutiges Bekenntnis* [Tragen des Ordensabzeichens] – *Alles geschehe mit Anstand und in Ordnung* – *Die Konstitutionen* – *Mit grösstem Eifer* [Monatsversammlung] – *Arbeitsgemeinschaft* [der deutschschweizerischen DO-Gemeinden].

32. *Oculto en Dios. Breve biografía de la Sierva de Dios María Bernarda Butler* [!]. Traducción del Alemán. 3a edición. [Medellín, Editorial Bedout], 1962. 15 cm., 103 SS., 8 Ill.

Roma, BCC – Opusc. 49–95.

Vgl. oben, Nr. 4–5, und BF XII, Nr. 4776. – Bemerkenswert ist P. B. M.s *Prólogo de la tercera edición* (5–8), in dem er die Geschichte seiner intensiven Beschäftigung mit dem Leben der Dienerin Gottes nachzeichnet. S. [100] werden die 4 Veröffentlichungen des Verf. in spanischer Übersetzung – leider nur sehr summarisch – angegeben. S. [103]: Beendigung der Drucklegung am 17.08.1962.

33. *Primavera de Gracias. Juventud de la Sierva de Dios, María Bernarda Bütler O.S.F. referida por ella misma*. [Medellín, Bedout, 1.962]. 16,5 cm., 55 SS., 4 Ill.

PAL (ohne Kennzeichen); Roma, BCC, Opusc. 49–21,2.

Das Jahr der 2. Auflage geht aus der Abdruckerlaubnis hervor, die der Pro-Vikar Mons. Samuel Posada am 28. März 1962 erteilte (4). Der *Prólogo para la segunda edición* (7–14) ist leicht erweitert und überarbeitet. Die Bildwiedergaben sind – auch wegen der mangelnden Papierqualität – wenig deutlich. Nach der Beschreibung der eigenen Jugend durch Mutter Bernarda (17–51) folgen wiederum der chronologische Überblick und private Gebete für die Verherrlichung der Dienerin Gottes (52 und 53) bzw. S. 55: *Obras*

que el R. P. Beda Mayer O. Cap. ha publicado sobre la vida y escritos de la Sierva de Dios, mit Angabe der Auflagen. Vgl. BF XII, Nr. 4776, und oben, Nr. 9 und 12.

34. *Rundbrief an die Drittordensgemeinde Kriens. Luzern-Wesemlin, im Mai 1962.* [S.n.t. Luzern, St. Fidelis-Druckerei, 1962]. 21,5 cm., [4] SS.

Die Mutter der Gnade – Ein brennendes Problem [Gebet für das Konzil] – *Ein zartes Pflänzchen* [Hilfswerk für Greise und Greisinnen] – *Das Thermometer* [des Eifers der Terziaren: Besuch der Monatsversammlung] – *Das franziskanische Netz* [Werbung für den DO] – *Kleine Anfragen* – *Der dankbare Opferteller.* – Derselbe Rundbrief ist auch erhalten für die Drittordensgemeinde Inwil-Eschenbach. Beide: PAL Sch 2369.4.

35. *Lexikon für Theologie und Kirche*, begründet von Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage... Herausgegeben von Josef Höfer und Karl Rahner. Achter Band: *Palermo bis Roloff*. Freiburg, Verlag Herder, 1963. 26 cm., 12* SS. + 1368 Spalten.

Von B. M.: *Püntener* (Püntiner, Büntiner, Bintemer), Maria Anna Joseph, Sp. 903. Vgl. nun: Seraphin Arnold, O.F.M.Cap., *Puentener*, Anne-Josèphe, in *Dictionnaire de Spiritualité, ascétique et mystique* XII/2, Paris 1986, Sp. 2610 f. – Im gleichen Bd. und mit derselben Spalte kehrt der Artikel von B. M. wieder in *LThK, Sonderausgabe*, Freiburg, Herder, 1986.

36. *Heilige Funken. Herz-Jesu-Gedanken einer grossen Seele. Nach den Schriften der Dienerin Gottes Mutter Maria Bernarda Bütler vom hl'gst. Herzen Mariä*, zusammengestellt von B. M. 2. Auflage. Rheineck SG, Theresienheim, Selbstverlag der Vizepostulation, [1963]. 15 cm., 48 pp.

Roma, BCC – Opusc. 1–821. Vgl. BF XII, Nr. 4776, und oben, Nr. 2.

37. *Centellas de amor al Divino Corazón, según los escritos de la Sierva de Dios Maria Bernarda Bütler del Sagrado Corazón de María.* Recopiladas por el P. B. M. Traducción del alemán. Segunda edición corregida. [Medellín, Bedout, 1963]. 16,5 cm., 40 pp.

Vgl. BF XII, Nr. 4776. Diese anscheinend neue Übersetzung von Nr. 36 konnte ich leider persönlich nicht einsehen.

38. *Das Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern.* Im Auftrag des Stadtrates herausgegeben vom Stadtpräsidium unter Mitarbeit des Stadtarchivs. (Luzern im Wandel der Zeiten. Eine Schriftenreihe, Heft 28). Luzern, Kommissionsverlag Eugen Haag, 1963. 20,5 cm., 96 SS., 9 Taf. u. III.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.* M-30-VI/2.

Nach einem: *Zum Geleit* von Stadtpräsident P. Kopp (2) u. dem *Vorwort* des Verf. (3) bzw. dem Inhaltsverzeichnis (4) folgen 7 in perfekter Assonanz formulierte Kapitel: *Gnadenstätte* (5–13), *Wohnstätte* (14–23), *Arbeitsstätte* (24–45), *Bildungsstätte* (46–53), *Heimstätte* (54–57), d. h. spirituelle Grundlagen der Brüdergemeinschaft, *Kunststätte* (58–66), *Ruhestätte* (67–88), d. h. bedeutende Mitbrüder, die in der Totenkapelle u. auf

dem Friedhof ihre Grabstätte gefunden haben. Die im Hinblick auf einen weiteren Leserkreis reduzierten *Anmerkungen* (89–94) sind den Kpp. nachgestellt. Vgl. S. 94: *Urkunde des Luzerner Stadtschreibers Moritz von Mettenwil* u. S. 95 die verwendeten *Abkürzungen*. Dokumentarischen Wert besitzen auch die der Broschüre beigegebenen Abbildungen. Vgl. *BF* XII, Nr. 3222.

In *Luzerner Neueste Nachrichten* (Nr. 211, vom 12. Sept. 1963, S. 5d) veröffentlichte –ül– eine ziemlich negative Besprechung: «Dass das idealistische kleine Werk ... zu sehr den Devotions- und Legenden-Tenor übernimmt und dass so die Unterschiede zwischen vorrationalen und mehr ‚aufgeklärten‘ Lebensordnungen nicht recht objektiv auseinandergesetzt werden, konstatieren wir lediglich referierend. Eine mehr geistesgeschichtliche Sicht hätte die rationale Wandlungstendenz gegenüber dem Irrationalismus um 1830 und auch gewisse Demarchen der Regierung zur disziplinarischen Zucht mit Verständnis umschrieben.» – In einem Brief P. B. M.s an Stadtpräsident Paul Kopp-Wyss vom 19.09.1963 bemerkt er: «Darf ich noch bemerken, dass die subjektive Rezension des Heftes 28 [d. h. *Luzern im Wandel der Zeiten*], erschienen in *LNN* (Nr. 211, S. 6, 12. Sept. 1963) uns sehr befremdet und verletzt hat»: *PAL* Sch 2368.15.

Nach *PAL*, Kartothek, *Verzeichnis der Schriftsteller der Schweizer Kapuzinerprovinz*, wurden 2000 Exemplare für das Kapuzinerkloster Luzern ohne Aufschrift der Reihe: »Luzern im Wandel« gedruckt.

39. *Verborgen in Gott. Ein Lebensbild der Dienerin Gottes Mutter Maria Bernarda Bütler 1848–1924*, von P. B. M., OFM Cap. Dritte Auflage. Rheineck SG, Selbstverlag der Vizepostulation: Theresienheim, 1963. 24,5 cm., 96 SS., 11 Taf.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.* L-53-4/4; Roma, *BCC*, Opusc. 40–95,3. Vgl. oben, Nr. 4.

40. *Dictionnaire de Spiritualité ascétique et mystique, doctrine et histoire*, fondé par M. Viller [...], tome V: *Faber–Fyot*, Paris, Beauchesne, 1964. 29 cm., [IV] SS. + 1632 Sp.

Von B. M. stammt der Artikel: *François-Joseph de Bussmannshausen, capucin, 1630–1697*, Sp. 1117–1119, über Leben und Werke. Vgl. ergänzend die Diss. von St. Knobloch, O.F.M.Cap., über diesen grossen Barockprediger; s. *BF* XIV, Nr. 5257, und *CF* 45 (1975) 156 f. – Ebenfalls von B. M.: *François-Sébastien d’Aldorf, capucin, 1633–1698*, Sp. 1119–1121.

41. *Lexikon für Theologie und Kirche*, begründet von Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage ... Herausgegeben von Josef Höfer und Karl Rahner. Zehnter Band: *Teufel bis Zypern*. Freiburg, Verlag Herder, 1965. 26 cm., 15* SS. + 1448 Spalten.

Von B. M.: *Wattwil*, Kapuzinerinnenkloster, Sp. 969. – Vgl. noch: ebd. *Register. Grundregister. Fachregister. Autorenregister*. Freiburg, Verlag Herder, 1967, S. 552 b (Autorenregister: Mayer, Beda). – Im gleichen Bd. und mit derselben Spalte kehrt der Artikel von B. M. wieder in *LThK, Sonderausgabe*, Freiburg, Herder, 1986.

42. *Primavera de Graças. Juventude da Serva de Deus, Maria Bernarda Bütler O.S.F. narrada por ela mesma.* Tradução do Espanhol e Alemão. [S.n.t. 1964]. 15,5 cm., 63 SS., 2 Ill.

PAL (ohne Kennzeichen).

Das Veröffentlichungsjahr dieser portugiesischen Übersetzung entnimmt man dem *Imprimatur*, das der Bischof von Passo Fundo, Cláudio [Colling], am 28. Juli 1964 erteilte. Die Teile der Broschüre sind gegenüber dem deutschen und spanischen Text unverändert: Vorwort zur 2. Aufl. (3–14), autobiographische Schrift (17–60), chronologische Übersicht (61 f.), 3 Privatgebete (63). Doch fehlt der Hinweis auf die Bernardaschriften P. Bedas. Vgl. oben, Nr. 9 und 12.

43. *Un Alma eucarística. La Sierva de Dios María Bernarda Butler [!]* (1848–1924). Según la Biografía del R. P. Beda Mayer O. M. Cap. Lucerna-Suiza. [Ed. Sr. Maria Philippa Wiemann O.S.F.]. [Cartagena, Col., Artes Gráficas »Exmar«, 1968]. 15,5 cm., 29 pp., 1 Taf., 4 Ill.

Den Namen der Kompilatorin der Broschüre schrieb P. B. M. mit Bleistift auf das Titelblatt des hier beschriebenen Exemplars in *PAL* (ohne Kennzeichen) ein. Das Publikationsjahr ergibt sich aus dem *Imprimatur*, das der Apostolische Administrator von Cartagena, Rubén Isaza, am 18.07.1968 erteilte. Die Kleinschrift enthält: *Semblanza biográfica de la Madre María Bernarda Butler* [!] (6–7); *Devoción de la Sierva de Dios a la Sagrada Eucaristía* (8–21); *Hacia el honor de los Altares* (24 f.); *La obra de la Madre Bernarda a traves del tiempo* (25 f.); Gebet für die Verherrlichung der Dienerin Gottes (26 f.); Veröffentlichungen B. Mayers über Bernarda (28). Vgl. oben, Nr. 11.

44. *Das Kapuzinerinnenkloster Luzern.* Luzern, im Selbstverlag des Frauenklosters St. Anna, Gerlisberg, 1973. 21 cm., 168 SS., 8 Taf., 1 geogr. Karte.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.*: M-30-15.

Im *Vorwort* (2 f.) kennzeichnet der Verf. selber den Aufbau seiner Monographie: «Im ersten Teil [7–59] wird mehr der äussere Verlauf geschildert: Gründung, Entwicklung, Kultusstätten, Wohnstätten, Lebensunterhalt, Bauliches in Haus und Hof... Die Kapitel des zweiten Teiles [60–123] versuchen, in das Innere, in das klösterliche Leben vorzudringen, in den Geist, der dieses Leben trägt und beseelt.» Im *Anhang* (124–160) finden sich 12 wertvolle Beilagen: 1) Bestätigung der Statuten des Bruchklosters durch Urban VIII. 1625; 2) *Regel und Statuten* (Bibliographie); 3) Professformel 1447; 4) Professformel 1512; 5) *Verzeichnis der Frau Mütter* (128–141); 6) *Kloster-Kapläne* (142–144); 7) *Kloster-Pfleger* (145–147); 8) verschiedene *Statistiken* zum Kloster u. zum Kapuzinerinnenorden; 9) *Glasgemälde-Zyklus im Gerlisberger Kreuzgang* (150 f.); 10) *Klosterarchiv Gerlisberg* (152–154); 11) *Der Ecksteinbrief 1604*; 12) *Quellen und Literatur* (158–160). Bei dieser mustergültig dokumentierten Untersuchung fehlt auch das Personen- und Ortsregister nicht (161–168). Es sei mir erlaubt, für weitere Einzelheiten und für eine Wertung der Monographie zu verweisen auf meine Besprechung in *CF* 34 (1974) 450 f. – Da die 1. Aufl. dieses Buches unterdessen praktisch vergriffen ist, muss demnächst eine Neubearbeitung in Angriff genommen werden, wobei gewisse Teile ergänzt oder neu geschrieben werden müssen. Für den modernen Leser verlangt der blumig-devotionale Stil des Verf. eine gewisse Korrektur.

45. *Sacra Congregatio pro Causis Sanctorum. Carthagenen. in Columbia et Basileen. Beatificationis et canonizationis Servae Dei Mariae Bernardae Bütler, fundatricis et primae antistitae generalis Sororum Missionariorum a Maria Auxiliatrice de Carthagine, e Tertio Ordine S. Francisci, Positio super Causae introductione.* Vol. I–II. Roma, Tipografia Guerra e Belli, 1973. 28,5 cm., 88, VII, 411, 56, 19 [I]; 45, 358 [XVII], 413, [III] SS.; 1 Tafel, III., 1 geogr. Karte.

Roma, BCC, 70-P-8,1–2.

In Vol. I, Roma 1973, in der 3. Zahlenfolge (nach S. VII): *Depositiones Testium ex proc. ord. Basileen. et Luganen. (1949–1951). I Testis R. P. Beda Mayer O.M.Cap., a 56 (A. V.), 17–263* (italienische Übersetzung der Zeugnisaussagen B. M.s).

46. *Der Franziskusorden. Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz.* Bearbeitet von Klemens Arnold, P. Erich Eberle, OFMCap., P. Anton Ellemunter, OFMCap., P. Rainald Fischer, OFMCap., P. Theophil Graf, OFMCap., P. Hans Norbert Huber, OFMCap., Arthur Kobler, P. Odilo Leonhardt, OFMCap., P. Beda Mayer, OFMCap., P. Arnold Nussbaumer, OFMCap., P. Ugo Orelli, OFMCap., Josef Reck, Paul Staerkle, Hubert de Vevey. Redigiert von Albert Bruckner und Brigitte Degler-Spengler. Erster Teil. – Zweiter Teil. *Die Karmeliter in der Schweiz.* (Helvetia Sacra. Begründet von P. Rudolf Henggeler, OSB. Herausgegeben von Albert Bruckner, Abteilung V. Band 2. Erster/Zweiter Teil). Bern, Francke Verlag, [1974/74]. 23 cm., 792 + [VI], 793–1248 SS., 2 geogr. Karten.

Z.B. Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.* M-42-1; Roma, BCC 79-C-45,46.

Die Mitarbeit B. M.s an diesem grundlegenden historischen Werk erstreckt sich im ersten Teil auf folgende Artikel: *Allgemeine Einleitung*, d. h. Überblick über Entstehung und Geschichte des Kapuzinerordens mit ausführlicher Literatur (21–31); *Schweizerische Kapuzinerprovinz* (33–119): in dieser ebenso dichten wie dokumentierten Skizze handelt der Verf. über deren Namen, Patron, Gründung, Gebiet, Kustodien, Siegel, Geschichte (33–39), Geistiges Leben und Apostolat (39–47), Schrifttum und Schulwesen (47–49), Archive (49 f), Bibliographie (50–52). Besonderes Interesse verdient sodann die Reihe der *Provinzoberen* mit den hauptsächlichsten geschichtlichen Daten und der Kennzeichnung von deren Wirken (52–119). – Ders., *Klöster und Hospize*, d. h. der Schweizerischen Kapuzinerprovinz (121–762). Nach einer kurzen Einleitung (121–124) behandelt B. M. mit bewundernswerter Akribie die hauptsächlichsten Daten der Geschichte, die Seelsorgstätigkeit und Klosteroberenliste folgender Klöster und einiger älterer Hospize: Altdorf, Andermatt, Appenzell, Arth, Baden, Bremgarten, Bulle, Chur (Hosp.), Delsberg (Hosp.), Dornach, Ernen-Lax (Hosp.), Frauenfeld, Freiburg, Heiligkreuz (Hosp.), Le Landeron (Hosp.), Laufenburg, Luzern, Mastrils (Hosp.), Mels, Näfels, Olten, Pruntrut, Rapperswil, Realp (Hosp.), Rheinfelden, Rigi-Klösterli (Hosp.), Romont, St-Maurice, Sarnen, Schöpfheim, Schwyz, Sitten, Solothurn, Stans, Sursee, Untervaz (Hosp.), Wil, Zizers (Hosp.), Zug. Wegen der Gründung der Walliser Klöster durch die französischen Mitbrüder behandelte B. M. auch: *Kapuzinerprovinz Savoyen* (763–774), näherhin deren Geschichte, Personalbestand, Archiv (766 f), Bibliographie (767 f), Provinzoberen (768–774), und zwar bis 1770. Da die Kapuzinerklöster der vorderösterreichischen Lande (Breisgau, Fricktal, Hegau, Ortenau, Vorarlberg) bis 1668 zum Verband der Schweizerischen Kapuzinerprov. gehörten, schrieb B. M. zudem: *Vorderösterreichische Kapuzinerprovinz* (775–792), wobei er – nebst der Geschichte – deren geistiges Leben und Apostolat, Schulwesen, Personalbestand, Archiv (781 f), Bibliographie (782) und Provinziale (783–791: bis 1817) behandelt. Vgl.

schliesslich die Aufzählung der Klöster und Hospize (791 f).

Im zweiten Teil: *Die Kapuzinerinnen in der Schweiz* (941–1124) stammt von B. M.: St. Ottilia in Grimmenstein-Walzenhausen (1017–1036), wo er nach einer geschichtlichen Einleitung mit nützlichen Quellen- und Literaturangaben die Liste der Frau Mütter verzeichnet. Im Vergleich zu anderen Klöstern fallen die reichhaltigen genealogischen Hinweise auf, für die Br. Josef Rippstein wertvolle Beihilfe leistete. Vgl. meine Besprechungen: *De investigationis subsidiis nuperius editis ad studium doctrinae et historiae franciscalis fovendum*, in *CF* 45 (1975) 313–332, bes. 326–332, bzw. *Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*, in *Fidelis* 64 (1977) 169–173.

47. *Dictionnaire de Spiritualité ascétique et mystique, doctrine et histoire*, fondé par M. Villier [...], tome IX: *Labadie-Lyonnet*, Paris, Beauchesne, 1976. 29 cm., [IV] SS. + 1292 Sp.

B. M. trug zu diesem Bd. folgenden Artikel bei: *Laurent de Schnifis, capucin, 1633–1702*, Sp. 418–419. – Weitere Lit. zu diesem berühmten Barockdichter vgl. nun bei: *Bibliographie zur deutschen Literaturgeschichte des Barockzeitalters*. Begründet von Hans Pyritz, fortgeführt und herausgegeben von Ilse Pyritz. Zweiter Teil: *Dichter und Schriftsteller – Anonymes – Textsammlungen*, Bern, Francke Verlag, [1985], 457–459 (unter *Martin, Johann* [Laurentius von Schnifis]).

48. *Ein Leben aus dem Glauben. Lebensbild der Dienerin Gottes Maria Bernarda Bütler OSF. + 1924*, von P. B. M., OFM.Cap. [Luzern-Wesemlin, St. Fidelis-Druckerei, 1979]. 17 cm., VIII–136 SS., 5 Taf., 3 Ill.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.* L-38-29. – Roma, *BCC*, 26-I-65.

Im *Vorwort* (SS. III–VI, bes. V) erklärt der Verf. die mit der Broschüre verfolgte Absicht: «Ein leuchtendes Vorbild des Glaubenslebens ist zweifellos höchst zeitgemäss und segensstiftend, jetzt, wo das Selbstbewusstsein, eine autonome Moral, eine Lebensführung ohne Bindung an Offenbarung und Glaubenseinsichten nicht selten empfohlen und gelehrt werden. Selbst nach dem II. Vatikanischen Konzil, das doch zur Erneuerung des christlichen Lebens machtvoll aufgerufen hatte, machte sich vielerorts eine Glaubens-Unsicherheit geltend. So erscheint dieses Büchlein zur rechten Stunde...» Der Verf. gründet seine monographische Schrift auf eine Reihe von Augenzeugen, die mit der Dienerin Gottes zusammengelebt oder sie doch persönlich gekannt hatten (vgl. S. III–V). Das Werklein gliedert sich in folgende Kurzkapitel: *Sie pflegt den Glauben* (1–12). – *Sie lehrt den Glauben* (13–21). – *Sie unterwirft sich dem Glauben* (22–26). – *Sie wirkt für den Glauben* (27–48). – *Sie dient im Glauben* (49–57). – *Sie gehorcht im Glauben* (58–81). – *Sie vollendet im Glauben* (82–113). – *Rückschau* (114–117). – *Ergänzung zum Kapitel: «Sie vollendet im Glauben»* (118). – Im *Anhang* bringt der Verf. folgende Ergänzungen: *Abkürzungen* (120 f). – *Anmerkungen* (122–124) zu den vorausgehenden Kapiteln; *Beschreibung der Bilder* (125–127), *Zeittafel* (128–130), *Schriften über Mutter Maria Bernarda Bütler* (131 f), *Hilferuf für den Seligsprechungsprozess* (133–135), *Gebete zum Privatgebrauch* (136). Vgl. meine Besprechung in *CF* 50 (1980) 421 f; Engelhard Kley, O.F.M.Cap., in *San Damiano* 38 (1980) 119.

49. *60 Jahre Priester* [Gedicht]. – *Vier Kutschen*. [Luzern, St. Fidelis-Druckerei, 1979]. 23 cm., [4] SS., 1 Illustration.

Das Gedicht [1] B. M.s erlaubt das Datum dieses Sonderdrucks zu ermitteln. Der Artikel SS. [2]–[4], zuvor erschienen in *Vaterland* – dessen Ausschnitt stand mir leider nicht zur Verfügung –, verrät in einem über 80 jährigen Greis ein geradezu unglaubliches Erinnerungsvermögen und einen Sinn für Humor, den man hinter dem ernsten Gesicht des Verf. nie vermutet hätte. Er beschreibt: 1) die Abreise als Siebenjähriger von Ebnet bei Freiburg/Br. nach Luzern, 2) die Begleitung als »Hofgeisse« des Chorherren Nikolaus Kaufmann bei der Beerdigung seiner Mutter, 3) die Einlieferung des diphteritischen Gymnasiasten von Stans 1906 ins Kantonsspital von Luzern, 4) die Fahrt zur Franziskanerkirche Luzern 1912, um als Taufpate zu walten. Ein zeitgeschichtlich interessanter Rückblick auf das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts – »vor der Gewaltherrschaft des Autos«.

49 a. *Dictionnaire de Spiritualité ascétique et mystique, doctrine et histoire*, fondé par M. Villier [...], tome X: *Mabille-Mythe*. Paris, Beauchesne, 1980. 29 cm., [V] SS. + 2014 Sp.

Von B. M. stammt der Beitrag: *Michel-Ange de Schwyz (Schorno), capucin, 1631–1712*, Sp. 1202–1204. Zur Lit. sei noch hinzugefügt: Josef Bättig, *400 Jahre Kapuzinerkloster Schwyz 1585–1985*, [Schwyz 1985], 93–98.

50. *Niklaus Wolf von Rippertschwand und seine franziskanische Verwandtschaft*, in *Festschrift Gottfried Boesch, zum 65. Geburtstag überreicht von Freunden, Kollegen und Schülern*, Schwyz, Staatsarchiv, 1980, 187–204.

Luzern, *Bibl. O.F.M.Cap.* M-12-11.

Nach einem Vorwort, in dem er »dem ehrw. Mitbruder Br. Josef Maria Rippstein ... für seine treue, stete Mithilfe« herzlich dankt (187), zählt er leibliche Verwandte auf, die mit der franziskanischen Ordensfamilie verbunden waren (187–194), um dann als Zeugnisse geistiger Verwandtschaft mit diesem anzuführen: franziskanische Bücher im Besitz von N. Wolf, seine bevorzugten Andachten (Namen-Jesu-Verehrung, Menschwerdung Christi, Leiden Christi) und seine Mitgliedschaft im Dritten Orden (194–204).

B. Artikel in Zeitschriften und Zeitungen

(Nr. 51–240)

1931

51. *An der Bahre eines sozialen Bischofs*. [Erzbischof Carl Fritz von Freiburg i. Br.], in *Das Neue Volk* 19. Dezember 1931.

Im Sonderdruck in PAL Sch 2369.4 fehlen leider weitere Angaben. Der Art. ist signiert mit *P. B. M.*

52. *Der Hl. Franziskus, Patron der kathol. Aktion*, in *Das Neue Volk*, 8. Oktober und 10. Oktober 1931.

Nach Sonderdruck in PAL, Sch 2369.4, wo die Seiten der beiden Teilartikel leider fehlen. Unter I behandelt der Verf.: *Begeisterter Glaube, Demütiger Gehorsam*; unter II: *Echte Bruderliebe und Freudiger Sinn*. Nur im Schlussteil wird mit Bd. auf den Verf. verwiesen. Im Sonderdruck ist mit Tinte der volle Name: P. Beda Mayer, O.M.Cap., angemerkt.

53. *Elisabeth von Thüringen. Zum 700. Jahrestages [!] ihres seligen Heimanges*, in *Appenzeller Volksfreund. Amtliches Publikations-Organ für den Kanton Appenzell I.-Rh.*, Donnerstag, den 19. November 1931, Nr. 138, 56. Jahrgang, S. 1–2.

54. *Mütterlichkeit der hl. Elisabeth*, in *Das Neue Volk* III. Jahrgang, No. 83, Donnerstag, den 19. November 1931, S. 2.

Im 1. Artikel gliedert P. B. M. (so signiert!) den Lebensüberblick nach den Städten, in denen Elisabeth weilte: »Pressburg, Wartburg, Marburg«. – Im 2. behandelt er sie als »Fürstin der Liebe«: »Gross beim kleinen Kinde« – »Reich beim armen Kinde« – »Stark beim kranken Kinde«. Seine Aufsätze dürften Predigten oder Vorträge wiedergeben.

55. *Mütterlichkeit der heiligen Elisabeth*, in *Das Neue Volk. Parteipolitisch unabhängiges Organ im Sinne der katholischen Aktion* (Rorschach) 3 (1931) Nr. 83, 19. November 1931, S. 2.

Wie oben Nr. 54.

1932

56. *Mütterlichkeit der hl. Elisabeth*, in *Seraphischer Kinderfreund. Monatsschrift für Kinderfreunde* (Luzern) 35 (1932) 125–128, 1 III.

Vgl. Nr. 54.

1933

57. *Auf den Wegen des Guten Hirten. Zur Seligsprechung der Mr. Euphrasia Pelletier vom Guten Hirten*, in *Rheintalische Volkszeitung. Beilage »Sonntagsgruss«*. Altstätten SG, 1933, Nr. 18–22, SS. 70–71, 75–76, 83–84, 86–87.

In den 2 Sonderdrucken von PAL 2369.4 sind leider die Seiten von Nr. 20 nicht eruierbar. Die Hauptabschnitte sind: I. *Am Bau der Hürde* [hl. Johannes Eudes und sel. Maria Euphrasia]. II. *Die Gut Hirtinnen*. III. *Die Schäflein*. IV. *Auf köstlicher Weide* [Erziehungsmethode]. V. *Auf weltweiten Triften* [Ausdehnung der Kongregation 1933].

58. *Im Dienste der Verirrten. Zur Seligsprechung der Dienerin Gottes Euphrasia, Gründerin des Ordens vom Guten Hirten*, in *Appenzeller Volksfreund*, 30. April 1933, Nr. 51, 58. Jahrgang, S. 2ab.

Signiert mit P. B. M.

59. *Im Dienste der Verirrten. Zur Seligsprechung der Dienerin Gottes Euphrasia, Gründerin des Ordens vom Guten Hirten*, in *Das Neue Volk*, 6. Mai 1933.

Wiederabdruck – mit geringen Änderungen – von Art. Nr. 58. Im Sonderdruck PAL, Sch 2369.4, ist die Seitenzahl leider nicht vermerkt.

1934

60. *Eine verborgene Blume im seraphischen Garten* [Maria Bernarda Bütler], in *Schweizerischer Franziskuskalender 1935*. Herausgegeben von Priestern der schweizerischen Kapuzinerprovinz. Achtzehnter Jahrgang, Solothurn, Verlag des Franziskus-Kalenders, [1934], 65–71, 3 Abb.

1934–35

61. *Aus Gottes Wort* [Anweisung zur Bibellesung], in *Antonius. Zeitschrift der Schüler und Freunde des Kollegiums St. Anton, Appenzell* 1 (1934) Dezember, 19–21; 1 (1935) 1. April, 6–7; 2 (1935) Nr. 1, Juli, 5–6; 2 (1935) Nr. 2, September, 18–20; 2 (1935), Nr. 3, Dezember, 19–20.

1935

62. *Das Handwerk in der hl. Schrift*, in *Antonius. Zeitschrift der Schüler und Freunde des Kollegiums St. Anton, Appenzell* 2 (1935) Nr. 1, Juli, 2–5.

63. *Die Missionsschwestern von Maria Hilf*, in *Seraphisches Weltapostolat des heiligen Franz von Assisi. Illustrierte Monatsschrift über das Missionswerk des Kapuzinerordens* (Altötting) 11 (1935) 194–201, 226–231, 264–276, 290–300, reich bebildert.

Erweiterte Fassung des 1932 in Broschürenform veröffentlichten geschichtlichen Überblicks; vgl. oben, Nr. 1. Vgl. CF 7 (1937) 673 f (Pius M. a Mondreganes).

64. *In Sturm und Not* [Mutter M. Bernarda Bütler und ihre Kongregation], in *Schweizerischer Franziskus-Kalender 1936*. Herausgegeben von Priestern der

schweizerischen Kapuzinerprovinz. Neunzehnter Jahrgang, Solothurn, Verlag des Franziskus-Kalenders, [1935], 64–67, 4 Bildzeichnungen von P. Severin Peter OFMCap.

65. + *Pater Ingbert* [Naab 1885–1935], *O.Cap.*, in *Franziskusrosen* 24/5 (1935) 141–142.

Über diesen Mitbruder s. *CF-BF.Index*, 431a; *CF* 56 (1986) 160 f.

1935–36

66. *Heiliger Garten / Gedanken für die Leitung eines Noviziates. Nach den Schriften und dem Geiste der wohlehrw. Mutter Bernarda Bütler vom hlst. Herzen Mariä. – Vergesst das Jäten nicht! Schlichte Gedanken für die Leitung eines Noviziates. – Prüft bei der Aufnahme! / Schlichte Gedanken [...] – Das Pflanzen im Seelengarten des Noviziates / Nach [...], in An heiligen Quellen. Religiöse Monatsschrift für Ordensfrauen* (Kevelaer) 28 (1935) 196–200, 235–239, 273–277, 320–336.

67. *Heiliger Garten / Gedanken zur Leitung des Noviziates nach den Schriften und im Geiste der wohlehrw. M. Bernarda Bütler vom hlst. Herzen Mariä*, in *An heiligen Quellen* 29 (1936) 41–46, 146–149, 273–275, 302–305, 340–342.

Aus den Schriften der Dienerin Gottes entnahm der Verf. die auf Aufnahme in die Kongregation und Noviziatsführung bezüglichen Gedanken. Die Ausführungen werden – entsprechend dem Bild eines Gartens bzw. Gärtners – in folgende Teile gegliedert: «Liebet! Prüfet! Reisset aus! Pflanz! Bestrahl! Begiesst! Vertrauet!» (1935, S. 197).

1937

68. *Friede und Heil*, in *Glarner Volksblatt*, 3. Oktober 1937.

Zeitungsartikel auf die Weihe der Kirchenglocken von Niederurnen GL. Ausschnitt, ohne Seiten- und Spaltenangabe in *PAL*, Sch 2368.4. Freundliche Mitteilung von Br. Stanislaus Noti, Provinzarchivar.

1940

69. *Dein ist der Tag*, in *Antonius. Zeitschrift der Schüler des Kollegiums St. Anton, Appenzell* 6 (1940) Nr. 4, März, 96–98.

1944

70. *Die Sendschreiben des P. Ludwig von Sachsen*, in *Coll. Helv.-Franc.* 4 (1944) 1–137, 2 III.

Die Herausgabe der 13 Briefe, die Ludwig (Freiherr von Einsiedel) von Sachsen (+ 1608) an das Franziskanerinnenkloster von Pfanneregg bei Wattwil, namentlich an deren Oberin Mutter Elisabeth Spitzlin (1545–1611), zwischen 1589–92 sandte, füllt fast den ganzen Jahrgang. B.M. bietet hier den von ihm ins Neuhochdeutsche übersetzten und mit vielen erklärenden Anmerkungen versehen Text von: 1. Brief: *Die Betrachtung* – 1589 (17–23); 2. Brief: *Seelenbäder* (I.) – 1589 (24–32); 3. Brief: *Seelenbäder* (II.) – 1589 (33–41); 4. Brief: *Tugendkleider* (I.) – 1589 (43–53); 5. Brief: *Tugendkleider* (II.) – 1590 (54–64); 6. Brief: *Die Vereinigung mit Gott* – 1590 (65–71); 7. Brief: *Fasten und Stillschweigen* – 1590 (72–81); 8. Brief: *Die Liebe Gottes* – 1590 (82–96); 9. Brief: *Das Leiden Christi* – 1590 (97–107); 10. Brief: *Zungensünden* – 1590 (108–118); 11. Brief: *Tugendstreben* – 1592 (119–128); 12. Brief: *Gottesliebe* – 1592 (129–133); 13. Brief: *Das arme Ordenskleid* – 1592 (134–137) – S. 42: *Faksimile aus der Kopie des Provinzarchivs ... Anfang des 10. Briefes*.

Wertvoll ist, was B.M. *Zur Einführung* (1–16) über »das älteste Denkmal des Schrifttums unserer Provinz« (1), näherhin über Empfänger, Zweck, Zeit- und Reihenfolge, Abschriften, Aufbau (Fundament der Vollkommenheit, drei Wege der –, Beharrlichkeit im Streben nach –) und über den Verfasser der Sendschreiben vorausschickt. Es wäre sehr zu wünschen, dass diese Schreiben auch im Urtext vorgelegt würden und dass ihre literarisch-religiöse Bedeutung in einer monographischen Studie eingehend gewürdigt würde.

1945

71. *Die Heimat des Bruders Thaddäus Stadler*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 11–16.

B.M. kann hier die Forschungsergebnisse von Stiftsarchivar Dr. Paul Staerkle mitteilen und anhand von 5 Dokumenten definitiv verbürgen, dass der im Ruf der Heiligkeit 1636 im Kapuzinerkloster Wesemlin verstorbene Br. Thaddäus Stadler in Alt St. Johann geboren wurde. Sein Vater hiess Hieronymus. Cf. auch Paul Staerkle, *Bruder Thaddäus Stadler, Kapuziner, der toggenburgische Konrad von Parzham*, in *St. Fidelis* 32 (1945) 45–48.

72. *Ein Buch aus der Bibliothek des hl. Fidelis*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 22.

Der nicht gezeichnete Kurzartikel geht auf B.M. zurück; vgl. *Inhaltsverzeichnis vom 5. Band*, S. [II]. Bereits Adalbert Wagner hatte 1916 entdeckt, dass Christophor Legerer, Seelsorger in Ermatingen, dem hl. Fidelis am 12. April 1616 das Predigtbuch geschenkt hatte aus der Klosterbibliothek von Schwyz (nun im dortigen Archiv) von Philippus Boschierus [zu ergänzen: Philipp Bosquier, O.F.M.Obs., 1561–1636], *Ara Coeli seu Concionum decades tres, de honorario trium Magorum Orientis Iesu infanti oblato in Bethlehem*, zuerst erschienen: Antverpiae 1607, dann Coloniae 1611 und mit anderen Schriften des Verf. in 2 Bänden: Coloniae Agrippinae, Apud Ioannem Crithium, 1620/21. Vgl. L. Wadding, O.F.M.Obs., *Scriptores Ordinis Minorum* ... I, Romae 1906, 194 f; F. van den Borne, O.F.M., in *De Katholieke Encyclopaedie* V, Amsterdam/Antwerpen ²1950, 772; *CF-BF.Index*, 103 b.

73. *Ein Buch, das dem P. Johann von Polen geschenkt wurde*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 22–23.

Der Kurzartikel geht auf B. M. zurück, wie das *Inhaltsverzeichnis vom 5. Band*, S. [II], ausweist. 1944 entdeckte P. Raphael Hogg in der Klosterbibliothek in Wil im Buch des Bartholomaeus a Martyribus, archiepiscopus Bracharensis [zu ergänzen: Bartholomeus dos Martyres, O.P., Erzbischof von Braga, 1514–1590], *Stimulus Pastorum ex sententiis Patrum concinnatus*..., Parisii, Apud Iacobus Keruer, 1583. In-8°, [4]–207 SS., eine Widmung (27.07.1612) von Udalrich von Wil, Abt von Rheinau, 1607–13, für Johann Baptist von Polen, Novizenmeister des hl. Fidelis (s. über ihn, unten, Nr. 240). Zum Verf. des Buches, das noch 1863 bei Benziger, Einsiedeln, neu aufgelegt wurde, vgl. M. H. Laurent, O.P., in *Dict. Spir.* I, Paris 1937, 1267.

74. *Unsere Collectanea*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 1–2.

Begründung für eine besondere Provinzzeitschrift »als Sammelstelle für geschichtliche Beiträge« im Hinblick auf unsere Provinzgeschichte.

75. *Unsere Provinzarchivare*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 17–21.

«Bei der folgenden Zusammenstellung geben wir... einen kurzen Überblick über die [29] Archivare unserer Provinz [seit 1705] und erwähnen kurz deren Tätigkeit, die sie in ihrem Amtsbereich entfaltet haben» (18). Als letzten der Reihe führt B. M. sich als Provinzarchivar (seit 1942) an. Bemerkenswerte Mitteilungen finden sich über: Columban von Sonnenberg von Luzern (+ 1725), Ubald Thüring von Luzern (+ 1742), Rufin Falk von Baden (+ 1751), Protasius Wirz von Solothurn (+ 1868), Alexander Schmid von Olten (+ 1875), Pius Meier von Willisau (+ 1891), Anastasius Bürgler von Illgau (+ 1940), Sigfrid Wind von Kaiserstuhl (+ 1962); vgl. S. 18, 18 f, 19, 20 und 21.

76. *Wie ein Theodosius-Gemälde ins Kloster Näfels kam*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 23–24 und Bildtafel zwischen S. 16/17.

B. M. (vgl. *Inhaltsverzeichnis vom 5. Band*, S. [II]), ediert hier den Brief von Pfarr-Resignat Marian Johann Eberle (1820–90) vom 12.12.1886 an P. Edmund Bilgerig (1838–1904), Guardian in Näfels, mit dem dieser seine Schenkung des Theodosius-Portraits von Leonhard Tanner (1812–71) an das Kapuzinerkloster begründet und zugleich die Entstehung des Bildes erklärt.

1946

77. *Charakterbild des hl. Fidelis im Spiegel seiner Briefe*, in *Festschrift anlässlich des 200 jährigen Jubiläums der Heiligsprechung unseres P. Fidelis von Sigmaringen = St. Fidelis* 33 (1946) 203–217.

Im Lichte der 16 erhaltenen Briefe wird Fidelis gekennzeichnet als 1) *edler Mensch*, weil freundlich, dienstfertig, mutig und offen, gebildet und aufgeschlossen; 2) als *eifriger*

Priester, »in seinem stillen Wirken von Seele zu Seele«, »im heissen Ringen um ein Volk«; 3) als *echter Kapuziner*, weil demütig, gehorsam, dankbar, besorgt für die Seinen, in seiner Marienminne und Gottinnigkeit.

1948

78. *Ein kostbarer Kodex im Kloster Romont*; in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 30–35.

Das von mehreren Autoren studierte und publizierte Ms. (nun wohl im Kapuzinerkloster Freiburg) enthält auf 18 nummerierten Blättern: 1) *Topographia urbis Bernensis* (ff. 1–7); 2) *Origo, profectus et gesta incolarum et civium de Hasli* (ff. 7–10); 3) *Descriptio Helvetiae* (ff. 11–12); 4) *Historia domus Austriae*, Fragmente (ff. 13–17). Das Ms. ist bald nach 1491, wohl im Chorherrenstift von Zofingen, entstanden und dürfte 1757 mit anderen Büchern aus der Kapuzinerbibliothek von Freiburg nach Romont gekommen sein. – Dem Ms. ist – nach f. 18 (unbeschrieben) – beigegeben die Inkunabel: *Fasciculus temporum omnes antiquorum chronicas complectens*, ff. 90. Auf Fol. 90 ist eine bedeutsame Randbemerkung über Br. Klaus eingetragen. Der Wiegendruck dürfte vor 1490 entstanden sein. Vgl. *BF* VIII, Nr. 1218 (Melchior [a Pobladura]).

1949

79. *Besteht der Seelenonntag mit vollk. Ablass noch zurecht?*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 125.

Im Kurzartikel stellt B. M. fest, dass der von Papst Klemens X. 1670 unseren Klosterkirchen für den Seelenonntag gewährte vollkommene Ablass 1934 nicht mehr für die ganze Provinz erneuert wurde. Klemens XI. hatte 1705 dieselbe Vergünstigung unter bestimmten Vorbedingungen auf diözesane Kirchen ausgedehnt; ein Vorrecht, das schon 1903 nicht mehr erneuert wurde.

80. *Gebrauch von Uhren*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 72.

B. M. (s. *Inhaltsverzeichnis vom 5. Band*, S. [II]) ediert und kommentiert einen Brief von Provinzial Alexander Schmid vom 16.09.1853 an Fintan Scherrer von Mosnang (1829–74), Guardian von Wil, über die Durchsetzung des Verbots des Gebrauchs von Uhren durch Mitbrüder. Der Brief ist kennzeichnend für die Mentalität der Zeit.

81. *Hohe kirchliche Auszeichnung eines luzernischen Heiligtums*, in *SKZ* 117 (1949) 241–242.

Der Artikel ist mit dem Pseudonym *WE.* unterzeichnet. Im Sonderdruck: *PAL*, Sch 2369.4, schrieb indes der Verf. mit Bleistift seinen Namen: P. Beda Mayer, hinzu. – Nach einem gerafften Bericht über die Marienerscheinung auf Wesemlin und einem Urteil über den geschichtlichen Wert von deren Berichten, gibt der Verf. das Indult der Ritenkongregation vom 6.03.1948 in lat. Sprache wieder, womit diese der Schweizer Kapuzinerprovinz zugestand, am 29.05. ein eigenes Fest zu Ehren von Maria, Mittlerin aller Gnaden, zu begehen.

82. *Im Dienste der Weltmission*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 80–90.

Nach einer kurzen Einleitung (80) führt B. M. (s. *Inhaltsverzeichnis vom 5. Band*, S. [III]) die Namen von 267 Mitbrüdern der Schweizerprovinz auf, die zwischen 1603 und 1949 zu Andersgläubigen, von Rom getrennten Christen und Nichtgläubigen ausgesandt wurden. Dabei verzeichnet er jedesmal das Jahr der Abreise, den Namen des Mitbruders und den Bestimmungsort. Darunter figurieren: Wallis, Rhätien, Kreta, Moskau, Stuttgart, U.S.A., Paris, Indien, Brasilien, Rumänien, Bulgarien, Seychelles, Dar-es-Salaam, Moçambique, Caquetá. Vgl. *BF IX*, Nr. 1594 (Isidorus [de Villapadierna]). Der Überblick verdiente es, bis auf heute weitergeführt zu werden.

83. *Neuentdeckter Brief des hl. Fidelis von Sigmaringen*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 91–93.

Der Brief vom 16.12.1621, den B. M. im Volltext (92 f) nach einer kurzen Einführung (91) wiedergibt, wird heute aufbewahrt in Brixen, *Provinzarchiv O.F.M.Cap.*, Fasc. 12 b, N. 14. In dem von Fidelis ebenso entworfenen wie niedergeschriebenen Schreiben wendet sich das Domkapitel von Chur an den eigenen Bischof Johann V. Flugi von Aspermont. (1595–1661: vgl. R. Aubert, in *Dict. Hist. Géog. Eccl.* XVII, Paris 1971, 666–668) mit Ratschlägen hinsichtlich von kirchlichen Rechtsforderungen an die von den Österreichischen Truppen besiegten Bündner. Für das Ansehen der Kapuziner kennzeichnend ist, dass er nach den Domherren mit unterschreibt: *F Fidelis Capuccinorum / Guardianus Veldkirchens.* / *indigniss. pp.* Vgl. *BF IX*, Nr. 1039.

84. *P. General Bernhard Christen in Amerika*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 73–79.

Im mit *Der Red.* gezeichneten Art. veröffentlicht B. M. den mit historischen Anmerkungen versehenen Bericht von Capistran Claude von Brooklyn N.Y. (1859–1943) über die Visitation des Klosters von den sieben Schmerzen Mariens in New York zwischen 27.–30. Juli 1891 durch Bernhard Christen. Der Berichterstatter, damals Guardian des Klosters, erweist sich als sehr genauer Beobachter des hohen Gastes, zu dessen Charakterzeichnung er einige nicht unbedeutende Elemente beisteuert. Vgl. *BF IX*, Nr. 1397 (lies jedoch die *30 iulii*, statt *augusti*).

85. + P. Wolfrid Sutter, *OFMCap.*, *Sekretär der schweizerischen Kapuzinerprovinz*, in *Antonius. Zeitschrift der Schüler und Freunde des Kollegiums St. Anton, Appenzell*, Heft 2, Nr. 61, 16 (1949) 36–44, 1 Foto.

Eine bemerkenswert eindringliche Kennzeichnung der Persönlichkeit des hochverdienten Mitbruders (1893–1949), der sich als Provinzsekretär (seit 1938) u. a. mit brüderlicher Liebe der vom Krieg heimgesuchten Provinzen annahm. Vgl. auch Erich Eberle in *St. Fidelis* 36 (1949) 174–179.

86. *Predigt des hochw. Provinzarchivars P. Beda Mayer, in St. Fidelis* 36 (1949) 120–124.

Gehalten an der ersten Festfeier Unserer Lieben Frau vom Wesemlin am 29.05.1948. Die Ansprache gliedert sich in folgende Teile: *Siehe den Mond zu ihren Füßen: sie ist Siegerin – Siehe die Krone auf ihrem Haupte: sie ist Königin – Siehe das Kind in ihren Armen: sie ist Mutter.*

87. *Vom Werden und Werken der St. Fidelisdruckerei 1923–1948, in Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 129–136.

Anlässlich des 25 jährigen Bestehens beleuchtet B.M. (der Verf. zeichnet sich hier merkwürdigerweise mit *Beda v. Ebnet*) die Geschichte der von Provinzial Othmar Landolt (1874–1938) 1923 gegründeten St. Fidelisdruckerei. Dabei hebt er die besonderen Verdienste von Br. Hugo Schätti von Galgenen (1887–1946) ins Licht, weist auf die schrittweise Entwicklung in materieller wie personeller Hinsicht (134 vgl. das Verzeichnis der Drucker-Brüder) hin und exemplifiziert den drucktechnischen Einsatz nach den Hauptgebieten. Vgl. die Liste der zwischen 1926–48 gedruckten Bücher und Broschüren samt der entsprechenden Auflageziffer (133) bzw. der regelmässig herausgegebenen Zeitschriften (so z.B. seit 1923/24 *St. Fidelis*). Der geschichtliche Überblick sollte unbedingt ab 1949 weitergeführt werden!

88. *Die Klugheit. Die brennende Lampe. Betrachtung [Mt 25,4], in Alverna* (Bern) 16 (1950) 1–4.

1951

89. *Abtei Einsiedeln und die Schweizerkapuziner, in Einsiedler Anzeiger. Organ der katholisch-konservativen Volkspartei. Amtliches Publikationsmittel, Freitag, 10. August 1951, Nummer 63, 92. Jahrgang, S. 1–2.*

Der mit vollem Namen gezeichnete Art. umfasst folgende Themen: *Konvertit* [P. Ludwig von Sachsen] und *Kapuzinerin* [Elisabeth Spitzlin] 1586 – *Das päpstliche Breve* 1594 [Klemens VIII.] – *Nächtliche Wallfahrt* 1642 [Provinzkapitel in Rapperswil] – *Wolle und Walke* 1669 – *Wertvollste Geschenke 1850–1950* [Kapuzinerberufe aus der Stiftsschule/Liste] – *Daheim* 1919 [Benediktinische Gastfreundschaft].

90. *Beginn der Pfanneregger-Reform in Luzern. Aus der »Klosterchronik« Gerlisberg, in Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 174–176.

Aus: *Chronik des Bruchklosters St. Anna, Luzern* (nun Gerlisberg), SS. 15–17, gibt der Hg. den Bericht der Einführung der Pfanneregger-Reform von 1597 durch Mutter Elisabeth Spitzlin (1545–1611) und Sr. Dorothea Schedler (+ 1640) wieder. Nachdem Mutter Elisabeth ihr Reformwerk gefestigt sah, zog sie sich mit ihrer Begleiterin wieder nach Wattwil zurück, sandte jedoch 1598 Sr. Aurelia Hagler (+ 1609) und Sr. Jakobea Wirth von Lichtensteig nach Luzern. Vgl. *BF* X, Nr. 4111, und für eine ausführlichere

Darstellung: B. M., *Das Kapuzinerinnenkloster Luzern* (wie oben, Nr. 44), 68–73 *Licht von Pfanneregg* bzw. für Sr. A. Hagler, erste Frau Mutter nach Annahme der Reform; Theophil Graf, OFMCap., *St. Anna auf Gerlisberg bei Luzern*, in *Helvetia Sacra* V/2, Teil 2, Bern 1974, 1001. – Vgl. auch Sr. M. Immaculata – Sr. M. Andrea, *400 Jahre Pfanneregger-Reform 1586–1986*, in *San Damiano* 44 (1986) 2–21, III.

91. *Der Kapuzinerbruder Ignatius [von Làconi] und die St. Annaschwester, in St. Anna-Grüsse. Vereinsorgan für die St. Anna-Schwester. Sanatorium St. Anna, Luzern* 36 (1951) 159–162.

»Freund der Kinder« – »Der Helfer der Mütter« – »Beistand der Annaschwester«.

92. *Die ältesten Statuten der Schweizerischen Kapuzinerinnen*, in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 159–174.

In *San Damiano* Nr. 4 (1951) 25–29 hatte B. M. bereits bekanntgeben können, dass er im Klosterarchiv von Schwyz den Text der ersten Statuten der Schweizerischen Kapuzinerinnen entdeckt habe. Aufgrund des ausdrücklichen Zeugnisses der *Chronik des Klosters Gerlisberg*, Luzern, ist der hauptsächliche Verf. der Satzungen Antonio da Cannobio, O.F.M.Cap. (+ 1624). Nach der kurzen Einleitung (159) gibt B. M. den genauen Text der *Statuta Sororum 3^{ae} Regulae S. P. N. Francisci Reformatarum* wieder (160–174). Der Hg. begleitet die bis in die Orthographie des Ms. treue Ausgabe mit 50 historisch wertvollen Anmerkungen. Vgl. *BF* X, Nr. 4110 (O. R. = Octavianus a Rieden). – Vgl. auch unten, Nr. 133.

93. *Ein Blick in die Redaktionsstube des Bauernseelsorgers*, in *St. Fidelis* 38 (1951) 179–184.

Nämlich in die Seelsorgsaufgaben, besonders als Redaktor des *Katholischer Schweizerbauer*, von P. Siegwald Angehrn von Muolen (1910–1972). Vgl. *BF* X, Nr. 2441. Siehe Gabriel Rogg, + *Siegward Angehrn*, in *Fidelis* 60 (1973) 189–192.

94. *Fünf Marksteine. Aus der Geschichte der Schweizer Kapuzinerinnen, in Der Franziskanische Weg. Monatsschrift der Schweizerterziaren*, [Sondernummer]: *Unsere Kapuzinerinnen-Klöster*, Nr. 10 (1951) 2–10 [eigene Paginierung!].

»Das Konzil von Vienne 1312« – »Die Reformation in Wattwil 1520« – »Die Engelweihe in Einsiedeln 1586« – »Die Reform von Pfanneregg 1591« – »Die Aufhebung der Nuntiatur 1874«.

95. + *Mgr. Dr. Hilarin Felder OFMCap., Titularbischof von Gera*, in *Vaterland*, Samstag, 1. Dezember 1951, Nr. 279, S. 2–3.

Im mit P. B. M. signierten Nachruf beleuchtet der Verf.: *Der Priester – Der Lehrer – Der Hirte*.

1952

96. 50 [Fünzig] Jahre Gesamtausgabe der Werke des hl. Bonaventura, in *SKZ* 120 (1952) 347–349, 362–363.

Zum Andenken an den glücklichen Abschluss der kritischen Edition 1902 der *Opera omnia* des hl. Bonaventura durch die Franziskaner des Collegium S. Bonaventurae in Quaracchi bei Florenz beschreibt der Verf. deren Geschichte und deutet den Anteil der verschiedenen Mitarbeiter, die Bedeutung, Methode und den kritischen bzw. lehrmässigen Apparat der Ausgabe an. Vgl. *BF X*, Nr. 1007, und O. B[onmann, O.F.M.], in *Arch. Franc. Hist.* 46 (1953) 146 f., der mit Sympathie und Humor die unzutreffende Vorstellung vom reinen Wasser des vorbeifliessenden Baches (Quaracchi = Ad Claras Aquas) aus eigenem Erleben korrigiert. Für eine ausführliche Darstellung sei verwiesen auf: Ignatius Brady, O.F.M., *The Edition of the »Opera Omnia« of Saint Bonaventure (1882–1970)*, in *Arch. Franc. Hist.* 70 (1977) 352–376.

1953

97. *Das Kloster als Rechtsperson*, in *St. Fidelis* 40 (1953) 212–216.

Sehr positive Buchbesprechung von: Alkuin Stillhart, O.F.M.Cap., *Die Rechtspersönlichkeit der klösterlichen Verbandsformen nach kanonischem und schweizerischem Recht*. (Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat, 6). Freiburg/Schweiz 1953; vgl. *BF X*, Nr. 900.

98. *Das Leben. Franziskanische Sprechstunde*, in *San Damiano. Beilage zum »St. Fidelis« für die Schweizer Kapuzinerinnen-Klöster* 10/1 (1953) 5–6.

B.M. waltete für diese Zeitschrift als Redaktor zwischen Band 11 (1954) Nr. 6 (November–Dezember) bis zum Band 21 (1964) Nr. 5 (September–Oktober). Vgl. den autobiographischen Hinweis in: *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet O.F.M.Cap.* (Mschr.), S. 10. Von ihm stammen in den vorgenannten Bänden bzw. Heften sicher viele redaktionelle Hinweise, ohne dass sie signiert sind. Es sei immerhin auf die nicht geringe Belastung hingewiesen, die sich mit der Aufgabe des Schriftleiters unweigerlich ergab.

99. *Der hl. Fidelis schreibt seinem Provinzial*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 33–56.

Gegenstand dieser Untersuchung bildet ein Brief, den der Erstlingsmartyrer der Propaganda am 17.03.1622 seinem Provinzial P. Matthias Herbstheim von Reichenau (1579–1654) geschrieben hat, um ihn zur Annahme der Rhätischen Mission zu bewegen. Vom Schreiben sind zwei leicht voneinander abweichende Textzeugen überliefert: der eine, vormals im *bischöflichen Archiv* von Chur aufbewahrte, ist heute leider verschollen, doch ist sein Wortlaut in der Ausgabe von J. G. Mayer erhalten geblieben; der zweite befindet sich heute noch im *Propaganda-Fide-Archiv* in Rom. Der Verf. ediert beide

Textformen zunächst lateinisch und bietet dann eine deutsche Übersetzung (34–37, 37–40). Der Hg. beleuchtet Zeit und Umstände, die den hl. Fidelis zum Schreiben veranlassten. Er hebt alles ans Licht, was aus dem Text sich für das Leben des Briefschreibers, seine Missionstätigkeit den Andersgläubigen gegenüber und die Geschichte der Churer Diözese ergibt (vgl. den Überblick auf S. 51). Abschliessend zeigt B. M. auf, wie weit das Provinzdefinitorium auf das Begehren des Mitbruders einging und welch seelisches Bild der Schreibende durchscheinen lässt. Vgl. *BF* X, Nr. 2426 (O. R.).

100. *Die Familie Reinhardt Briat von Delsberg*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 65–77.

Der Verf. bekennt ganz offen: «Die Untersuchung stützt sich zum grössten Teil auf Forschungen und Vorarbeiten des P. Maximilian Bonat, O.F.M.Cap. (+ 1948)» (65, Anm. 1). Gegenstand der Studie bildet die Familie Reinhard Briat (Bryat; sehr seltene Schreibweise: Priat), der am 2. Januar 1602 von seinem Geburtsort nach Delémont übersiedelte. Aus der Ehe mit Margareta Maré, Tochter des Staatssekretärs André Maré, entsprossen 12 Kinder, von denen die Söhne Johann Ludwig (* 1618) als Fr. Felix und Johann Philipp (* 1624) als Fr. Johann Chrysostomus in den Kapuzinerorden (am 11. Nov. 1639, bzw. 25. Aug. 1642) und die Töchter Helena (* 1609 oder 1605?) als Sr. M. Anna Margareta und Anna Margareta (* 1630) als Sr. Anna ins Kapuzinerinnenkloster Nominis Jesu von Solothurn (28. Febr. 1626 bzw. 1660) eintraten. Urkunden, die franziskanische Gesichtspunkte dieser materialreichen Familiengeschichte dokumentieren, werden in 6 Beilagen vorgelegt (73–77). Vgl. *BF* X, Nr. 2427 (O. R.).

101. *Die hl. Klara und das franziskanische Erbe*, in *San Damiano* 10/4 (1953) 44–47.

102. *Die hl. Klara und die Päpste. Zum siebten Zentenar ihres seligen Todes*, in *SKZ* 121 (1953) 383–385, 395–396.

Im Jubiläumsartikel zeigt der Verf. nicht bloss auf, was der Mitbegründerin des 2. Ordens die zeitgenössischen Päpste: Innozenz III., Honorius III., Gregor IX., Innozenz IV. und Alexander IV. an Zeichen der Hochachtung und Fürsorge erwiesen haben, sondern beleuchtet zugleich, was die Pius-Päpste (IX., XI. und XII.) zur Förderung ihrer Verehrung unternommen haben. Vgl. *BF* X, Nr. 3969 (M. A. = Marianus ab Alatri).

103. *Die selige Kreszentia von Kaufbeuren schreibt uns*, in *San Damiano* 10/6 (1953) 80–82.

Brief von der sel. Maria Kreszentia Höss von Kaufbeuren + 1744 (vgl. *CF-BF.Index*, 390 b) an Sr. M. Anna Isabella Brecheisen vom 29.12.1742 (mit kritischen Anmerkungen des Hg.).

1953/55

104. *Chronik unserer Provinz für 1952*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–1956) 14–32.

105. *Chronik unserer Provinz für 1953*, ebd., 129–153.

Der Verf. folgt dem chronologischen Ablauf der bedeutenderen Ereignisse des Provinzgeschehens für 1952/53, von denen immer die entsprechende Quelle angegeben wird. Im Vorwort eröffnet B. M. Sinn und Grenzen eines solchen Unternehmens. Vgl. *BF* X, Nr. 2413; XI., Nr. 3085. Bemerkenswert ist das *Personen-, Orts- und Sachregister zur Chronik*. Es ist zu wünschen, dass diese Art von Jahresübersicht wieder aufgenommen wird. Für die Abfassung einer kommenden Provinzgeschichte würde sie zweifellos schätzenswerte Hilfsdienste leisten.

106. *Ein Brief aus Assisi* [von B. M. vom 12.04.1954], in *San Damiano* 11, Nr. 3, 4 (1954) 42–44, 57–59.

107. *Das Lied der Treue* [hl. Klara von Assisi], in *San Damiano* 12/4 (1955) 82–84.

108. *Die Kapuzinerinnen in Rom* [Monastero Corporis Christi, Via Pomponia Grecina 31 – I-00145 Roma und Monastero Sant'Urbano, Via Aurelia Antica 236 – I-00165 Roma], in *San Damiano* 12/4 (1955) 89–94.

109. *Die neue Klosterschule Mariaburg Näfels. 3. Einweihung* [am 16.17./10.1954], in *St. Fidelis* 42 (1955) 110–114, 1 Abb.

110. *In guter Hut. Offener Brief an den Apostolischen Delegaten für die Kapuzinerinnen* [d. i. P. Arnold Nussbaumer von Liesberg + 1967], in *San Damiano* 12/2 (1955) 20–21.

111. *Jeder Zoll ein Kapuziner. Die Autobiographie von P. Bernard Christen 1837–1909*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 154–180, 193–243.

Den hier mit bewundernswert reichen geschichtlichen Anmerkungen erstmals edierten autobiographischen Bericht (156–180, 193–212, 225–243) gliederte dessen Verf. in folgende Punkte: I. *Meine Herkunft* – II. *Die ersten zwölf Lebensjahre* [1837–49]. – III. *Student und Berufswahl* [1849–55]. – IV. *Im Noviziat* [1855–56]. – V. *Studienjahre* [1856–60]. – VI. *Auf dem Wesemlin*. – *Lektor in Zug* [1860–65]. – VII. *Der Novizenmeister* [1865–74]. – VIII. *Guardian in Solothurn* [1874–79]. – IX. *Definitor und Provinzial* [1876–82]. – X. *Im Kanton Tessin* [1883–84]. – XI. *Auf dem Generalkapitel in Rom* [1884]. – XII. *Allgemeine Umschau*. – XIII. *Organisation des Ordens*. – Der leider unvollständige Lebensrückblick ist für das Verständnis von P. Bernhard Christen unabdingbar. Sein Biograph, P. Hilarin Felder (vgl. *CF* 15 (†1945) 248–250), verwendet diesen Text sehr oft, freilich nicht selten, ohne dies ausdrücklich zu sagen.

Nebst der Einführung des Hgs. (154–156) seien die 4 Beilagen eigens hervorgehoben: 1) *Verordnungen über die religiös-wissenschaftliche Erziehung und Bildung unserer Studenten* [1877] (212–218); 2) *Aufhebung des Hospizes in Chur* [1880] (219–221);

3) *Aufhebung der Missionsstationen im Zürcher Oberland* [von Rüti und Wald, 1882] (222 f); 4) *Visitations-Vortrag 1879–1880* (223 f). Die 79 eigenhändig geschriebenen Seiten der Autobiographie (Höhe 31, Breite 24 cm.) befinden sich im PAL, 9 B 1. Vgl. BF XI, Nr. 2653; siehe auch: P. Bernhard Christen, *Generalminister*, in *Fidelis* 71 (1984) Nr. 4: Sondernummer, deren Artikel sich nicht zuletzt auf diesen Bericht stützen; O. Schmucki, *Bernhard Christens von Andermatt Beitrag zur Lebensbeschreibung des hl. Franziskus*, in CF 52 (1982) 193–248. – Warum H. Felder und – wohl in Abhängigkeit von ihm – B. M. Bernard, statt Bernhard schreiben, ist mir unerfindlich.

112. *Seraphisches Höhenfeuer auf Schweizerbergen. Pfanneregger-Reform. 3. Vortrag*, in *San Damiano* 12/2 (1955) 46–49.

1955/56

113. *Der Engel der Reform*, in *San Damiano* 12/5 und 6 (1955) 104–108, 118–123; 13/1 (1956) 7–10.

B. M. gibt hier wieder den Bericht von Matthias Mehrer, Beichtvater im Pfanneregger Kloster (1627–58), über die Entstehung der Pfanneregger Reform und die Bedeutung, die dabei Mutter Elisabeth Spitzlin und P. Ludwig von Sachsen zukommt. Vgl. O. R. in BF XI, Nr. 4320.

1956

114. *Akten zur Studienreform*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 316–319.

Zur Ergänzung der Studie von Justinian Eugster, O.F.M.Cap., *Studienreformen der Schweizerischen Kapuzinerprovinz 1830–1853*, ebd. 257–267 (vgl. BF XI, Nr. 3087) ediert B. M. zwei Dokumente: 1) *Petition der Kapitularen an die Definition*, 20. August 1836 (316 f); 2) *Studienplan für Einführung des Fächersystems für die Helvetische Kapuziner-Provinz 19. August 1842* (317–319). Vgl. BF XI, Nr. 3088 (O. R.).

115. *Cum odore suavitatis*, in *San Damiano* 13/3 (1956) 33–36.

Über klösterliches Stillschweigen.

116. *Ein älteres Fidelis-Lied*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 301–305.

Aus *British Museum* 11 513 5 57 (11) ediert B. M. das älteste bisher bekannte Fidelislied: «Ein Lied will ich jetzt heben an», (303–305), das Bonaventura Dickers von Mehr, O.F.M.Cap. (1908–75) entdeckt hatte. Dieses Verdienst entging mir in meinem: *In memoriam. Pater Bonaventura Dickers de Mehr*, in CF 45 (1975) 333–345. Dem literarisch anspruchslosen Gedicht von Matthias Renawer von der Weisaw (wahrscheinlicher

Geschlechtsname: *Renauer*, der wohl aus der Gegend des Prämonstratenserklusters von Weissenau stammte) kommt eine besondere Bedeutung zu, weil es nur 2 Jahre nach dem Martyrium des hl. Fidelis 1624 entstanden ist und zugleich dem Fidelisgedicht von 1626 als Vorlage gedient hat. Vgl. dessen Text in der Edition von Erasmus von Straubenzell, O.F.M.Cap., in *St. Fidelis* 20 (1933) 58 f; s. *CF* 6 (1936) 350 f. Im Faszikel von 15 x 8,5 cm. und 7 Seiten befindet sich ein Holzschnitt des Erstlingsmartyrers der Propaganda (vgl. Abbildung auf S. 302), der wohl dessen zweitältestes Bildnis ist. Vgl. *BF* XI, Nr.3114 (O. R.).

117. *Das andere Lied*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 306–308.

Matthias Renauer hat – nebst dem Gedicht zu Ehren des hl. Fidelis (vgl. vorige Nr.) – im selben Heft auch ein Lied zu Ehren der sel. Elisabeth von Reute, T.O.R. (1386–1420), verfasst, das mit den Worten: «Zv Lobe Gott dem Herren» anhebt. Aus des Autors: *Zwei schöne geistliche Lieder*, Konstanz, Druckerei Leonhard Straub, 1624, gibt B. M. den Liedtext neu heraus, nachdem er einleitend über den Verf. und den grossen Förderer des Kults der Seligen, P. Johann Baptist von Polen (1552–1632), einige Bemerkungen vorausgeschickt hat. Vgl. *BF* XI, Nr.4319, bzw. über den letztgenannten Mitbruder, unten Nr. 240.

118. *Eine Bulle Innozenz XI. an die Schweizerkapuziner*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 315–316.

Zu Anlass der Seligsprechung des Papstes 1956 durch Pius XII. veröffentlicht B. M. eine Abschrift der Bulle «Ad augendam Fidelium Religionem» von Innozenz XI. (1676–1689) vom 27.01.1679, womit er der Schweizerischen Kapuzinerprovinz den sog. Seelenablass – einen vollkommenen Ablass für alle Gläubigen, die bei unseren Mitbrüdern in Kloster- oder Pfarrkirchen gebeichtet und die hl. Kommunion empfangen haben – neu bestätigt. Die Abschrift der Bulle hat P. Ernst Hergott, O.F.M.Cap., von der Strassburger Provinz in Türkheim/Elsass, *Stadtarchiv*, G G 21, entdeckt und B. M. zur Verfügung gestellt. Vgl. *BF* XI, Nr. 3086.

119. *Ein grosser Tag in Cartagena [Kolumbien]*, [Übertragung der Gebeine von D. G. Mutter Bernarda Bütlter am 16.03.1955], in *San Damiano* 13/2 (1956) 27–28.

120. *Ein Kloster für Volksmissionäre*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 253–256.

Nach einer kurzen Einführung (253 f) veröffentlicht B. M. einen Brief von P. Theodosius Florentini vom 23.11.1855 an P. Domenico Antonio da Frascati, den dieser irrümlicherweise als Generalprokurator anspricht. In seinem lateinischen Schreiben schlägt er vor, die Schweizer Kapuzinerprovinz solle ein Kloster einzig für Volksmissionäre und Exerzitien der Mitbrüder bestimmen (254 f). In seiner Eigenschaft als Vize-Generalprokurator und Generalkommissar richtet Alphonse Dunoyer de Rumilly (1802–68) am 9.12.1855 an den damaligen Provinzial Luzius Keller (1810–57) ein empfehlendes Schreiben, der dringlichen Bitte P. Th. stattzugeben. Die beiden Dokumente, die der Hg. mit erklärenden

Anm. ausstattet, finden sich in Rom, *Generalarchiv O.F.M.Cap.* unter dem Kennzeichen *G 60 13* und *C 101*. S. 255 f Anm. 8 lies: «Scrivere al prov.le [statt *padre*] che conceda ai detti padri la licenza di dare esercizi, riguardo 2do vedrà più tardi.» Vgl. *BF XI*, Nr. 2430 (O. R.).

121. *Gonten, Leiden Christi*, in *San Damiano* 13/4 (1956) 64.

Nachruf auf Fräulein Berta Germann + 5.02.1956.

122. *Näher zum Papste* [anlässlich des 80. Geburtstages von Pius XII. 2.03.1956], in *San Damiano* 13/2 (1956) 18–22.

123. *P. Leopold Wolf, OFMCap.*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 309–314.

Seitdem für den D. G. Nikolaus Wolf von Rippertschwand der Seligsprechungsprozess eingeleitet worden ist, findet auch sein älterer Bruder, Johann Martin Wolf, der – am 30.07.1754 getauft – am 21.08.1774 als Fr. Leopold von Neuenkirch in den Kapuzinerorden eintrat, vermehrtes Interesse. In verschiedenen Klöstern der Provinz war er »Lektor, Prediger, Krankenwärter, Vikar; doch Guardian wollte er nie werden« (311). Wie seinen jüngeren Bruder kennzeichnete ihn eine innige Andacht zum Namen Jesu. Nach einer kurzen Einführung (309), in der u. a. das in Schwarzweiss reproduzierte Ölgemälde der beiden Brüder im Provinzarchiv (310) beschrieben wird, folgen 4 Zeugnisse aus Provinzchroniken bzw. ein zeitgenössisches von Josef Rudolf Ackermann. Die Reihe beschliesst: *Ein Gebet des frommen Niklaus Wolf* (313 f). Vgl. *BF XI*, Nr. 3117 (O. R.).

124. *P. Theodosius und sein Vizepostulator*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 289–300.

Ohne seinen Namen zu nennen (vgl. immerhin im *Inhaltsverzeichnis zum 6. Band*, 2) veröffentlicht B. M. hier je 2 Briefe von P. Adelhelm Jann vom 22.02.1915 bzw. vom 8.03.1915 an Frau Mutter M. Anizeta Regli, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, Ingenbohl, um ihr den Plan zu unterbreiten, den Seligsprechungsprozess von P. Theodosius Florentini in die Wege zu leiten; und die Antwortschreiben der Generaloberin an den Bittsteller vom 2.03. bzw. 9.03.1915. P. Adelhelm sel. schlug als Vizepostulator P. Magnus Künzle (1864–1941) vor, der in der Folgezeit in jahrzehntelanger Arbeit das 50 Schachteln umfassende Theodosiusarchiv sammelte. Eine unentbehrliche Fundgrube für jede auf Theodosius und seine Gründungen bezügliche Forschung. Vgl. *BF XI*, Nr. 2431.

125. *Statistiken unserer Provinz 1596–1754*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 243–252.

Der Verf. entnimmt den *Tabulae Capitulorum Generalium* (Rom, *Generalarchiv*, AG 1), das sind die Protokolle der Generalkapitel, alle Daten, die sich auf die Schweiz, Kapuzinerprovinz beziehen, wobei für die Jahre 1596, 1599, 1602, 1605, 1608, 1613, 1618, 1625, 1633, 1637, 1643, 1650, 1662, 1667, 1671, 1678, 1685, 1698, 1702,

1747, 1754, die Zahl der Klöster, Neubauten, Noviziate, Studienhäuser, Missionen, Prediger, Priester, Kleriker, Laienbrüder und Gesamtzahl angegeben werden. Bis 1633 sind zudem die Namen von Provinzial (Provinzvikar), Lektoren und Guardiane verzeichnet. Da die Angaben zeitgenössisch sind, verdienen sie gegenüber abweichenden Namen im *Protocollum maius* höheres Vertrauen. Vgl. BF XI, Nr. 3083. Der berechtigte Wunsch des Verf., die *Tabulae* möchten von unserem Historischen Institut »vollinhaltlich veröffentlicht werden« (243), fand bisher leider noch nicht Erfüllung. Doch hätte B. M. bei dieser Gelegenheit die Teilveröffentlichung, die sich auf das Generaldefinitorium bezieht, nennen sollen: Felice da Mareto, O.F.M.Cap., *Tavole dei Capitoli generali dell'Ordine dei FF. MM. Cappuccini con molte notizie illustrative*, Parma 1940; vgl. O. Ferretti, in CF 51 (1981) 88 (unter Nr. 2), wo zugleich die hauptsächlichsten Rezensionen angeführt werden.

126. *Die Provinz in Zahlen*, in *Helv. Franc.* 6 (1953–56) 268–276.

127. *Im Wandel der Zeiten. Die äussere Entwicklung der Provinz statistisch dargestellt 1581–1956*, *ebd.*, 277–288.

Gestützt besonders auf das *Protocollum majus*, ergänzt B. M. die wertvollen Aufschlüsse der im vorausgehenden Artikel benützten *Tabulae*... Im 1. Beitrag folgt er den Jahren der Provinzkapitel zwischen 1581–1955 (bzw. seit 1936 der Jahresstatistik), um in einer Tabellenübersicht folgende Zahlen zu vermitteln: a) der Niederlassungen (von 1–22; die Höchstzahl der ungeteilten Provinz betrug 1660 60); b) der Studienorte; c) der Noviziatsorte; d) der Prediger und Beichtväter; e) der nur Prediger; f) der nur Beichtväter; g) der sog. einfachen Priester; h) der Fratres-Kleriker; i) der Laienbrüder; j) der Tertiarii perpetui; k) der Novizen-Kleriker; l) der Novizen-Laienbrüder; m) der Postulanten; n) des Gesamtbestandes (von 5 im Jahr 1581 auf 773 1955 ansteigend). Es bleibt zu betonen, dass B. M. den Raster, um die Zahlen zu erheben, den je geschichtlich wechselnden Verhältnissen bzw. dem faktisch vorhandenen statistischen Material anpasst.

Im 2. Beitrag benützt der Verf. eine Reihe weiterer Quellen bzw. historischer Untersuchungen, um für alle Niederlassungen der Provinz chronologisch nach dem Gründungsjahr aufzureihen: a) den Ortsnamen; b) deren Rang (ob Hospiz oder Kloster); c) Jahr der Ernennung des 1. Ortsoberen; d) eventuelle Änderungen im Rang oder gar im Weiterbestand. »Statistiken richtig zu lesen und zu deuten, ist eine nicht leichte Kunst; denn sie bieten nur nackte Zahlen, schweigen sich aber vollständig über die Faktoren aus, die das Auf und Ab der Zahlen bewirkt haben« (268). Deshalb bietet der Verf. in den Fussnoten des doppelten Überblicks, der eine wesentliche Vorarbeit für eine künftige Provinzgeschichte darstellt, eine Reihe von Literaturhinweisen oder sachdienlichen Zusatzinformationen. Vgl. BF XI, Nr. 3084 f (O. R. = Octavianus a Rieden).

128. *Unser Blumenstrauß zu Füßen des Hl. Vaters* [zum 80. Geburtstag von Pius XII.], in *San Damiano* 13/3 (1956) 39–41.

129. *Werden und Wachsen. Aus der Baugeschichte des Klosters Sursee*, in Morand Husy, O.F.M.Cap. – H. Müller (Hgg.), *350 Jahre Kapuzinerkloster Sursee. Sonderbeilage des »Luzerner Landbote«* Nr. 79, 79. Jahrgang, Sursee, Dienstag, 2. Oktober 1956, S. [2]–[3], III.

Der Verf. gliedert seinen Beitrag in: *In die Tiefe 1606–1608* und *In die Weite 1705–1706*.

130. *Zu Füssen des Meisters. An den Gräbern von Mitschwestern, in San Damiano* 13/6 (1956) 81–83.

1957

131. *Amerikanische Missionsangelegenheit 1856–1857*, von Maximus Kamber OFMCap., in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 52–60.

Nach einer kurzen Einleitung (52) ediert und kommentiert (in den Anmerkungen) B. M. den autobiographischen Bericht von Maximus Kamber von Häggenschwil (1810–80; vgl. *Helvetia Sacra* V/2, Teil I, 97–99) über die Anfänge des Kapuzinerordens in den Vereinigten Staaten, zu dessen Einpflanzung in Mount Calvary, Wisconsin, im Jahre 1857 er vorgesehen war, mit Franz Haas von Metzleren SO (1826–95) und Bonaventura Frey von Herdern TG (1831–1912) zusammenzuwirken. Das in Zug 1857/8 eigenhändig niedergeschriebene Dokument (PAL, 4 G 35 a) ist aufschlussreich nicht allein für die vorgenannte Gründung, sondern auch für die besondere personelle Lage der Schweizer Provinz, und das ausserordentliche spirituelle Profil des D. G. Anastasius Hartmann, dessen enger Freund M. Kamber war. Vgl. *BF* XI, Nr. 3772 (I. V. = Isidorus a Villapadierna, der unter ders. Nr. andere Lit. kurz bespricht).

132. *Am Grab des siebten Bischofs von St. Gallen* [Bischof Josephus Meile + 1957], in *San Damiano* 14/2 (1957) 30–31.

133. Anizet [Hard von Muri 1898–1970], Übersetzung – [B. M.], *Die ältesten Statuten der Schweizerischen Kapuzinerinnen*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 18–32.

Auch wenn B. M. sich in *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet OFMCap.*, PAL, Sch 2368.4, über eine Beteiligung an diesem Artikel ausschweigt, ist sie ausser Zweifel sowohl für die kurze Einleitung (18), aus der der Provinzarchivar spricht, als auch für die 50 Anmerkungen, die jene der lateinischen Ed. (s. oben, Nr. 92) wiederholen. Vgl. *BF* XI, Nr. 4203 (O. R.).

134. *Aufrecht im Strom der Zeit*, in *Der Franziskanische Weg. Monatsschrift der Schweizerterziaren*, [Sondernummer: Niklaus Wolf von Rippertschwand], Nr. 10 (1957) [3]–[11], 9 Bildtafeln, 2 Illustrationen.

135. *Die Bibliothek der Familie Niklaus Wolf*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 33–51.

Im Hinblick auf die Seligsprechung des Dieners Gottes und für den Nachweis des franziskanischen Einflusses auf seine Frömmigkeit untersucht der Verf. dessen Bibliothek. B. M. führt auf S. 41–46 alle franziskanischen Schriften an, die sich in Wolfs Bibliothek befanden. Unter den Kapuzinerautoren seien folgende genannt: Alexius Segala von Salò (+ 1628), Gratian von Arth (+ 1710), Martin von Cochem (+ 1712), Mauritius von Menzingen (+ 1713), [Benno Lussy von Stans + 1755], Leonhard Reichmuth von Schwyz

(+ 1747), [Erasmus Baumgartner von Bernhardtzell + 1827], Alexander Schmid von Olten (+ 1875), ein anonym Kapuzinerautor. Hinzu kommen 2 Verfasser aus dem franziskanischen Orden der Reformaten bzw. Rekollekten: Bonaventura Leys (+ 1779) und Edilbert Menne (+ 1828). Vgl. *BF* XI, Nr. 4464, und X, Nr. 4399 (meine Aussetzungen zur Lebensbeschreibung von A. Sigrist mit Hinweis auf die vorgen. Studie von B. M.).

136. *Die Blutreliquie des hl. Franziskus in Kriens und Luzern*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 65–104.

Dieser Aufsatz ist kennzeichnend für den Forscherfleiss B. M.s, für seinen nicht immer genügend kritischen Sinn und seinen etwas salbungsvollen Stil. Schon in der Einführung, wo B. M. sich für die angebliche Pflege der Wunden des stigmatisierten Ordensvaters durch Br. Leo auf nicht verlässliche Spätquellen stützt, offenbart sich der vorgenannte Mangel (65 f). Hierauf referiert der Verf. über die z. T. recht phantastischen Berichte über die Herkunft der Blutreliquie, so z. B. über ein angebliches Kommen des hl. Franziskus nach Luzern 1215 oder 1224 (66–71). B. M. betont selber, dass die Herkunft der Blutreliquie im Dunkeln liegt, jedoch von einer jahrhundertealten Volksüberlieferung als echt bezeugt werde. Wertvoll ist jedenfalls die eingehende Beschreibung der kupfervergoldeten Reliquien-Monstranz mit der Blutreliquie in der Pfarrkirche des hl. Gallus von Kriens (72–75, mit Bildtafel [I], S. 72/73). 1637 gelang es den Mitbrüdern des Minoritenklosters in Luzern, eine Teilreliquie zu erlangen, die in feierlicher Prozession überführt und ebenfalls in eine Monstranz gefasst wurde (75–81). Nach der Aufhebung des Klosters 1838 wurde das Reliquiar – wohl 1846 – an einen Genfer Antiquitätenhändler verschachert. Es gelang Jost Meier-am Rhyn (1832–98), die Reliquie (ohne Monstranz!) wiederzuerlangen, die er 1882 dem Kapuzinerkloster Wesemlin schenkte. P. Ignatius Dossenbach (1883–1962) liess diese 1933 in eine silberne Kapsel fassen und im Sockel des für den Franziskusseitenaltar bestimmten Kruzifixes montieren (s. Tafel [II], S. 72/73, bzw. S. 84 mit der III. des Teilstücks des Sockels des Altarkreuzes). 18 Dokumente (85–104), von denen die frühesten leider erst im 17. Jahrhundert einsetzen, krönen die materialreiche Untersuchung. Vgl. *BF* XI, Nr. 3075 (O. R.).

137. *Die Terziaren-Bewegung in Ruswil 1812*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 1–17.

In dieser für die Geschichte des Dritten Ordens [= DO] in der Innerschweiz bedeutsamen Studie stellt B. M. zunächst dessen »verheissungsvollen Frühling« zwischen 1728–38 dar, auf den um die Wende des 18. Jahrhunderts die staatliche Unterdrückung folgte. Durch den Laien Josef Grüter (1783–1837) erstand der DO zu neuem Leben, doch schritten 1812 Weltpriester und die staatliche Gewalt unter Einfluss aufklärerischer Ideale energisch dagegen ein. Für den Bereich des Kt. Luzern wurde die Ausbreitung des DO 1812 strengstens untersagt und der damalige Provinzial Johannes Damaszen Pfyl von Schwyz (1763–1813) zum Mitwirken veranlasst. Schon 1814 trat jedoch dieses Verbot wieder ausser Kraft. Der Name Niklaus Wolf erscheint in den Akten von 1812 nirgendwo, auch wenn er sehr wahrscheinlich von J. Grüter für den Beitritt zum DO gewonnen worden war. Erwähnenswert sind die 10 dokumentarischen Beilagen (11–17). Vgl. *BF* XI, Nr. 4463 (O. R.).

138. *Gruss und Dank aus Seychellen*, in *San Damiano* 14/2 (1957) 23–24.

139. *Niklaus Wolf von Rippertschwand und die Kapuzinerinnen*, in *San Damiano* 14/5 (1957) 78–83.

S. 83 wird eine Fortsetzung angesagt, die meines Wissens nie erschienen ist! Vgl. die Zusammenfassung von O. R. in *BF* XI, Nr. 4321.

140. + *Sr. M. Juliana Zwyssig, Muotathal, St. Josef* [1882–1956], in *San Damiano* 14/1 (1957) 15–16.

141. *Wo ist Niklaus Wolf von Rippertschwand geboren?*, in *SKZ* 125 (1957) 393–394.

Auf dem Hof Unterlindig/Neuenkirch; vgl. *BF* XI, Nr. 4464, und unten, Nr. 237.

1958

142. *Am Feuerherd*, in *San Damiano* 15/2 (1958) 17–19.

D. h. des beschaulichen und betrachtenden Gebetes. Art. ist nur mit *T* gezeichnet, stammt jedoch von B. M.: vgl. *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet OFMCap.* (Maschr., S. 5).

143. *Am 19. Juni 1888* [verliessen 7 Schwestern das Kloster Maria Hilf, Altstätten zur Reise nach Ecuador], in *San Damiano* 15/4 (1958) 55–56.

144. *Das beschauliche Gebet*, in *San Damiano* 15/5 (1958) 66–69.

145. *Die ältesten Statuten der Schwestern zu St. Michael bei Zug*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 165–182.

Aus Luzern, *Zentralbibl.*, Msc. 40, veröffentlicht B. M. die 1579 vom Visitor P. Rochus Nachbaur, O.F.M.Conv. (+ 1609; vgl. *Helv. Sacra* V/1, 225), für das um 1550 zu den Minoriten übergetretene Beginenhaus von Zug verfassten Statuten. Der vom Hg. mit kritischen Anm. versehene Text (174–182) folgt der Drittordensregel von Nikolaus IV. (1288–92), von der er jedoch in der Kapitelseinteilung abweicht (12 statt der üblichen 20 Kapitel). In der längeren *Einführung* (165–174) beschreibt B. M. die Handschrift, berichtet über deren Entstehung, hebt die ordensgeschichtlichen Erkenntnisse ans Licht und kennzeichnet seine Editionstechnik. Dieser Beitrag ist für die Vorgeschichte des Kapuzinerinnenklosters von Zug und der Pfannereggerreform zweifellos wertvoll.

146. *Der Grundstock der Bibliothek des Klosters Wesemlin*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 189–192.

Aus: Luzern, *Staatsarchiv*, Schachtel 1071, veröffentlicht B. M. den *Catalogus der Bücher der Liberi den Kapuzinern Kloster uff dem Wäsmelin zu Luzern zu dem Anfang erkauften 1585*. Das Besondere dieses 1. Verzeichnisses der 94 vom Klostergründer Ritter Kaspar Pfyffer »von dem apostat lienhart ryssi« um 304 Gulden gekauften Bücher liegt nicht nur in den summarisch angedeuteten Büchertiteln, sondern auch im mitverzeichneten Kaufpreis jedes Buches. Den Realwert des hochherzigen Geschenks erahnt der Leser, wenn er vernimmt, dass man damals für ein Haus an der Weggisgasse 200 Gulden bezahlte. Es wäre wünschenswert, wenn die aufgelisteten Bücher bibliographisch genau beschrieben und – soweit in der jetzigen Klosterbibliothek noch vorhanden – identifiziert würden. Letztere Aufgabe hat P. Klementin Sidler inzwischen bereits wahrgenommen: Luzern, *Klosterbibl.* W 1-67.

147. *Die Mutter von Niklaus Wolf*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 156–158.

Nämlich Frau Anna Maria Muff in Rippertschwand (+ 1773), Tochter von Jakob Muff und Barbara Büelmann, Sellenboden in Neuenkirch.

148. *Die Wolf lassen sich [1582] in Diegringen nieder*, *ebd.* 158–159.

« ... ein Weiler auf dem Sigigerberg, der zur Gemeinde Ruswil gehört » (159).

149. *Ein Besuch im Kloster Wesemlin im Jahre 1870*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 160–164.

Nach einem Vorspanntext (160) ediert B. M. mit einer Reihe von erklärenden wie korrigierenden Anm. den Bericht (in Luzern, *Bürgerbibliothek, Nachlass Schürmann*) von Anton Schürmann (1832–1920), Stadtschreiber von Luzern, der an einem hier leider nicht verzeichneten Tag von 1870 mit Stadtarchivar Josef Schneller (1801–79) die Klosterbibliothek, das Provinzarchiv und – eingeladen zum Nachtessen – das Refektorium besuchte. Da der Gast zugleich Fachmann wie ein scharfer Beobachter war, ist der nicht für die Veröffentlichung bestimmte Text bau- und personalgeschichtlich interessant. Den polemisch ausklingenden Text (wider Nuntiatur und Rom) hätte B. M. nicht auslassen sollen (164, Anm. 22). Der freisinnige Verf. trat hernach zur altkatholischen Kirche über.

150. *Ein Bettelbrief – 1583*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 159.

B. M. ediert hier den Original-Entwurf eines Schreibens der Regierung und des Rates von Luzern, womit sie den Kapuzinern auf dem Wesemlin 1583 eine Buttersammlung im Entlebuch gestatten. Es handelt sich wohl um das erste Dokument dieser Art, das erhaltengeblieben ist.

151. *Ein Muttergrab – ein heilig Grab*, in *San Damiano* 15/1 (1958) 14–15.

Über Theresia Graber-Nachbaur, Terziarin und Mutter von vier Töchtern, die franziskanische Ordensfrauen wurden (1877–1957).

152. *Gemälde von Felix Maria Diogg* [1762–1834], in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 182.

Eine Miszelle zum Ölgemäldeportrait (1926 dem Provinzarchiv übergeben) unseres Mitbruders Julius Kunz von Rapperswil (1721–1802), gemalt vom vorgen. Andermatter Kunstmaler.

153. *Papst Pius XII. spricht zu uns*, in *San Damiano* 15/5 (1958) 70–71.

Ansprache an die klausurierten Frauenklöster am 19. VII., 26. VII., 2. VIII. 1958.

154. *Wie die heilige Kirche über die Klöster wacht*, in *San Damiano* 15/1 (1958) 4–5.

Für 8.–14.12.1957 wurde von der Religiösenkongregation eine Tagung über die Erneuerung des Ordenslebens anberaumt, zu der auch P. Arnold Nussbaumer geladen war.

155. *Die Stimme des Papstes* [Pius XII. an die Teilnehmer des vorgen. Kongresses], in *San Damiano* 15/1 (1958) 5–6.

Vgl. Nr. 154.

156. *Wie Gold im Feuer. Die erste Biographie des seligen Apollinaris Morel OFMCap.*, in *Helv. Franc.* 7 (1957–58) 105–132.

Nachdem der spätere Bischof Justin Gummy, O.F.M.Cap. (1869–1941), diesen Text schon 1901 ohne erläuternde Anmerkungen veröffentlicht und dessen Urheber zudem irrtümlich mit P. Moritz Vogel von St. Urban, O.F.M.Cap. (1789–1852), gleichgesetzt hatte, ediert B. M. ihn nochmals, und zwar mustergültig (111–132) mit 143 Fussnoten, die jedem kommenden Biographen unentbehrlich sind. Einführend weist er vom Schriftvergleich und von den geschichtlich nachweisbaren Kontakten her überzeugend nach, dass als Verfasser dieser ersten Lebensbeschreibung allein der damalige Provinzarchivar Moritz Stadler von Beromünster (1739–1810) in Frage kommen kann, von dem der Verf. zu den knappen Daten in *Coll. Helv.-Franc.* 5 (1945–51) 19 (Nr. 12) hinzu wertvolle Angaben über dessen Leben und schriftstellerische Tätigkeit vermittelt. Vgl. auch *BF* XII, Nr. 3236.

1959

157. *An die Front gestellt*, in *San Damiano* 16/1 (1959) 13–14.

Die hl. Klara von Assisi, indem sie am 14.02.1958 von Pius XII. zur Patronin des Fernsehens erklärt wurde; vgl. *A.A.S.* 50 (1958) 512 f und die entsprechende Lit. in *BF* XII, Nr. 4498.

158. *Aus dem seraphischen Orden*, in *San Damiano* 16/2 (1959) 31–32.

159. *Berührung der heiligen Geräte. Can. 1306*, in *San Damiano* 16/5 (1959) 81–83.

160. *Das Erbe nach fünfzig Jahren. Erzbischof Bernard Christen, OFMCap. (+ März 1909)*, in *SKZ* 127 (1959) 113–115.

Das franziskanische/apostolische/wissenschaftliche Erbe. Vgl. *BF* XII, Nr. 2790.

161. *Das zerstreute Gebet*, in *San Damiano* 16/2 (1959) 25–28.

162. *Das Gebet der Reue*, in *San Damiano* 16/4 (1959) 59–61.

163. *Das Gebet der Hingabe*, in *San Damiano* 16/5 (1959) 75–78.

164. *Dienerin Gottes Sr. Alphonsa, eine indische Klarissin + 1946*, in *San Damiano* 16/6 (1959) 96–99.

Sr. Alfonsa von der Unbefleckten Empfängnis wurde von Papst Johannes Paul II. anlässlich seines Pastoralbesuches in Indien seliggesprochen. Weitere Lit. vgl. in *CF–BF.Index*, 13 b (*Alfonsa ab Immaculata Conceptione*).

165. *Unser höchster Oberer [der Papst]*, in *San Damiano* 16/1 (1959) 10–11.

166. *Wir beten an*, in *San Damiano* 16/3 (1959) 41–43.

167. *Doctor Apostolicus* [hl. Laurentius von Brindisi], in *San Damiano* 16/4 (1959) 62–64.

168. *Ein Klosterarchiv. Wattwil, Maria der Engel*, in *San Damiano* 16/4 (1959) 67–70.

Vgl. *BF* XII, Nr. 4755.

169. *Die Erscheinung auf dem Wesemlin 1531. Eine Untersuchung im Lichte der Geschichte*, von P. B. M. OFMCap., in *Helv. Franc.* 8 (1959/60) 1–364 + XIV SS., 18 Tafelbilder und viele Bildillustrationen im Text.

In dieser weitgespannten Untersuchung stützte sich der Verf. z. T. auf: Theobald Masarey, O.F.M.Cap. (1867–1947), *Unsere liebe Frau auf dem Wesemlin*, Ingenbohl 1918, und erfreute sich der Mitarbeit von Br. Josef Maria Rippstein, O.F.M.Cap. (vgl. S. 3 f u. 6). Ziel derselben ist, Tatsächlichkeit und Auswirkung der Marienerscheinung über dem Felsgrund, worauf der Hochaltar der heutigen Klosterkirche steht, in den Pfingsttagen von 1531 aufzuzeigen (3). Nach einer kurzen *Einführung* (3–6) reiht B. M. in einem ersten Teil: *Die Zeugen* (7–77) auf und prüft eingehend deren Aussagen und Verlässlichkeit. Es handelt sich dabei um: 1) das grundlegende Zeugnis von Moritz von Mettenwyl jun. (+ 1566), 2) um das Verhalten der damaligen Luzerner Regierung, die damit ihre Überzeugung von der Echtheit zum Ausdruck brachte, 3) das Zeugnis des Klostergründers Ritter Kaspar Pfyffer (1524–1616), 4) die Berichte von Renward Cysat (1545–1614). Der zweite Teil: *Die Überlieferung* (79–268) ist nach den einzelnen Jahrhunderten gegliedert: 1) *Das 17. Jahrhundert* (81–176), wo je 10 Kapuziner (z. B. Br. Rufin Falk [1585–1657]) und 10 Nicht-Kapuziner (z. B. die sog. *Luzernerkarte*) zum Worte kommen, die ebenso bestimmt wie übereinstimmend ihren Glauben an die Tatsächlichkeit der Erscheinung äussern. 2) Für *Das 18. Jahrhundert* (177–216), während dessen wiederum eine Reihe persönlicher oder sachlicher Zeugnisse (z. B. ikonographische Darstellungen) die andauernde Überlieferung stützen. 3) *Das 19. Jahrhundert* (217–258) weist – entsprechend dem aufklärerischen Zeitgeist – gewisse Schwankungen auf, auch wenn nur ein einziger Autor, Franz Sebastian Ammann (1795–1875), die Erscheinung als Betrug hinstellte. 4) *Das 20. Jahrhundert* (259–268) wird relativ kurz behandelt. Wertvoll daran ist der bibliographische Überblick von Wesemlin-Literatur (259–262); eine Liste, die ergänzt werden könnte (merkwürdigerweise führt B. M. nicht an: *Lexicon Capuccinum. Promptuarium historico-bibliographicum Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum*, Romae 1951, 1009 f). Diese Bibliographie sollte regelmässig weitergeführt werden; vgl. z. B. *CF-BF.Index*, 376 f (*Luzern*) und *CF* 50 (1980) 396 f.

Hervorgehoben zu werden verdienen: die 18 Bildtafeln und die zahlreichen im Text eingestreuten Abbildungen (z. B. von bedeutsamen Dokumenten), die leider im *Inhaltsverzeichnis zum 8. Band* (SS. III–V) nicht verzeichnet sind. Für eine künftige kunstgeschichtliche Studie liegt hier wertvolles Illustrationsmaterial bereit. – 55 dokumentarische *Beilagen* (269–364) und das *Personen- und Ortsregister* (SS. VII–XIV) runden diesen Band ab. Nachdem sich ein so kritisch sichtender Historiker wie Robert Durrer (1867–1934) entschieden für die Tragfähigkeit der geschichtlichen Basis ausgesprochen hat (25), können auch in einem heutigen Leser kaum noch Zweifel daran hochkommen. Auch wenn B. M. für die hier in reicher Fülle angesammelten Zeugnisse Dank und Bewunderung gebührt, wären der Darstellung eine gewisse Straffung und die für den Historiker nötige objektive Distanz wohl bekommen. Anerkennung verdienen auch unsere Druckerbrüder, die dieses komplexe Buch tadellos gesetzt und gedruckt haben.

170. *Das Licht Christi* [d. i. die brennende Kerze als Sinnbild des beschaulichen Lebens], in *San Damiano* 17/4 (1960) 55, 1 Abb.

171. *Der beste Teil* [Lk 10,42], in *San Damiano* 17/3 (1960) 33–37.

172. *Der Bruder aus der Walachei*, in *San Damiano* 17/1 (1960) 11–12.

Über den inzwischen seliggesprochenen rumänischen Kapuzinerbruder Jeremias Stoica von der Walachei (1556–1625), der sich in seinem Heimatland einer ausserordentlich innigen Verehrung erfreut. Vgl. andere Lit. in *CF-BF.Index*, 290 a; *CF* 54 (1984) 225 f.

173. *Der hl. Laurentius von Brindisi und die Schweizerische Kapuzinerprovinz, in Festschrift anlässlich der Erhebung des hl. Laurentius von Brindisi zum Kirchenlehrer = St. Fidelis* 47 (1960) 63–141.

In dieser materialreichen Sonderstudie beleuchtet B. M. den Heiligen als Judenprediger, Provinzial der Schweiz, Gotteskämpfer in der Abwehr der türkischen Truppen, als Visitator der Provinz (für deren klimatische Lage Laurentius wenig Verständnis zeigt!), als Gesetzgeber über Armut, Bussgeist, Ehelosigkeit, Ordenserziehung, Seelsorge, Oberrn. Interessant ist der Überblick über die Verehrung des Heiligen in der Provinz (vgl. S. 121–123 zur Ikonographie in unsern Klöstern) und die Mitwirkung zur Erklärung als Kirchenlehrer (z. B. von Bischof Hilarin Felder). Besondere Beachtung verdient das dem Artikel hinzugefügte Dokument: *Ordini lasciati dal Molto Reverendo Padre Fra Lorenzo da Brindisi, Generale, alla Provincia di Helvetia pubblicati nel Capitolo di Bada a di 4 di agosto 1602* (139–141, mit Faksimile der Unterschrift).

174. *Die Herkunft der Schweizerkapuziner. Statistische Darstellung der Mitglieder der schweizerischen Kapuzinerprovinz nach der Heimat 1581–1960, in Helv. Franc.* 9 (1960–65) 1–78, 1 geographische Karte und 2 Bildtafeln.

In einer unsagbar mühevollen Kleinarbeit, die sich immerhin auf die verdiente Vorarbeit seiner Vorgänger im Provinzarchiv und die tätige Mitarbeit von Br. Johannes Berchmans Kriech und Br. Josef Maria Rippstein stützen konnte (24 f), verfolgt B. M. »das Ziel, alle Mitglieder der schweizerischen Kapuzinerprovinz seit ihrem Bestand (1581) bis auf das laufende Jahr (1. August 1960), nach ihrer Herkunft zu erfassen und zahlenmässig darzustellen« (3). In die rückblickende Statistik wurden die Namen von Mitbrüdern aufgenommen, die in unserer Provinz Profess abgelegt haben und deren Namen im *Protocollum majus* eingetragen sind, bzw. solche, die aus anderen Provinzen rechtmässig in die unserige übergetreten sind (3–5). Die 1134 Orte (784 liegen in der Schweiz, 349 im Ausland: S. 22), von denen die Kapuziner (Patres oder Brüder) entstammen, sind jene, die das vorgehen. *Protocollum* als deren Heimatgemeinde bezeichnet (5–7). Um ein vergleichendes Studium zu ermöglichen, unterschied B. M. richtigerweise in den Übersichtstafeln (29–78) zwischen Patres und Brüdern, wobei er deren Anzahl nochmals nach verschiedenen unsere Provinz kennzeichnenden Zeitperioden (1581–1700, 1701–1800, 1801–1900, 1901–1960) aufschlüsselt. Diese Zeitabschnitte durchschreitet der Verf. in einem Überblick, der für jeden Leser sehr aufschlussreich ist (8–15). Interessant sind auch die statistischen Angaben über Gemeinden mit vielen Patres, aber keinen oder wenig Brüderberufen und umgekehrt (8). B. M. begründet sein Vorgehen, warum er unmöglich alle 1134 alphabetisch angeordneten Ortschaften mit eigenen Erläuterungen versehen konnte. Eigene Fussnoten erhalten 1) Provinzobere, 2) Mitbrüder, die im Ruf der Heiligkeit starben (ugf. 40) und solche, die sich um Kirche, Provinz und Vaterland besonders verdient gemacht haben (16). Lesenswert sind die vergleichenden

Statistiken (nach Zeitperioden, Ländern, Kantonen), die B. M. unter *Überlegungen* (17–24) hinzufügt. Wer immer bereit ist, aus der Vergangenheit etwas für Gegenwart und Zukunft (z. B. für die Berufspastoral) zu lernen, wird von dieser auf den ersten Blick trockenen Studie wirklich bereichert entlassen werden. Hier liegt übrigens eine wesentliche Vorarbeit für das so wünschenswerte vollständige Professbuch der Provinz vor.

175. *Dominus vobiscum* [in französischer Sprache, ohne Angabe des Übersetzers], in *San Damiano* 17/1 (1960) 5–7.

176. *Es stand die Mutter voller Schmerzen*, in *San Damiano* 17/2 (1960) 17–19.

177. *Offener Brief an eine Geschichtsschreiberin*, in *San Damiano* 17/3 (1960) 43–45.

Zu einem Versuch einer leider nicht genannten Kapuzinerin, die Geschichte des eigenen Klosters zu beschreiben – auch hier wird der Name verschwiegen! –, wobei B. M. einige kritische Aussetzungen macht.

178. *St. Klaras Vermählung mit Christus* [1212 in der Portiunkulakapelle], in *San Damiano* 17/4 (1960) 49–53.

1961

179. *Das beschauliche Kloster in der heutigen Welt*, in *San Damiano* 18/4 (1961) 63–65.

180. *Der heilige Laurentius von Brindisi und das Fragezeichen* [in seiner Ablehnung der Seelsorge von Frauenklöstern durch Kapuziner], in *San Damiano* 18/5 (1961) 80–82.

Dieser Kurzartikel scheint Felix a Mareto, O.F.M.Cap., *Bibliographia Laurentiana. Opera complectens an. 1611–1961 edita de sancto Laurentio a Brindisi, Doctore Apostolico*, Romae 1962, entgangen zu sein.

181. *Die göttliche Fürsorge*, in *San Damiano* 18/6 (1961) 90–94.

182. *Die Nuntiatur und das Kapuzinerinnenkloster in Luzern*, in *San Damiano* 18/3 (1961) 48–54.

«Der Artikel stützt sich hauptsächlich auf das Provinzarchiv OFMCap., Luzern (Fach 5351, 5355, 5365, 5471, 5545, 5549; tom. 149) und auf das Klosterarchiv und die Hauschronik des Klosters Bruch-Gerlisberg» (54 Anm. 3). Der Art., der eine Vorarbeit zur Klostergeschichte (s. oben, Nr. 44) darstellt, gliedert sich chronologisch: 1) *Vor der*

Nuntiatur, 2) *Unter der Nuntiatur* (seit 1579), 3) *Mit der Nuntiatur*, die die Aufgabe der Visitation wahrnahm, 4) *Nach der Nuntiatur* (seit 23.01.1874).

183. *Ein neuester Erlass* [der Ritenkongregation] *über den heiligen Rosenkranz*, in *San Damiano* 18/2 (1961) 27.

184. *Jetez tous [vos] soucis dans le Seigneur*, in *San Damiano* 18/1 (1961) 5–6.

Titel im Text ohne »vos«, indes es sich im *Inhaltsverzeichnis des 18. Jahrganges 1961*, S. [I] findet.

185. *Johannes XXIII. und das Konzil*, in *San Damiano* 18/2 (1961) 25–26.

186. *Kommet und lasst uns anbeten!*, in *San Damiano* 18/2 (1961) 17–21.

187. *Salvete, flores martyrum*, in *San Damiano* 18/3 (1961) 55–56, 4 Bildtafeln.

Über das Englische Kolleg in Rom, von dem jene Kerze stammte, die Papst Johannes XXIII. durch den Nuntius dem Kapuzinerinnenkloster Gerlisberg überreichen liess.

1962

188. *«Dass sie eins seien!»,* in *San Damiano* 19/2 (1962) 17–20.

189. *Der hl. Joseph, Patron des zweiten Vatikanischen Konzils*, in *San Damiano* 19/4 (1962) 49–52.

190. *Die Heiligsprechung* [d. h. Schwankungen im Zeitabstand zwischen Tod und Kanonisation bei franziskanischen Heiligen], in *San Damiano* 19/3 (1962) 37–39.

191. *Ein Loblied auf die Arbeit* [in Johannes' XXIII. Rundschreiben »Mater et Magistra«], in *San Damiano* 19/1 (1962) 6–8.

1962/63

192. + P. Siegfried Wind, OFM^{Cap.}, *Dornach*, in *SKZ* 130 (1962) 575–576.

193. + P. Siegfried Wind, in *St. Fidelis* 50 (1963) 75–80.

Ein bemerkenswerter Nachruf auf den unmittelbaren Vorgänger im Amt des Provinzarchivars (1935–42), der am 11.05.1872 geboren, am 16.09.1890 in den Kapuzinerorden

eintrat und am 7.07.1895 zum Priester geweiht wurde. B. M. hebt dessen bedeutende Verdienste um die Ordensgeschichte hervor und schildert in sehr lebendigen Strichen seine menschliche Eigenart, ohne deren Grenzen zu verschweigen.

1963

194. *Die Waffenhalle. Solothurn, SS. Nominis Jesu* [Klosterarchiv!], in *San Damiano* 20/3 (1963) 50–51.

195. + *Johannes XXIII. – Worte des Lebens von Johannes XXIII.*, in *San Damiano* 20/4 (1963) 57, 58–60.

196. *Ein Licht, das leuchten will, muss sich verzehren. Altstätten, Maria Hilf* [P. Erich Eberle, Spiritual], in *San Damiano* 20/6 (1963) 101–102.

197. *Zwei zarte Pflänzchen* [Kongregation der Franziskaner-Missionsschwestern von Maria Hilf in Osorno und Saldana], in *San Damiano* 20/3 (1963) 51–52.

198. *Kundschafterinnen* [Sr. M. Josepha Schaller und Sr. M. Modesta Piller von Montorge fahren am 29.07.1963 nach Tschad, um die Gründung eines Zweigklosters zu erkundschaften], in *San Damiano* 20/5 (1963) 85.

1964

199. *Besinnliches zur Nachwuchs-Frage*, in *San Damiano* 21/4 (1964) 14–16.

«Blütenlese, bes. aus Veröffentlichungen höherer Ordensobern» (14).

200. *Chronologische Zeittafel zum Leben des sel. Apollinaris*, in: *Zum 200. Jahrestag der Priesterweihe des sel. Apollinaris Morel von Posat, 22. September 1764 = St. Fidelis* 51 (1964) 191–194.

Sehr hilfreiche, auf Lit. und Archivmaterial (191 Anm. *) aufruhende Übersicht. Wenn auch nirgendwo ausdrücklich gesagt, stammt jedenfalls von B. M. ebenfalls die Stammtafel: *Die Familie des sel. Apollinaris*, S. [190].

201/202. *Russy*, in *St. Fidelis* 51 (1964) 210–211.

Über die Kapelle von Russy (FR, Bezirk Broye), die zur Pfarrei Dompierre gehört. Darin empfing der Diakon Apollinaris am 22.09.1764 die Priesterweihe.

203. *Zur Bibliographie des sel. Apollinaris*, in *St. Fidelis* 51 (1964) 239–255.

Ein imponierendes Verzeichnis von Veröffentlichungen, das leider nicht chronologisch, sondern nach der Buchstabenfolge der Verfasser aufgelistet ist. In der Einleitung betont B. M., dass er – schon im Hinblick auf das Lesepublikum – auf eine voll wissenschaftliche Bibliographie verzichten wollte. Ergänzend sei hingewiesen auf *CF–BF.Index*, 41 a; *Acta et decreta causarum beatificationis et canonizationis O.F.M.Cap. ex regeſtis manuscriptis SS. Rituum Congregationis ab anno 1592 ad annum 1964*, cura et studio P. Silvini a Nadro, O.F.M.Cap., Romae, Apud Postulationem Generalem O.F.M.Cap., 1964, 152–168; *BF* XII, Nr. 1076; XIII, Nr. 5561, 5563; *CF* 49 (1979) 123 f; 51 (1981) 97; 53 (1983) 109 und 156.

204. *Der bescheidene hl. Josef*, in *San Damiano* 21/2 (1964) 17–21.

205. *Das Klosterarchiv*, in *San Damiano* 21/3–5 (1964) 43–44, 58–60, 76–79.

«Die nachfolgende Ausführung ist nur eine knappe, mehr skizzenhafte Anleitung zur Betreuung des Archivs...» (45) und handelt über: *Archivberechtigung*, *Archivgut*, *Archivplan*. Hilfreich auch für unsere Klosterarchive! Vgl. *BF* XIII, Nr. 7903.

206. *Der sel. Apollinaris und die Kapuzinerinnen*, in *San Damiano* 21/5 (1964) 73–75.

Sein Verhältnis zum Bruchkloster St. Anna, Luzern, und St. Klara, Stans.

207. *Die Briefe des seligen Apollinaris Morel, O.F.M.Cap., in Miscellanea Melchior de Pobladora. Studia franciscana P. Melchiori a Pobladora dedicata, LX aetatis annum et XXV a suscepto regimine Instituti Historici O.F.M.Cap. agenti*, Volumen II. Editionem curavit Isidorus a Villapadierna, O.F.M.Cap. (Bibliotheca Seraphico-Cappuccina, 24), Romae, Institutum Historicum O.F.M.Cap., 1964, 393–425.

In einer kurzen Einleitung deutet B. M. zunächst den Lebensweg des Seligen an (393–395), zählt dann die 7 erhaltenen Briefe im Überblick auf (395) und kennzeichnet deren Sprache und Schrift (395 f) bzw. das Charakterbild, das aus ihnen herausleuchtet (396 f). Der Hauptteil des Aufsatzes ist der Edition der 7 auf uns gekommenen Briefe gewidmet, von denen er die Veranlassung, das Ziel, den Aufbewahrungsort und das Aussehen beschreibt: 1) An Landvogt Franz Peter Uffleger aus Sursee vom 9.09.1783 (397–400); 2) an denselben aus Altdorf vom 28.12.1783 (400–404); 3) an denselben aus Altdorf vom 20.03.1784 (404–409); 4) an Pfarrer Kaspar Josef Käslin vom 7.05.1788 (410–412); 5) an den Redaktor von «L'Ami du Roi» von Paris vom 23.10.1791 (412–415); 6) an H. H. Valentin Jann in Altdorf aus Paris vom 27.04.1792 (415–421); 7) an P. Hermann Martin von Reinach vom Mai 1792 aus Paris (421–425). Vgl. *BF* XIII, Nr. 5562, und O. Perler, in *Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte* 59 (1965) 257. «Der Herausgeber hat die leider wenig zahlreichen Texte nach den Erfordernissen historischer Editionstechnik eingeleitet, beschrieben, zeitlich eingeordnet, exakt herausgegeben und kurz kommentiert.» – N. b. die 2 Bände der Festschrift, die eine reiche Fülle franziskanisch-kapuzinischer Forschung bergen, sind bis heute erhältlich im Istituto Storico dei Cappuccini, Circonv.

Occidentale, 6850, I - 00163 Roma (Aurelio). Für eine Übersicht zum Inhalt vgl. Gerlach de s'Hertogenbosch in *CF* 35 (1965) 190–198.

208. *Die Ehrengarde Unserer Lieben Frau auf dem Wesemlin*, in *St. Fidelis* 51 (1964) 99–104.

Veranlassung, Gründung dieser Bruderschaft durch Pius IX. am 2.04.1876, Verbreitung, Aufgaben, »Waffen«, Mitglieder.

209. *Die letzte Garbe*, in *St. Fidelis* 51 (1964) 52–54.

Buchbesprechung zu Leutfried Signer, O.F.M.Cap. (1897–1963), *Martin von Cochem: eine grosse Gestalt des Rheinischen Barock. Seine literarhistorische Bedeutung*. Wiesbaden, Franz Steiner-Verlag, 1963. 17 cm., 47 SS. Vgl. auch *BF* XII, Nr. 2444, bzw. Nr. 2679 (zu P. Leutfried sel.).

210. *Die Liturgie-Reform und die persönliche Frömmigkeit*, in *San Damiano* 21/4 (1964) 56–58.

Das 2. Vatikanische Konzil hat Wert, Würde, ja Notwendigkeit der persönlichen Frömmigkeit keineswegs in Frage gestellt.

211. *Einzug der AHV in die schweizerische Kapuzinerprovinz*, in *Helv. Franc.* 9 (1960–65) 81–143.

Nach einem Vorwort (85) verfolgt hier B.M. die einzelnen von P. Arnold Nussbaumer als Provinzvikar 1947 in die Wege geleiteten Schritte, um die Provinz in den Genuss des grossen eidgenössischen Sozialwerkes der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung zu bringen. Die Schritte sind folgende: 1) die *Vorverhandlungen* von 1947 (87–89) zwischen P. Arnold bzw. P. Alkuin Stillhart mit Bundesrat Philipp Etter; 2) *Anschluss an die AHV* 1948 (90–93); 3) *Kampf um die Übergangsrente* 1949/50 (94–98); 4) *Ringeln um den Mindestbeitrag* (99–105); 5) *Beitritt der Kapuzinermissionare zur AHV* 1960 (105–108). – Ein dokumentarischer Anhang von 13 *Beilagen* (110–143) beschliesst die Rekonstruktion einer bedeutsamen Anpassung der franziskanischen Armutspraxis an neue sozial-wirtschaftliche Verhältnisse, zu der P. Arnold sel. entscheidend beigetragen hat. Für die weitere Durchführung und aufwendige Verwaltung sind zudem die Verdienste von Sebastian Huber, Wolfrid Sutter, Morand Husy, Gottlieb Schwarz und Rupert Ziegler eigens zu erwähnen.

212. *P. Felizian Bessmer O.F.M.Cap., Schwyz* [1884–1964], in *SKZ* 132 (1964) 281–282.

213. + *Sr. M. Michaela Propst, Nevada (Amerika), St. Franziskus-Missionshaus* [1872–1963], in *San Damiano* 21/3 (1964) 45–46.

214. *Vor 200 Jahren wurde der selige Apollinaris von Posat zum Priester geweiht*, in *SKZ* 132 (1964) 476–477.

215. *Aus der Frühzeit der Provinz oder Helveticae Provinciae Fratrum Minorum Capucinatorum Compendiosa descriptio*, von P. Rudolf Faillard von Mömpelgard OFM^{Cap.}, herausgegeben und erläutert von P. B. M., in *Helv. Franc.* 9 (1960–65) 151–259, 1 Tafel und 1 Seite mit Faksimile der Handschrift.

Dem hier erstmals herausgegebenen Text (159–279 + *Personen- und Ortsregister zum 9. Band*, SS. V–XXII, bzw. *Inhaltsverzeichnis zum 9. Band*, S. III f) schickt der Hg., wie gewohnt, eine *Einführung* (153–159) voraus. Diesen geschichtlichen Überblick über die Klöster, bekanntere Mitbrüder und besondere Missionsaufgaben (so die Walliser und Rhätische Mission) verfasste Rudolf Faillard von Montéliard (arr. du Doubs) (+ 1648) als Guardian von Rapperswil zwischen 1620–35. Die Nähe zu den Ereignissen, das gepflegte Latein und die vornehm-positive Darstellung verleihen dem Bericht einen besonderen Wert. Da der Verf. in mehreren Klöstern der Provinz in verantwortungsvollen Aufgaben wirkte, war die eigene Kenntnis breit gefächert. Dem Text gehen geographische Ausführungen über die Schweiz, das Elsass und Schwaben voraus. Daran schliessen sich memoirenähnliche Kurzmonographien über die einzelnen Klöster an. Unter den Mitbrüdern, deren unser Chronist eigens gedenkt, seien genannt: Apollinaris von Sigmaringen (1584–1629), Alexius von Speier (1583–1629), der hl. Fidelis von Sigmaringen (215–226), Johannes Chrysostomus Schenk (1581–1634), Andrea de Vigevano (+ 1625), Bonaventura von Altdorf (1565–1634), Johannes Baptist von Polen (ca. 1562–1632). Der Bericht schliesst mit bemerkenswerten Ausführungen über die Pflege von Pestkranken durch Schweizer Kapuziner. Der hier edierte Text findet sich in *PAL*, tomus 75. Wie B. M. ausdrücklich erwähnt, hat P. Werner Huber, O.F.M.^{Cap.} (1909–77), den lateinischen Text transkribiert (158). P. Rudolf hat 1635 die Konversion von Jörg Jenatsch in der Kapuzinerkirche von Rapperswil durchgeführt (154); vgl. nun auch A. Pfister, [+], *Jörg Jenatsch. Briefe, 1614–1639*. Herausgegeben von Jörg Jenatsch-Stiftung, Chur 1983; s. J. Cygan, O.F.M.^{Cap.}, in *CF* 54 (1984) 217–219, 218.

216. *Schweizerkapuziner in Stuttgart*, in *Helv. Franc.* 10 (1966–70) 91–120.

In einem historischen Rückblick (91–99), angereichert mit 15 dokumentarischen *Beilagen* (100–120), rekonstruiert B. M. hier die zweimalige Berufung der Schweizerkapuziner nach Stuttgart. 1) Die von vier Mitbrüdern, die durch Kaiser Ferdinand II. (1619–37) zur Rekatholisierung der Stadt gerufen, 1638 jedoch durch den schwedischen General Tubadel mit Gewalt vertrieben wurden. 2) 1734 reisten P. Benno Lussy von Stans (1679–1755) und P. Josef Reichmuth von Schwyz (1699–1770) als Hofkapläne des zum Katholizismus konvertierten Herzog Karl Alexander von Württemberg nach Stuttgart, wo sie zunächst sehr ungnädig aufgenommen wurden. Nach vielversprechendem Wirken – der Herzog hatte gar den Bau eines kleinen Klosters in Aussicht gestellt – wurden die Mitbrüder 1738 ohne jede Begründung heimgeschickt.

1969

217. *Bewährte Treue. Autobiographie von P. Alexander Müller, Exprovinzial 1862–1931.* Herausgegeben und erläutert von B. M., in *Helv. Franc.* 10 (1966–70) 173–212, 2 Bildtafeln und 1 S. Faksimile.

Zum 60. Gedenktag der Wahl zum Provinzial 1909 veröffentlicht B. M. – nach einer *Einführung* (174–176) in Inhalt, Handschrift (*PAL*, Sch. 2133.2, 47 SS.), Sprache, Editionstechnik und Wesenszüge – die am 21.01.1929 begonnene und leider nur bis 1891 weitergeführte *Autobiographie* (177–211). Abschliessend hebt der Hg. noch *die Hauptpunkte der Autobiographie* (211 f) hervor. Dieses Dokument erweist sich als die Geschichte einer Berufung zum Kapuzinerorden, stärkstens mitbestimmt vom Kapuzinerkloster in Olten. Zugleich offenbart es die unglaublichen Leiden, denen Rom treue Katholiken in Olten und im Solothurner Kanton bei Ausbruch der altkatholischen Krise ausgesetzt waren. Interessant sind zudem die Hinweise auf die wenig ideale Lage des Studienwesens. Was P. Alexander unter: *Im Kanton Tessin 1883–84* (199–205) ausführt, ergänzt und bestätigt, was P. Bernhard Christen selber aussagt (Nr. 111). Vgl. auch Bonaventura Furrer, *P. Bernard Christen und der Wiederaufbau der Provinz des hl. Fidelis*, in *Fidelis* 71 (1984) 4 (Sondernummer), 28–39. Aus den 47 Seiten scheint ein Mitbruder von ganz grossem Format durch.

218. *Die Luzernerkarte im Kapuzinerkloster Luzern*, in *Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald und Zug* (Stans) 122 (1969) 83–105.

Die behandelte Karte »hängt im untern Patresgang, gegenüber der Zelle des P. Guardians« (83). B. M. beschreibt die auf Leinwand in Öl gemalte Karte eingehend (84–90), berichtet über deren Entstehung (90–94): das Original »stammt aus dem Luzerner Atelier von Hans Heinrich Wägmann« (1557–ca. 1628), versucht sie zu datieren (um 1619: 95–98), führt über den Besitzwechsel Näheres aus (99–102) und hebt deren Bedeutung in der Kartographie allgemein und für den Gnadenort Wesemlin im besondern hervor (103–105). In den Schlussfolgerungen fasst B. M. in 6 Punkten seine Untersuchung zusammen, mit der hier »in abgeänderter und erweiterter Form einem grösseren Kreis von Geschichtsfreunden zugänglich« zu machen suchte, was er zuvor im Zusammenhang mit der Marienerscheinung auf Wesemlin 1531 in *Helv. Franc.* 8 (1959–63) 129–142 dargelegt hatte (vgl. oben, Nr. 169). Vgl. nun Heinz Horat – Thomas Klöti, *Die Luzernerkarte von Hans Heinrich Wägmann und Renward Cysat 1597–1613*, in *Der Geschichtsfreund* 139 (1986) 47–100, 21 Abb., bes. S. 62 f, Anm. 33 (Die »Wesemlinkarte« wurde 1986 von Uriel-Heinrich Fassbender restauriert).

1972

219. *Das Hospiz St. Gotthard: «... damit die Wanderer sich zurecht fänden...»* Reproduktionen von Lorenz Fischer aus dem Bildarchiv der Zentralbibliothek Luzern, in *Vaterland* 3. März 1972, Nr. 53, S. 25.

Vgl. unten, Nr. 236.

220. *Der heilige Fidelis von Sigmaringen und die Schweiz*, in *Vaterland* 1972, 3. Juni, Nr. 127.

Frauenfeld (1616/7), Altdorf (1617/8), Luzern (1618 und 1620), Rheinfelden (1618/9), Freiburg im Uechtland (1620/1), Prätigau (1621/2), Chur (5.11.1622).

1973/74/75

221. *Zur Genealogie des Niklaus Wolf von Rippertschwand*, in *Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald und Zug* (Stans) 126–127 (1973–74) 85–140, 2 Bildtafeln.

Im Vorwort (85 f) erklärt B. M. die Entstehung dieser Studie. «Die wertvollste Hilfe und treuesten Beistand schenkte mir Br. Josef Maria Rippstein, Vizearchivar» (85). Nach einem Abkürzungs- und Sigelverzeichnis (87) behandelt er: 1. die Vorahren (88–94); 2. die Grosseltern (94–100); 3. die Eltern (100–106); 4. die Geschwister (107–112); 5. Niklaus Wolf (112–118); 6. die Kinder (118–124); 7. die Enkel und Enkelkinder (124–128). Als Anhang fügt er bei: *Chronologie zum Leben von Niklaus Wolf von Rippertschwand* (128–140). In diesen Überblick sind auch die bedeutenderen Ereignisse nach dem Tod N. Wolfs bis 1974 einbezogen.

222. *Hospize der Schweizerischen Kapuzinerprovinz*, in *Helv. Franc.* 12 (1973–77) 1–184, 2 geogr. Karten.

Unter dem Titel: *Zur Einführung* (3 f) vermittelt B. M. zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf seine Mitarbeit zu *Helv. Sacra*. Am 3.04.1964 wurde er für die Neubearbeitung dieser Reihe beauftragt, die schweizerische Kapuzinerprovinz zu behandeln. Die kolossale Arbeit von 1576 maschinengeschriebenen Seiten, die B. M. unter wertvoller Mitarbeit von Br. Josef M. Rippstein sel. zusammenstellte, konnte er am 18.06.1969 abgeben. 1972 erhielt B. M. jedoch die Mitteilung, dass nach 1875 gegründete Niederlassungen von der Behandlung ausgeschlossen werden müssten. Der hier vorgelegte Artikel bietet – in leicht erweiterter und überarbeiteter Form – das von *Helv. Sacra* ausgeschiedene Material. – In der Einführung findet sich zugleich ein bedeutungsvoller Hinweis auf die Beauftragung von P. Anastasius Bürgler, O.F.M.Cap. (1916), die Neubearbeitung von *Helv. Sacra* zu übernehmen (3 f). Die 2 geogr. Karten mit den hier behandelten Hospizien (5, 75) zeichnete Br. Adjut Inderbitzin, O.F.M.Cap.

In der über 5 Hefte sich erstreckenden Artikelfolge werden nachfolgende Hospize beschrieben: Brig (7–12); Genf: Fraternité des Missionnaires à domicile und Fraternité à l'hôpital (13–16); Fribourg, Foyer Saint-Damien (17 f); Landquart (19–23); Lausanne (24 f); Malans (26–29); Pardisla (30–35); Rigi-Kaltbad (36–42); St. Gallen (43–47); Sörenberg (48–58); Spiez (59–63); Winterthur (64–67); Zürich (68–72); Andermatt UR, Pfarrei (73–83); Hl. Kreuz LU (84–88); Mastrils GR (89–95); Realp UR (96–104); Rigi-Klösterli SZ, »Maria zum Schnee« (105–115); Untervaz GR (116–126); Zizers GR (127–136). B. M. vermittelt zunächst für jedes Hospiz einen gerafften Überblick von dessen Vorgeschichte, Gründung, pastoralen Aufgaben u. ä. Daran schliesst sich die Superiorenliste mit allen nötigen Personalangaben, öfter mit kurzer Kennzeichnung besonderer Verdienste.

Rubriken über das Archiv des Hospizes (öfter von B.M. und seinem Gehilfen neu geordnet) und der entsprechenden Literatur beschliessen diese Kurzmonographien. Nur wer etwas vom Fache ist, kann ermessen, wie viel Liebe, Zeit und Forscherfleiss in dieselben – wichtige Bausteine für eine künftige Provinzgeschichte – investiert worden sind. Da unterdessen einige Hospizien leider wegen Personalmangel aufgehoben werden mussten, sind die entsprechenden Angaben um so wertvoller. Vgl. *Korrekturen zum 12. Band*, in *Helv. Franc.* 13 (1978–80) 379.

1974

223. *Die klösterlichen Aussiedlerinnen*, in *Vaterland* Nr. 39, Samstag 16. Februar 1974, S. 27.

«Vor siebzig Jahren wurde das Kapuzinerinnenkloster St. Anna, Gerlisberg, bezogen. Weil die wachsende Stadt bis unmittelbar vor das bestehende Kloster im Bruch vorgedrungen war, erbaute sich die Gemeinschaft auf der sonnigen, anmutigen Höhe, hoch über der Stadt, eine neue Klosteranlage. Die Aussiedlung war der Gemeinschaft von den Behörden mit Nachdruck nahegelegt worden. Der Umzug in die neue Stätte des Gebetes und der Einkehr erfolgte im Februar 1904» (Vorspanntext).

224–225. *Die selige Josefina Leroux* [Klarissin 1747–1794], Martyrertod, 1920 seliggesprochen] – *La bienheureuse Joséphine Leroux*, in *San Damiano* 31/3 (1974) 81–82, 82–83.

226. «Eine Frau von aussergewöhnlichem Format.» Vor 50 Jahren starb in Kolumbien Mutter Bernarda Bütler, in *SKZ* 142 (1974) 382 b–383 b.

227. *Eine treue Tochter der Kirche. Zum fünfzigsten Todestag der Dienerin Gottes Schwester Maria Bernarda Bütler*, in *Das Neue Volk. Schildwache. Organ für katholische Gesinnungsbildung* (Goldach) 46 13. November (1974) 10–11.

228. *Eine verdiente Frau aus dem Freiämter Dorf Auw*, in *Aargauer Volksblatt* 63, 18.5.1974, Nr. 114.

229. *Im treuen Dienst der Kirche. Zum 50. Todestag der Dienerin Gottes Maria Bernarda Bütler aus Auw*, in *Wohler Anzeiger*, 17. Mai 1974, Nr. 39.

Die leider nicht vollständigen Angaben (es fehlt die Angabe von Seite und Spalten!) sind entnommen aus: *Schriftstellerische Tätigkeit von Pater Beda Mayer von Ebnet OFM Cap.*, 11 [Nachtrag].

230. *Maria Bernarda Buetler* [!], *esempio di fedeltà alla Chiesa. Nel Cinquantesimo della morte della Serva di Dio – 19 maggio 1924–1974*, in *L'Osservatore Romano*, 19 maggio 1974, anno CXIV – N. 115 (34.595), S. 7ab, 1 Foto.

231. *Zeitungen. Jugenderinnerungen an die drei Luzerner Tagesblätter*, in *Vaterland* Nr. 154, Samstag, 6. Juli 1974.

Brillante autobiographische Erzählungen über: *Luzerner Tagblatt*, *Vaterland* und *Luzerner Neueste Nachrichten*. B.M. spielt auch auf *Neue Zürcher Nachrichten* während der Kollegiumszeit in Stans an. Da der Verf. leider vergass, im Zeitungsausschnitt die Seite und Spalten zu vermerken, musste meine Angabe leider unvollständig bleiben.

1975–77

232. *Die Kapuzinerklöster Vorderösterreichs, die von der Schweizerprovinz gegründet wurden*, in *Helv. Franc.* 12 (1973–77) 139–420, 2 geogr. Karten.

Da im Kapuzinerband in *Helv. Sacra* V/2 die Kapuzinerklöster ausserhalb des Gebiets der heutigen Eidgenossenschaft nur kurz erwähnt werden konnten, entschloss sich B. M. jene Klöster und Hospize, die 1668 vom Verband der schweiz. Kapuzinerprovinz ausgegliedert wurden, um in der Folgezeit die vorderösterreichische Provinz zu bilden, nach ähnlichen Grundsätzen zu behandeln wie die eigentlich schweizerischen Klöster und Hospize. Für die Verzeichnisse der Obern jedes Klosters betont B. M. eigens, dass sich Br. Josef Rippstein besonders darum bemüht hat (139). Im Ausland hat er anscheinend die nötigen familiengeschichtlichen Forschungen nicht unternehmen können, weswegen die Angaben der Superiorenlisten durchschnittlich magerer ausgefallen sind.

Nach dem *Vorwort* (139) und den *Abkürzungen* (139 f) folgt: *Geschichtlicher Überblick* (141–157) über 1) Gründung und Trennung der Provinz; 2) die 29 von der schweiz. Provinz bzw. die 9 von der vorderöstr. Provinz gegründeten und die 3 1783 von der Tiroler Provinz abgetrennten und der vorderöstr. angegliederten Klöster; 3) die Seelsorgsformen; 4) herausragende Schriftsteller; 5) die Ordensschule; 6) »staatskirchliche Reformen«, so die Abtrennung der 19 Klöster bzw. Hospize von der Provinz, die ab 1781 die schwäbische Provinz bildeten; 7) über den Auflösungsprozess im 19. Jahrhundert; 8) statistische Angaben.

Folgende Klöster bzw. Hospize werden monographisch behandelt: Baden-Baden, gegr. 1631 (158–163), Bezaun 1656 (164–166), Biberach 1615 (167–175), Bludenz 1645 (176–180), Bregenz 1635 (181–187), Engen 1618 (188–197), Feldkirch 1601 (198–206), Freiburg Br. 1599 (207–216), Haslach 1630 (217–227), Immenstadt 1646 (228–233), Konstanz 1603 (234–246), Laufenburg AG 1650 (247–252), Lindau (Hosp.) 1630 (253–258), Markdorf 1652 (259–263), Messkirch 1659 (265–270), Neuenburg am Rhein 1612 (271–278), Offenburg 1637 (279–285), Pforzheim (Hosp.) 1636 (286–288), Radolfzell 1622/27 (289–299), Ravensburg 1625 (300–308), Rheinfelden 1596 (309–322: bes. ausführlicher geschichtlicher Überblick!), Riedlingen 1644 (323–330), Rottenburg am Neckar 1622 (331–340), Rottweil am Neckar 1623 (341–346), Stuttgart (Mission) 1634 und 1734 (347–356), Überlingen 1618 (357–367), Villingen 1653 (368–372), Waldshut 1650 (373–381), Wangen 1641 (382–393), Weil der Stadt 1640 (394–402), *Karte zur Entwicklung der Schweiz. Kapuzinerprovinz* (403), Breisach am Rhein (Alt-

Breisach) 1624: ausserhalb der alphabetischen Reihe, weil zeitweise zum Elsass gehörig (404–420). – Vgl. auch: *Korrekturen zum 12. Band*, in *Helv. Franc.* 13 (1978–80) 379.

1978–79

233. *Die alte Elsässische Kapuzinerprovinz*, in *Helv. Franc.* 13 (1978–80) 1–356, 2 geogr. Karten, 3 Bildtafeln, 1 Illustration.

Mit dieser Untersuchung – sie erreicht den Umfang eines stattlichen Bandes! – rundet B. M. seine Monographiereihe zu Klöstern und Obern der schweizerischen Kapuzinerprovinz ab, die 1668 (bei der 1. Trennung) in 60 Niederlassungen 732 Brüder zählte (3). Es kann sich unmöglich darum handeln, von dieser erstaunlich materialreichen Studie, die sich immerhin auf eine stattliche Anzahl von Einzelforschungen elsässischer Mitbrüder (vgl. auch *CF–BF.Index*, 16 b: *Alsatia*) stützen konnte, eine befriedigende Zusammenfassung vorzulegen. Nach einem *Vorwort* (3 f) und den *Abkürzungen* (4–6), wo B. M. zugleich eine Liste der benützten Lit. aufreicht, bietet er eine wertvolle Übersicht: *Gründungen der Schweizer Kapuzinerprovinz* (6–10), worin aufscheinen: die Daten von Gründung bzw. Aufhebung, Ort/Land und Kirchenpatron aller Klöster a) des schweiz. Kommissariats (1581–88), b) der ungeteilten Provinz (1589–1667), deren Lage, c) nach der ersten Trennung (1668–1728) und d) nach der 2. Trennung (1729–1972), e) nach dem Anschluss der Tessinerklöster (1972), f) die Ordenshäuser in den Missionen (1948–77).

In grossen Zügen zeichnet B. M. dann einen *Geschichtlichen Überblick* (11–60), woraus der erstaunliche Wachstumsrhythmus der Provinz erhellt, als sie sich nach Süddeutschland, Vorarlberg und Elsass ausweitete. Verhältnismässig ausführlich stellt der Verf. die sehr komplexen und z.T. recht schmerzlichen Vorgänge dar, die 1729 zur Gründung der Elsässerprovinz führten (15–37). Beachtenswerte Ausführungen beziehen sich auf die pastorale Tätigkeit und die reguläre Observanz (37–52). Eigens hingewiesen sei auf das Studienwesen (48–51) und die schriftstellerische Tätigkeit (51 f). Der Durchblick endet mit dem tragischen Untergang der blühenden Provinz 1799 zufolge der Französischen Revolution (53–60).

Hierauf legt B. M. vor: 1) die Liste der *Provinzobern* bzw. der *Provinz-Kustoden* (61–63), der *General-Kommissare* (63 f) und der *Provinziale* zwischen 1729–98 (65–71), 2) die *Klöster und Hospize*, und zwar nur jene, die vor 1729 gegründet worden sind (72: geogr. Karte, die Br. Adjut Inderbitzin gezeichnet hat; 73–308). Von allen Niederlassungen vermittelt B. M. einen gedrängten geschichtlichen Überblick und die Superioren- bzw. Pfarrerliste. Es handelt sich näherhin um: *Bergzabern/Rheinpfalz* (Hosp.) 1724–93 (75–83), *Colmar* 1629–32 und 1698–1791 (84–92), *Ensisheim* 1603–1791 (93–110), *Fort-Louis* (Hosp.) 1719–92 (111–115), *Hagenau* 1624–1791 (116–129), *Kienzheim* 1613–1791 (130–145), *Landser* 1655–1791 (146–159), *Molsheim* 1659–1791 (160–172), *Neu-Breisach* 1703–91 (173–183), *Oberehnheim* 1627–1791 (184–201, 185 Zeichnung der Aussenansicht dieses einzigen vollständig erhaltenen Klosters), *Schlettstadt* 1655–1791 (202–220), *Strassburg* 1684–1791 (221–240, 224/5: Bildtafel: Gnadenbild der schmerzhaften Mutter Maria), *Sulz* 1632–1791 (241–260), *Thann* 1622–1791 (261–283), *Weissenburg* 1684–1791 (284–308, 292/3 doppelte Bildtafel: einstiger Hochaltar und Gnadenbild von Weiler/Pfalz).

Klöster und Hospize, gegründet nach 1729 (309–354). Nach einer *Vorbemerkung* (309) über das Warum und Wie dieses Durchblicks (ohne Obernlisten, weil das entsprechende Archivmaterial in den Revolutionswirren verlorengegang) und einer geogr. Karte, auf der

die von der schweiz. bzw. elsäss. Provinz gegründeten Niederlassungen verschieden gekennzeichnet sind (310), folgen die Klostermonographien von: *Blotzheim* 1737–91 (311–326), *Drei Ähren/Notre Dame des Trois Epis* (Hosp.) 1779–91 (327–337), *Strassburg-St. Barbara* 1738–91 (338–345), *Surburg* (Hosp.) 1746–58 (346–348), *Wasselnheim* (Hosp.) 1757–91 (349–354). – *Rückschau* (355 f.). – Vgl. auch: *Korrekturen zum 13. Band* (380).

«Wenn der greise Verfasser sich an diese neue geschichtliche Arbeit heranzutreten gewagt hat, so nur deswegen, weil an seiner Seite Br. Josef Maria Rippstein stets hilfreich gestanden ist und noch steht. Er hat mir nicht nur grosse Schreibarbeit abgenommen, sondern die verschiedenen Verzeichnisse sind hauptsächlich sein Werk... Auch sende ich innigen Dank in die St. Fidelis-Druckerei, wo man mir williges Ohr schenkte und fachkundige, dienstfertige Hände reichte» (4).

1980

234. *Die neuerstandene Kapuzinerprovinz im Elsass*, in *Helv. Franc.* 13 (1978–80) 357–367.

In Ergänzung zu Nr. 233 referiert B. M. über: 1) *Der Aufbau der neuen Provinz* (357–361), d. h. nach vergeblichen Rückkehrversuchen 1850–70 konnte die rheinisch-westfälische Provinz am 23.05.1888 in Sigolsheim ein Kloster mit Noviziat eröffnen, dem 1892 in Strassburg-Königshoffen und 1904 in Ribeauville-Dusenbach 2 weitere folgten. Am 6.02.1920 wurde das elsässische Provinzkommissariat und 1934 die elsässische bzw. 1938 die Strassburger Provinz kanonisch errichtet. – 2) Interessante Ausführungen gelten deren *Beitrag zur Mission* (361–367), näherhin im Bistum Ambanja und im Bistum Djibouti.

235. B. M. – [Morand Guth, O.F.M.Cap.], *Übernahme der alten elsässischen Provinz*, in *Helv. Franc.* 13 (1978–80) 368–379, 16 Bildtafeln mit 23 Abbildungen.

Nach S. 368 Anm. 1 stammt die *Einleitung* (368 f.) vom elsässischen Mitbruder, indes – wiewohl dies nicht ausdrücklich gesagt wird – die Beschreibung von 23 Kunstgegenständen, die sich aus der alten Provinz glücklicherweise erhalten haben, auf B. M. zurückgeht (369–379). So werden auf Tafel IV, Abb. 4 a–c und 5 a–c die Provinzsiegel der schweiz. und elsäss. Provinz (5 c Kustodie Colmar) gegenübergestellt (370–372). Bemerkenswert sind u. a.: der Kupferstich mit *Stammbaum der elsässischen Provinz* (I: 369), *Stigmatisation des hl. Franziskus*, ein Gemälde von K. Dissinger 1788 (II: 369 f), das mutmassliche Porträt: *Der hl. Laurentius von Brindisi* als Ordensgeneral 1602–05, ohne Heiligenschein (III: 370), *Bildnis des Erstlingsmartyrers Fidelis*, vermutlich aus dem *Kloster Kienzheim* 18. Jahrhundert (VII, Abb. 10: 374), *Hochaltar der ehemaligen Kapuzinerkirche Molsheim*: Altarblatt mit dem Gemälde des hl. Bonaventura eines unbekannten Malers des 18. Jahrhunderts (X, Abb. 14: 375), *Der monumentale Hochaltar des Kleinen Strassburger Klosters*, jetzt in der *Dorfkirche Weyersheim*, der wohl um 1774 entstanden ist (XVI, Abb. 23: 379).

236. *Das Hospiz St. Gotthard*, in *Helv. Franc.* 14 (1981–82) 1–72, 8 Abbildungen im Text.

Diese Sonderstudie fügt sich irgendwie in B.M.s Bemühungen ein, die Klöster, Hospize und ihre Guardiane bzw. Superioren oder Pfarrer in Monographien zu behandeln (s. oben, Nr. 46, 222; s. auch 219). Immerhin ist diesem Doppelheft, das zugleich den 14. Jahrgang füllt, eigen, dass hier nicht allein das Kapuzinerhospiz auf San Gottardo beleuchtet, sondern zugleich die überbordende Literatur über den uralten Passübergang in lockerer Zusammenfassung angeboten wird (vgl. im *Vorwort*, 2–4, bzw. *Abkürzungen – Oft zitierte Werke* 5, 5–7). In besonderer Weise zieht hier B.M. die Chronik des Hospizes selber und den Bericht des unseren Mitbrüdern sehr gewogenen protestantischen Pfarrers aus Zürich Hans Rudolf Schinz (1747–90) heran; vgl. ergänzend noch *BF* XIII, Nr. 5525.

Die Untersuchung, die durch z.T. interessante Bilder und Gedichte des Verf. (»durch einen Anflug des bewegten Gemütes«: S. 3) aufgelockert ist, betrifft 1) den *Aufbau und Ausbau* des Passes (8–17); 2) dessen Entwicklung *vom Saumpfad zur Autostrasse* (18–26; vgl. S. 26 den chronologischen Überblick); 3) *Die gastfreundliche Herberge* (27–40). Hier stellt B.M. die verschiedenen Entwicklungsstufen des Hospizes dar, als dieses *unter bischöflicher Aufsicht*, *unter franziskanischer Obsorge* (30–38) und *unter ziviler Verwaltung* stand, bzw. in eine *Schweizerische Stiftung* umgewandelt wurde. In den Seiten, die dem Kapuzinerhospiz gewidmet sind, werden die Superioren kurz aufgezählt. Vgl. noch Ugo Orelli, O.F.M.Cap., *Ospizio del Monte San Gottardo*, in *Helv. Sacra* V/2, 2. Teil, Bern 1974, 863–866, und *Necrologio dei Frati Minori Cappuccini della Provincia di San Carlo in Lombardia*, Milano 1982, wo einige weitere historische Elemente vermittelt werden.

Die letzten Teile sind überschrieben mit: 4) *Sie kommen von nah und fern* (42–68) und 5) *Chronologische Übersicht* (68–72). Unter den franziskanischen Passwanderern seien eigens hervorgehoben: Albert von Stade, O.F.M.Min. + um 1265 (46 f), Erzbischof Heinrich von Isny (Goeckelmann, Knoderer), O.F.M.Min. + 1288 (46), Paul Walter von Güglingen, O.F.M.Obs. + 1480 auf der Pilgerreise ins Heilige Land (48), die ersten 5 Kapuziner, die 1581 für die Schweiz bestimmt waren (50 f und 52 f), Giacomo Gaudenzi von Mercato Saraceno, Kapuzinergeneral 1586 (53), der hl. Laurentius von Brindisi 1602 (54), Kapuzinergeneral Carlo Mandirola da Macerata 1687 (55), Georg König, O.F.M.Conv. 1693 (55 f), Kolumban von Sonnenberg aus Luzern, O.F.M.Cap., der die mühselige Reise ans Generalkapitel von 1698 sehr lebendig beschrieb (56; s. *Coll. Helv.-Franc.* 2 [1938] 101–124 u. *BF* VI, Nr. 3277 bzw. VII, Nr. 4190), Ordensgeneral Erhard Guglmayer von Radkersburg 1780 (60), Bischof Anastasius Hartmann 1844 (67 f). Durch entsprechende weitere Forschungen könnte diese Liste natürlich mühelos erweitert werden.

237. *Die Geburtsstätte des Niklaus von Rippertschwand*, in *Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald und Zug* (Stans) 135 (1982) 165–169.

Der Hof »Unterlindig ist somit die geheiligte Stätte, wo der Diener Gottes Niklaus Wolf am 1. Mai 1756 das Licht der Welt erblickt hat« (169). Vgl. auch oben, Nr. 141.

238. *Maria Bernarda Bütler* [ihr Seligsprechungsprozess], in *SKZ* 150 (1982) 730 b–731 b.

Meines Wissens der letzte zu Lebzeiten B. M.s erschienene Artikel.

1984

239. *Die Schweizer Kapuzinerprovinz und die Militärseelsorge*, in *Helv. Franc.* 15 (1984) 1–136, 3 geog. Karten.

Diese posthum erschienene Monographie liegt auf derselben Linie von B. M.s Überblick über die Schweizer Kapuzinermissionare (vgl. oben, Nr. 82). Der Verf. sieht sie eng verbunden mit dem Hauptthema seiner schriftstellerischen Tätigkeit: die D. G. Maria Bernarda Bütler, die in ihrem Beten und Sühnen den Soldaten auf dem Schlachtfeld stets sehr nahe blieb (3). – Nach einer längeren Liste von *Abkürzungen* (4) und *Oft zitierte Werke* (4 f) bietet B. M. einen Ausschnitt von *Behördlichen Erlassen* zur Militärseelsorge (6–13) und folgt hierauf den *Städten und Ländern* (14–52) in deren alphabetischer Reihenfolge. Den Überblick erleichtern 3 geographische Kartenzeichnungen (15, 17, 19, die jedenfalls auf Br. Adjut Inderbitzin zurückgehen). Unter den Ländern oder Städten mit Militärseelsorgern aus unserer Provinz seien eigens genannt: Asinara (14–16), Ferrara (24), Innerschweiz (27), Kreta (28 f), Neapel (31 f), Negroponte (32 f), Paris-Schweizergarde (34 f), Prätigau (36 f), Rom-Schweizergarde (38–40: der Schreibende benützt die Gelegenheit, um ergänzend auf seine gelegentliche Aushilfe unter den Gardekaplänen P. Kajetan Kriech 1960–4 und Jean-Charles Mayor 1964–8 hinzuweisen), Schweden (40–42), Schweiz (42–44), Tansania (46 f), Ungarn (49 f), Villmergen AG (51 f).

Der 3. Hauptteil ist den *Patres und Brüdern* gewidmet, die dieses Seelsorgsgebiet betreut haben (53–136). Nach einem Vorwort treten sie in alphabetischer Reihenfolge ihres Ordensnamens auf. Unter ihnen seien ausdrücklich hervorgehoben: P. Gallus Ge[h]rig von Wassen 1728–1818 und P. Valerian Felber von Luzern 1701–77, die 33 Jahre in dieser Tätigkeit ausharrten (90 f, 134), Bischof Anastasius Hartmann (58–61), der sel. Apollinaris Morel (64 f), P. Balthasar Müller von Telfes 1766–1815 (69 f), P. Bernhard von Trier + 1646 (72–74), P. Elektus Wanner von Freiburg (79 f), der hl. Fidelis von Sigmaringen (84 f), P. Gottfried Haymo von Freiburg ca. 1602–33 (93 f), P. Ildefons Zelger von Stans 1748–98 (97 f), der hl. Laurentius von Brindisi (104–106), P. Leo Jütz von Schwyz um 1646–88 (106 f), P. Meinhard Inauen 1921– (113 f), Br. Nazarius von Rezzato + 1619 (115), P. Paul Styger von Rothenthurm 1764–1824 (119 f), Stanislaus Saurbeck von Wutöschingen ca. 1595–1647 (131), Br. Wilhelm Bärlocher 1561–1621 (135 f).

1986

240. *Ein Pole in der Schweizer Kapuzinerprovinz 1586–1632*, in *Helv. Franc.* 16 (1986) 34–39, 1 Faksimile und 1 Abbildung.

Anscheinend hat B. M. diesen Kurzartikel schon vor längerer Zeit verfasst und hatte nicht mehr die Zeit und Möglichkeit, ihn auf den neuesten Forschungsstand zu bringen, den er selber wiedergibt in *Helv. Sacra* V/2, 1. Teil, 293 f; vgl. auch *Helv. Franc.* 14 (1981–82) 53. P. Johannes Baptist Fromberger (Varianten: Framberger, Fronberger,

Frauberger, Fraumberger, Frawberger, Fronburger; nicht *Dembinski*, wie der Verf. S. 34 schreibt!) ist 1561 vom adeligen Vater Konsul Johann Wolfgang und der Mutter Agnes Rascova (Rasek, Malczewski) in Posen/Polen geboren. 1576–78 oblag er höheren Studien an den Universitäten in Ingolstadt und Krakau. Auf einer Studienreise als Begleiter eines königlichen Prinzen traf Fromberger mit dem hl. Karl Borromäus zusammen. Nach starken inneren Kämpfen trat er 10.08.1585 in Faenza in den Kapuzinerorden ein, doch schon 1586 »entführte« ihn der Ordensgeneral Giacomo Gaudenzi von Mercato Saraceno in die werdende schweizerische Provinz, wo er nach seiner Priesterweihe am 24.05.1613 in verschiedenen Klöstern und Verantwortungen sehr segensreich wirkte. So wurde ihm u. a. die Aufgabe des Lektors übertragen, und zu seinen Füßen sass der kommende Märtyrer Fidelis von Sigmaringen, bei dessen Seligsprechungsprozess er als Zeuge auftrat. Die überlieferten Dokumente bezeugen einhellig seine ausserordentliche Frömmigkeit und seinen Busseifer. Nach langwieriger Krankheit starb er im Kloster Konstanz am 7.01.1632 [nicht 1532, wie S. 36 versehentlich zu lesen ist].

C. – Unveröffentlichte Manuskripte

(Nr. 241–247)

Beschrieben von Br. Stanislaus Noti, O.F.M.Cap., Provinzarchivar

241. Bd. I. *RELATIO De Doctrina Et Cultu Assumptionistico In Provincia Helvetica Fratrum Minorum Capuccinorum*. 1950: PAL, Ms.

111 Seiten Maschinenschrift. 29 x 21 x 1,5 cm. Gebunden, blau, Leinwandimitierung. Auf dem Buchdeckel aufgeklebte Etikette mit dem Titel. Auf dem Rücken in Goldprägung Kurztitel und Nr. des Bandes.

Vorsatzpapier, Titel. SS. I–VI *Conspectus*; 1–3 *Verba introductoria, Fontes*; 4–13 *De sanctuariis Assumptionisticis*; 14–75 *De operibus editis Assumptionisticis* (von S. 14–48 Autoren von Büchern und Artikeln mit kurzen biographischen Angaben über die Autoren und je Verweis auf den Bd. 2 *Documenta*; von 49–75 Manuskripte); 76–89 *De imaginibus Assumptionisticis* (an welchen Orten und von welchem Maler mit Verweis auf den Bd. 2 *Documenta*); 90 *De cultu Assumptionistico in Provincia nostra*; 90–91 *in cultu liturgico*; 91–92 *in cultu extra-liturgico*; 93–96 *apud capuccinas*; 97–101 *De influxu Provinciae nostrae in cultu Assumptionistico promovendo*; 102 *Conclusio*; 103–110 *Index personarum et locorum*.

242. Bd. II. *Documenta quoad Doctrinam et Cultum Assumptionisticum In Provincia Helvetica Fratrum Min. Capuccinorum*. 1950: PAL, Ms.

140 Seiten Maschinenschrift. 29 x 21 x 3 cm. Gebunden, blau, Leinwandimitierung. Auf dem Buchdeckel aufgeklebte Etikette mit dem Titel. Auf dem Rücken in Goldprägung Kurztitel und Nr. des Bandes.

Vorsatzpapier, Titel. Titel von Druckwerken, Namen der Autoren, Textauszüge, Seitenzahl und Standortsangabe. Bilder: (Karten oder Fotos, zum Teil Bilder aus Druckwerken) 11 von Altar- oder andern Gemälden, 3 alter Handschriften (Text), 8 von Kalenderartikeln oder Gedichte mit Bildern, 14 fotografische Wiedergaben aus alten gedruckten Werken aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Die beiden Bände sind als Antwort auf den Fragebogen entstanden, den der Generalminister Clemens von Milwaukee, O.F.M.Cap., am 3.05.1950 allen Provinzen und Missionen des Ordens zuschickte: *De cultu assumptionistico quaestiones variae examini subjicendae*; vgl. *L'Italia Francescana* 25 (1950) 379. Vgl. zudem ders., *Litterae circulares de corporea Beatae Mariae Virginis in caelum Assumptione digne recolenda*, in *Anal. O.F.M.Cap.* 67 (1951) 139 b–145 a. Vgl. auch unten, Nr. 253.

243. Bd. I. *Relatio de Ecclesiis ac Sacellis Marianis in Provincia Helvetica Fratrum Min. Capuccinorum*. 1954: PAL, Ms.

133 Seiten Maschinenschrift. 29 x 21 x 1,5 cm. Gebunden, blau, Kunstlederimitierung. Auf dem Rücken in Goldprägung Kurztitel und Nr. des Bandes.

Vorsatzpapier, alte Provinzkarte (Druck aus einem Buch oder Kalender), Titel. SS. I–IV *Index systematicus*; 1–4 *Verba introductoria, Fontes*; I: 5–37 *De ecclesiis Marianis Capuccinorum in Helvetica existentibus*; unterteilt: *Conditio, Fundatio, Consecratio, Titulus, Imago, Historia, Fontes*; II: 38–58 *De ecclesiis Marianis Capuccinorum in Provincia olim Existentibus*; III: 59–80 *De ecclesiis Marianis de quibus Capuccini meriti sunt*; IV: 81–98 *De ecclesiis Marianis in Missionibus nobis Concredit*; V: 99–120 *De ecclesiis Marianis Capuccinarum in Helvetia existentibus*; 121 *Conclusio finalis*; 122–124 *Conspectus*; 125–133 *Index personarum et locorum*.

244. Bd. II. *Imagines ecclesiarum seu sacellorum Marianorum in Provincia Fratrum Min. Capuccinorum*. 1954: PAL, Ms.

108 Seiten. 29 x 21 x 5 cm. Gebunden, blau, Kunstlederimitierung. Eine Art Fotoalbum, Blätter kaffeebraun. Eingeklebt sind 120 Bilder. Teils Ansichtskarten, teils Fotos und teils ausgeschnittene Bilder aus Zeitschriften. Dargestellt sind Klöster oder Kirchen Aussen- und Innenansicht, Altargemälde und sonstiger Bilder in Klöstern und Kirchen und Andachtsbildchen der Wallfahrtsorte. Ohne Kommentar, aber am Schluss SS. 1–5 *Index imaginum*.

Der Doppelband entstand als Antwort auf: Benignus a S. Ilario Milanese, Generalminister O.F.M.Cap., *Communicationes*. II: *De Ecclesiis et Sanctuariis B. V. Immaculae in Ordine dicatis*, in *Anal. O.F.M.Cap.* 70 (1954) 118 a, vom 20.07.1954. Für eine erste Übersicht des auf die Anfrage eingetroffenen Materials, vgl. Melchior a Pobladora, O.F.M.Cap., *De solemnī anni marialis celebratione in universo Fratrum Minorum Capuccinorum Ordine*, in ders. (Hg.), *Regina Immaculata. Studia a sodalibus capuccinis scripta occasione primi centenarii a proclamatione dogmatica Immaculae Conceptionis B. M. V. collecta*... (Bibliotheca Seraphico-Capuccina, XV), Roma, Institutum Historicum Ord. Fr. Min. Cap., 1955, 506–552, der jedoch auf den Beitrag B. M.s nicht eingeht, weil er sich über die marianischen Heiligtümer einen eigenen Aufsatz vorgenommen hatte: *ebd.*, 520 Anm. 33^a. Die Bände 243–244 befinden sich auch in Rom, *Generalarchiv O.F.M.Cap.*, OZ. Annus Marialis (1953–1954): *ebd.*, 507 Anm. 7.

245. *Tagebuch. Reise Assisi-Rom 1954*; PAL Sch 2368.6.
38 Seiten Maschinenschrift. Format A 4 in gewöhnlicher Mappe.

Zeit 1. April–9. Mai 1954. An jedem Tag werden Erlebtes und Beobachtetes festgehalten zu den besuchten franziskanischen Stätten in Umbrien und im Rietitale sowie in Rom.
– Vgl. oben, Nr. 106–108.

246. *Testimonium in Causa Nicol. Wolf a P. Beda depositum*. 1956/57.
302 Seiten Maschinenschrift. Format A 4. Lose Blätter in Faltnappe.

PAL Sch 6555.4. SS. 1*–27* *Inhaltsverzeichnis* (reich detailliert). – SS. 1–2 *Ziel und Weg* (des Vorgehens bei der Untersuchung); 3–5 *Quellen* – I. Teil: *Die Lage des Dritten Ordens zur Zeit von Niklaus Wolf*: 6–16 *Die Lage des Dritten Ordens in der Schweiz*, 17–51 *Die Lage des Dritten Ordens im Kanton Luzern im besondern*. – II. Teil: *Autoritätsbeweise*: 52–53 *Im 19. Jahrhundert*, 53–65 *Im 20. Jahrhundert*. – III. Teil: *Indizienbeweise*: 66–67 *Vorbemerkungen*, 68–76 *Seine franziskanische Verwandtschaft*, 77–79 *Seine Beziehungen zu den Kapuzinern*, 80–102 *Seine franziskanische Geistigkeit*. – IV. Teil: *Beziehung zur Wolhuser Bewegung* 103–109. – V. Teil: *Der Glaubensgeist von Niklaus Wolf*: 110–112 *Tatsache*, 113–115 *Seine Sendung für die Kirche*, 116–127 *Seine Bibliothek*, 128–135 *Sein schmerzhafter Rosenkranz*, 136–159 *Die Drittordensregel und das Leben von Niklaus Wolf*. – 160–161 *Abschluss der Indizienbeweise*, 162–175 *Formelle Beweise* (Pfarrer Dub, Wolhusen), 176–207 *Vorbehalte*, 208–223 *Bezeugung durch Propst Göldlin*, 224–263 *Widerlegung der Einwände und Zweifel*. – 264–275 *Conclusio finalis et generalis*. Vgl. Nr. 123, 134 f, 137, 139, 141, 147 f, 221, 237, mit Aufsätzen, in denen B. M. dieses Material z. T. veröffentlicht oder doch verwendet hat.

247. *Les archives des Capucins Suisses à Lucerne*: Vortrag, gehalten bei der Zusammenkunft der Kapuziner-Provinz-Archivare französischer Sprache in Strassburg zwischen 18.–20. Juli 1967.

Vgl. Isidorus a Villapadierna, O.F.M.Cap., *Selectiores nuntii de actuositate scientifica franciscana a mense octobri 1966 ad oct. 1967*, in CF 38 (1968) 245. Vermutlich war die Herausgabe der Akten dieser Zusammenkunft geplant. Deshalb hat B. M. aller Wahrscheinlichkeit nach sein Ms. den Veranstaltern überlassen. Im PAL findet sich jedenfalls keine Kopie davon. Vgl. immerhin B. M., *Archive: ProvALuzern*, in *Helvetia Sacra* V/2, 1. Teil (wie oben Nr. 46), 49–50. Vgl. auch oben, Nr. 75.

D. – Biographisches – Nachrufe – Rezeption

(Nr. 248–277)

248. Leander Fehr, VII. *Rektoratsbericht*, in *Kollegium St. Antonius, Appenzell*. 28. *Jahresbericht 1935–1936*, Appenzell 1936, 52–55, 53 f.

249. Joh. Baptist Hensch, O.F.M.Cap., *Klosterschule Marienburg Näfels, geleitet von den Vätern Kapuzinern. Jahresbericht 1937/38*. Näfels 1938, 1–10, 3.

250. [Bonaventura Furrer, O.F.M.Cap.], *Sanct Fidelis. General-Register über die Jahrgänge 1909–1940 (Band I–XXVII)*, Luzern 1940.

S. 20 (Beda Mayer/Bibliographie).

251. Raymund Stocker, *Klosterschule Marienburg Näfels, geleitet von den Vätern Kapuzinern. Jahresbericht 1941/42*. Näfels 1942, 1–8, 7.

252. Leander Fehr, VII. *Rektoratsbericht*, in *Kollegium St. Antonius, Appenzell*. 35. *Jahresbericht 1942–1943*, Appenzell 1943, 55–58, 57.

253. Arcangelo da Roc, O.F.M.Cap., *Il culto Assunzionistico nell'Ordine dei FF. Min. Cappuccini*, in *L'Italia Francescana* ((Roma) 25 (1950) 376–396, oder in *Alma Socia Christi*, Vol. X, *De assumptione B. V. Mariae*, Romae, Academia Mariana – Officium Libri Catholici, 1953, 188–211.

Wohl ohne dass B. M. es je erfahren hat, wurde in diesem Beitrag u. a. seine umfangreiche Untersuchung über Lehre und Kult der in den Himmel mit Leib und Seele aufgenommenen Gottesmutter herangezogen (vgl. oben, Nr. 241–242; s. auch *BF* IX, Nr. 472 [P. Melchior] und X, Nr. 733 [I. V. = Isidorus a Villapadierna]).

254. Karl Boxler, *Schweizerische Missionskräfte in Lateinamerika*, in *Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz* 21 (1954) 48–55.

Unter anderem auch über das Wirken der D. G. Bernarda Bütler und ihrer Schwestern. Vgl. *BF* XI, Nr. 3953.

255. Leodegar [Schüpfer] von Hergiswil, O.F.M.Cap., *Der Neu- und Umbau*, in *St. Fidelis* 44 (1957) 202–218, mit Fotoaufnahmen.

Das heisst des Kapuzinerklosters Luzern zwischen 1953–57. S. 206 berichtet der Verf. von der Verlegung des alten Archivs an die heutige Stelle. «Wie dann aber die grossangelegten Wünsche unseres R. P. Archivars immer mehr Raum erforderten, mussten wir auch auf die Waschküche daselbst verzichten.» Vgl. *BF* XI, Nr. 3098.

256. *Litterae circulares superiorum generalium Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum (1548–1803)*, in lucem editae a P. Melchior a Pobladura, O.F.M.Cap. (Monumenta Historica Ordinis Minorum Capuccinorum, vol. VIII). Romae Institutum Historicum Ord. Fr. Min. Cap., 1960. 24 cm., XLIV–412 SS.

Vgl. S. XLIV Dank an B. M. für ausserordentliche Hilfsbereitschaft.

257. Felix a Mareto, O.F.M.Cap., *Bibliographia Laurentiana, opera complectens an. 1611–1961 edita de sancto Laurentio a Brindisi, Doctore Apostolico*. (Subsidia Scientifica Franciscalia, cura Instituti Historici Capuccini, 1). Romae, Institutum Historicum Ord. Fr. Min. Cap., 1962. 24 cm., 287 SS.

Vgl. S. 42 Nr. 77 und 76 Nr. 200.

258. Joh. Baptist [Hensch], O.F.M.Cap., *Luzern, Goldenes Ordensjubiläum*, in *St. Fidelis* 50 (1963) 81–83.

Am 20.09.1962 feierten die 14 noch überlebenden Novizen von 1912/13, darunter B. M., das Gedenken ihrer 50 jährigen Profess.

259. Isidorus a Villapadierna, O.F.M.Cap., *Bibliographia recentior (1948–1966) Servi dei Anastasii Hartmann*; in *CF* 36 (1966) 436–441.

Vgl. S. 437 f Nr. 14: *Wesemlin in Lied und Bild*; s. oben Nr. 15.

260. Bernhard [Danioth], *Goldenes Priesterjubiläum des P. Beda Mayer, Provinzarchivar*, in *St. Fidelis* 55 (1968) 227–228.

Wohlgelungene Feier am 17.02.1968 mit sehr aktiver Teilnahme des Gefeierten.

261. Isidorus a Villapadierna, O.F.M.Cap., *Selectiores nuntii de actuositate scientifica franciscana a mense octobri 1966 ad oct. 1967*, in *CF* 38 (1968) 242–255, 245.

B. M.s aktive Teilnahme am Treffen der Provinzarchivare O.F.M.Cap. französischer Sprache in Strassburg am 18.–20./07./1967 mit einem Referat über das Archiv der schweiz. Kapuzinerprovinz. Vgl. oben, Nr. 247.

261 a. *Le Cappuccine nel mondo (1538–1969). Cenni storici e bibliografia*, a cura di Felice da Mareto, [O.F.M.Cap. 1909–80]. Biblioteca Storico-Religiosa, 1). I–43100 Parma, Borgo S. Caterina 12, Libreria Francescana Editrice MCMLXX (1970). 23 cm., VIII–480 SS.

Zum Verf. und seinem sehr nützlichen Werk vgl. O. Ferretti, O.F.M.Cap., *Padre Felice (Luigi Molga) da Mareto (1909–1980)*, in *CF* 51 (1981) 83–105, bes. S. 89 Nr. 13, wo zugleich die entsprechenden Rezensionen verzeichnet sind. Auf B. M. verweist der Autor an sehr vielen Stellen (vgl. im Register S. 461 a) und wird somit zu einem der meist kennzeichnenden Vertreter der Rezeption seiner Forschung. Leider sind einige deutschsprachige Titel durch Verschreibungen entstellt.

262. Philippus a Firenze, [O.F.M.Cap.], *Itinera Ministri generalis Bernardini ab Arezzo (1691–1698) III: Per Flandriam et Germaniam*, in lucem edidit Marianus ab Alatri, O.F.M.Cap. (Monumenta Historica Ordinis Minorum Capuccinorum, 13). Romae, Institutum Historicum O.F.M.Cap., 1970. 23,5 cm., XXVIII–482 SS., 1 Bildtafel, 2 geog. Karten.

Vgl. S. XXII: archivalische Mitarbeit von B. M.

263. *Collectanea Franciscana. Bibliographia Franciscana 1931–1970. Index*. Curavit Claudius van de Laar, Roma, Istituto Storico Cappuccini, [1972]. 23 cm., XII–623 SS.

Vgl. S. 112 b: *Bütler*, Maria Bernarda; 405 a: *Mayer*, Beda.

264. Mariano D'Alatri, [O.F.M.Cap.], *Bütler, Verena*, in *Dizionario degli Istituti di Perfezione*, diretto da Guerrino Pelliccia (1962–1968) e da Giancarlo Rocca (1969–), [Roma], Edizioni Paoline, [1974], Sp. 1686–1688.

Nach den schlechthin unverständlichen Kriterien der Hgg. wurden die Namen der Gründerinnen immer auf den Taufnamen zurückgeführt. Der Art. bietet eine gute Lit. – Es sei mir gestattet hinzuweisen auf meinen Besprechungsartikel: *Spicilegium franciscanum ex Lexico Institutorum Perfectionis collectum*, in *CF* 48 (1978) 119–130. – Dieses Werk findet sich m. W. in Solothurn, *Kapuzinerbibliothek*. – N. b.: Die Rubrik zur Rezeption der Forschungen von B. M. kann in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern bietet einige bezeichnende Beispiele.

265. Mariano D'Alatri, *Francescane Missionarie di Maria Ausiliatrice*, in *Dizionario degli Istituti di Perfezione*, diretto da [...] Giancarlo Rocca, IV: *Figlie di Santa Teresa – Intreccialagli*, [Roma], Edizioni Paoline, [1977], Sp. 350–351.

Im Kurzartikel wird auch die Lit. von B. M. verwendet und vermerkt.

266. *Bibliografia dei Frati Minori Cappuccini dal 1976 al 17/5/1982*. (Quaderni de l'Italia Francescana a cura di Corrado Gneo, [O.F.M.Cap.], e Carlo Carosi, [O.F.M.Cap.], 3) Roma, L'Italia Francescana, 1982, S. 44 (Nummern 581–584), oder in *L'Italia Francescana* 57/3^{bis} (1982) 44.

267. Oktavian Schmucki, O.F.M.Cap., *Bernhard Christens von Andermatt Beitrag zur Lebensbeschreibung des hl. Franziskus*, in *CF* 52 (1982) 193–248, 2 Bildtafeln.

Vgl. im Register S. 632 b (Mayer B.).

268. [Honorius Petermann, O.F.M.Cap.], *P. Beda Mayer, Kapuziner, Luzern*, in *Stanser Student* 40 (1982–83) 68.

269. Agnell Lüthi, + *Br. Josef Rippstein* [1909–83], in *Fidelis* 70/4 (1983) 227–229.

Dieser mit Kenntnis und Einfühlung verfasste Nachruf vermittelt zugleich wertvolle Einsichten in das Leben von B. M.

270. Agnell Lüthi, + *P. Beda Mayer*, in *Fidelis* 70/4 (1983) 229–232, 1 Foto.

271. *P. Beda (Otto) Mayer ab Ebnet*, in *Anal. O.F.M.Cap.* 99 (1983) 181 ab.

Im Telegrammstil wird die Lebensarbeit B. M.s gewürdigt. – Es ist fast sicher, dass B. M. für die zentrale Ordenszeitschrift gelegentlich Nekrologe von Mitbrüdern unserer Provinz (z. B. Exprovinziale) verfasste. Da diese leider nie gezeichnet sind und B. M. selber nie direkt auf seine Mitarbeit hinweist, muss diese Frage in der Schwebe bleiben. Ich erinnere mich, dass er seiner Enttäuschung Ausdruck gab, weil in Rom jeweils seine Beiträge massiv gekürzt würden.

272. Stanislaus Noti, [O.F.M.Cap.], *P. Beda Mayer OFMCap.*, in *SKZ* 151 (1983) 202 bc.

273. Waldemar Grempfer, O.F.M.Cap., *P. Beda Mayer, Kapuziner, Luzern (gest. 11. Januar 1983)*, in *Antonius. Zeitschrift des Gymnasiums Appenzell* 50/4 (1984) Nr. 199, 17–19, 1 Foto.

274. Isidorus de Villapadierna, O.F.M.Cap., *Selectiores nuntii de actuositate scientifica franciscana an. 1983*, in *CF* 54 (1984) 415–433.

Unter V. *Necrologia* (431 f) beschreibt I. V. in kürzester Form das Leben von B. M. und hebt dann die hauptsächlichsten Gebiete seines historischen Forschens hervor.

275. Ein Autor wird nicht angegeben. Vermutlich ist es P. Engelhard Kley, OFMCap., Vizepostulator, Appenzell. *P. Beda Mayer OFMCap., gestorben 11. Januar 1983*, in *Die Dienerin Gottes Mutter Maria Bernarda Bütler*. Blätter zur Förderung der Seligsprechung, Nr. 86, März 1983, 1–2, 1 Foto.

276. Jan Ludwik Gadacz, [O.F.M.Cap.], *Słownik polskich Kapucynów. Lexicon Capuccinorum Polonorum*. Tom I: A–L, Wrocław, Wydawnictwo OO. Kapucynów, 1985, 14.

Dankt B. M. für seine Angaben über Johann Baptist Fromberger von Poznań (vgl. *ebd.*, 426–428), die es ihm ermöglichten, die Lebensdaten dieses Mitbruders näher zu bestimmen. Vgl. *oben*, Nr. 240.

277. Ottaviano Schmucki, *Le biblioteche dei conventi cappuccini*, in *Per la storia dei conventi. Atti del 2° convegno di studi cappuccini. Roma, 28-29-30 dicembre 1986*, a cura di Mariano D'Alatri, Roma, Istituto Storico dei Cappuccini, 1987, 41–66, oder in *L'Italia Francescana* 62 (1987) 153–178.

Der Verf. sucht u. a. den bedeutenden Beitrag B.M.s zur Erforschung der Kapuzinerbibliotheken gebührend zu würdigen; vgl. SS. 53f, 56, 59, oder 165f, 168, 171.

Oktavian Schmucki